

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 8 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 127

Samstag, 23. Oktober 1909

48. Jahrgang.

Wer bezahlt Übertritte?

In den ersten Jahren der „Los von Rom“-Bewegung wurde von römischer Seite oftmals der schimpfliche Vorwurf erhoben und von weiten Kreisen gedankenlos nachgesprochen, die Übertritte zur evangelischen Kirche seien vielfach durch Geld erkaufte worden. Da sich aber diese Vorwürfe als gänzlich unertweisbar gezeigt hatten, vielmehr im Gegenteil auf eine ganze Reihe römischer Konvertitenstiftungen und auf verdächtige Manipulationen römischer Pfarrhöfe hingewiesen werden konnte, so verstummte allmählich die Behauptung von den evangelischerseits bezahlten Übertritten. Nun sind aber wir in der Lage, klipp und klar nachzuweisen, daß die römische Kirche nicht nur mittelbar durch Konvertitenstiftungen, sondern daß manche ihrer Vertreter, unmittelbar durch Bezahlung, darauf ausgehen, Übertritte zu erkaufen.

Interessierte Kreise erinnern sich gewiß, daß in dem kürzlich durchgeführten Prozesse des Marburger evangelischen Pfarrers Ludwig Mahnert gegen den römischen Dechant und Domherrn Simon Gaberc vonseite des klagenden Domherrn das bezeichnende Geständnis abgelegt wurde, „daß er jährlich um Tausende von Gulden Seelen rette!“ Nun liegt der altentworfene Beweis vor, wie Simon Gaberc das nach eigener Aussage so kostspielige Seelenrettungs-geschäft betreibt.

Im Frühling dieses Jahres traten die beiden Jünglinge W. E. und D. M., deren Familien schon früher evangelisch geworden waren, nach Vollendung des 14. Lebensjahres gleichfalls zur evangelischen

Kirche über. Im September erhielt das evangelische Pfarramt Marburg die Rücktrittsmeldung der beiden jungen Leute zur römischen Kirche. Da dieser Schritt bei der strammen evangelischen Gesinnung der übrigen Familienglieder besonders auffallen mußte, so ging der evangelische Pfarrer der Sache nach und kam zu folgenden Feststellungen:

Der Dechant Gaberc war früher in höchst eigener Person bemüht, die Übergetretenen durch liebenswürdige Überredungskunst zurückzugewinnen. Seitdem er aber aus den Wohnungen der von ihm Heimgeführten wiederholt moralisch hinausgeworfen ist, hält er sich in der Person des Schlossergehilfen Josef A. einen bezahlten Zutreiber, der ihm die ersten Kastanien aus dem Feuer holen und das ohnehin tiefgesunkene pfarrherrliche Ansehen vor noch weiteren Einbußen bewahren muß. So schickte der Domherr anfangs September besagten Famulus unter Zusicherung eines guten Trinkgeldes zu den genannten beiden Jünglingen mit dem Auftrage, sie für den Rücktritt zum Katholizismus zu bearbeiten. Nach anfangs fruchtlosen Bemühungen gelang es dem Zutreiber A. schließlich, die beiden jungen Leute nach einander dem Gaberc ins Garn zu treiben. In der römischen Pfarrkanzlei wurde ihnen, ohne daß von einem Religionswechsel die Rede war, eine Austrittserklärung aus der evangelischen Kirche zur Unterschrift vorgelegt und die vollzogene Unterschrift sofort in barem Gelde honoriert. Bei weiteren Besuchen der beiden im Pfarrhof wurden ihnen weitere Geldbeträge bis zu zehn Kronen, im ganzen mindestens fünfzig Kronen, ausbezahlt und sie aufgefordert,

nach andere Übergetretene gegen Belohnung herbeizuloden; wenn sie eine ganze evangelische Familie zum Katholischmachen brächten, würden sie eine besonders schöne Bezahlung bekommen. Der Zutreiber A. erhielt nach eigener Aussage für seine Bemühungen mindestens zweihundert Kronen! Zweimal trafen die beiden auch einen beschäftigungslosen Kommis und einen Goldschmiedgehilfen in der Pfarrkanzlei, die dort bare Bezahlung für ihren Übertritt zur römischen Kirche in Empfang nahmen. Überhaupt machte das Benehmen des Domherrn den Eindruck eines gewohnheitsmäßigen Vorgehens. Ohne daß sie selber Geld verlangt hätten, wurden die Leute für die Unterschriften oder in Aussicht gestellte Zutreiberdienste sofort mit barem Gelde bezahlt.

Der österreichische Protestantismus hat es längst verlernt, selbst wegen der unerhörtesten Übergriffe der römischen Kirche an die zum Schutz aller staatlich anerkannten Kirchen verpflichteten k. k. Behörden sich zu wenden, denn er hat damit doch nur traurige Erfahrungen gemacht. Aber der großen Öffentlichkeit sei diesmal die Frage unterbreitet: „Was ist von einer politisch-religiösen Macht zu halten, die solche Streiter wie Simon Gaberc in die vordersten Reihen stellt? Was ist von einer solchen Macht zu halten, die solche Streiter, deren sie sich schämen sollte, mit Ehren überhäuft? Gibt es unter solchen Umständen für ehrlich denkende und entschlossene deutsche Männer und Frauen eine andere Schlußfolgerung als:

Los von Rom!?

Entlarvt.

Roman von Ludwig Blüme.

5

(Nachdruck verboten.)

Schon mußten nach dem Bericht des Knechtes die Seinen das Schlimmste befürchten. Die schwerkranke Gattin — dieselbe lag an der Wassersucht bereits seit einem Jahr zu Bett — hatte verzweifelt ausgerufen: „Warum muß ich diese Schande noch erleben. Mir bricht das Herz vor Gram. Daß ich doch endlich Ruhe fände im kühlen Grabe.“

Und Hulda, die Älteste, ein tüchtiges hübsches Mädchen von neunzehn Jahren, hatte die Hände gerungen und mit den fünf noch unerwachsenen Geschwistern zum Götterbarmen geweint.

Da tritt plötzlich der Vater in die Stube, gefolgt von seinem Knecht, dem Oberförster! Unter Tränen erzählt er alles. Man küßt Edgar die Hände, man weiß nicht, wie man ihm danken soll. Und ihm wird es so weich und warm ums Herz, daß er sich vor Rührung abwenden muß und schnell wieder hinausgeht in sein Revier. Es harret ja seiner heute noch so unendlich viel Arbeit.

Als Otto, der sich ob seines mißlungenen Schurkenstreiches heute in der Stimmung eines hungrigen, heutigetierigen Raubtieres befand, am Nachmittag zur Oberförsterei ging, um einige Listen abzugeben, da sah er zu seiner nicht geringen Verwunderung Hulda Grundhof mit einem Korb rotbäckiger Äpfel desselben Weges gehen. Was könnte

die auf dem „Jagdschloß“ — so nannte man die Oberförsterei gewöhnlich — wollen? Eben trat der Herr Oberförster heraus und befahl dem Knecht, ihm sein Pferd zu fitteln. Otto suchte hinter einem Tannengebüsch Deckung, um genau zu beobachten, was die Müllerstochter vorhatte. Der Oberförster nickte ihr, wie sie ihm einen tiefen Knix machte, freundlich zu und fragte nach ihrem Begehr. Da sagte sie verlegen: „Lieber Herr, wir wollen Ihnen doch wenigstens durch eine kleine Gabe unsere Dankbarkeit bezeugen, darum bringe ich Ihnen diese Äpfel und möchte sehr bitten, sie nicht zu verschmähen.“

„Ich nehme Ihr Geschenk mit Dank an, gutes Mädchen“, sagte darauf Edgar, ihr die Hand reichend. Gehen Sie, bitte, in die Küche zur alten Achterberg, die wird Ihnen eine Tasse Kaffee geben.“

Da stand das Reitpferd auch schon gesattelt bereit, — Otto tauchte mit seinen Listigen plötzlich auf und wurde kurz und kühl abgefertigt. Edgar ritt nach dem entfernt liegenden Revier Nr. 3.

Ein herrlicher Oktobertag war es heute. Der Sonne Gold schimmerte durch das bunte Herbstlaub und glänzte so verlockend in Altes Turmstübchen, daß das junge Mädchen jauchzend ausrief: „Endlich einmal schönes Wetter! Heute geht's hinaus in die Ferne.“

Das allerliebste ausgestattete Zimmerchen lag an der Ostseite des Schlosses. Sein Fenster war von wildem Rosenkranz umrahmt und gewährte eine Aussicht, die Annette als „schauderhaft“ zu bezeichnen beliebte. Aber der schlichten Ilse war sie

eben recht. Es lag da nämlich gerade unten ein Teil des Parkes, der mit seinem Gestrüpp und seinem undurchdringlichen Dickicht einem Stück Urwald glich. Dahinter zog sich eine uralte, mit Moos und Mauerpfeffer überwucherte riesige Mauer hin, an deren Außenseite man noch mächtige Eisengabeln sehen konnte, die von einer Belagerung zur Zeit des dreißigjährigen Krieges stammten. Das war unten. Aber darüber hinweg schaute man in das liebliche Tal mit dem rauschenden Fluß und den anmutigen Dörfern, die in großen Obstgärten fast versteckt lagen. Und dort in der Ferne der Hirschberg mit dem Jagdschloßchen, das nun als Oberförsterei diente. Noch hatte Ilse den neuen Oberförster nicht gesehen, aber sie hatte die Geschichte von Müller Grundhofs Verhaftung gehört. Und das Verhalten des Oberförsters mußte sie sehr loben, denn auch sie konnte nicht glauben, daß der arme Müller, dieser schwergeprüfte Mann, ein wirklicher Wilderer sein sollte.

Das war übrigens ein Gedanke!

„Zur Mühle will ich spazieren!“ rief sie plötzlich aus. Als die Turmuhr sieben schlug, da war Ilse fix und fertig. In des treuen Barry Begleitung glitt sie leichtfüßig dahin über die sonnigen Auen und überall grüßten sie liebe Bekannte, denn deren hatte sie unzählige. Nun hörte sie wieder das geheimnisvolle Klauschen des Mühlbaches, nun sah sie das mächtige Mühlrad wieder, an dem der Zahn der Zeit bedenklich genagt. Ganz grün war es von Algen und anderem Wassergewächs, aber schön und

Politische Umschau.

Ein vernünftiges slawisches Geständnis.

Das Organ der polnischen Konservativen, der Krakauer Partei, der „Czas“, wendet sich in einem längeren Artikel gegen die Aktion, welche die Tschechen gegen die von den vier innerösterreichischen Ländern beschlossenen Sprachgesetze im Abgeordnetenhaus führen wollen. „In ihrer Aufregung“, schreibt der „Czas“, „appellieren die Tschechen an die polnische Hilfe. Die Sache ist nicht so einfach. Gegen Übertreibungen müssen wir uns aber im vorhinein verwahren. „Narodni Listy“ nennen diese Gesetze einen Akt des Sakatismus. Eine solche Übertreibung eignet sich nicht für eine ernste Diskussion.“

Es ist selbstverständlich, daß den Tschechen die nationale Existenz ihrer Kolonisten in Niederösterreich sehr am Herzen liegt. Sie suchen der Germanisation derselben durch Errichtung von Komensky-Schulen entgegenzuarbeiten. Dabei hat sich aber der tschechisch-radikale Flügel hinreißend lassen, das Schulbedürfnis der Tschechen in Wien in aggressive Form zu kleiden. Dadurch haben die Tschechen eine berechtigte Abwehrbewegung hervorgerufen.

Niemand kann wissen, wie Wien nach hundert und mehr Jahren aussehen wird, ob es etwa möglich sein wird, Wien im Wege des natürlichen Zustromes in eine ganz slawische Stadt zu verwandeln. Ist doch die Stadt Krakau vor einigen hundert Jahren eine ganz deutsche Stadt gewesen. Aber sehen wir uns doch objektiv die Sachlage an. Niederösterreich — von den drei anderen innerösterreichischen Ländern nicht zu sprechen — ist unzweifelhaft historisch ein deutsches Land, wo wenigstens 85 bis 90 Prozent der Bevölkerung Deutsche sind.

So lange die Slawisierung in Wien sich unter der Oberfläche in natürlichem Wege vollzog und ohne das Akkompagnement radikaler Schreier, haben die Deutschen die Gefahr nicht erkannt. Die Tschechen haben durch ihre Übertreibungen diese Gefahr aktualisiert, und man darf sich nicht wundern, wenn nun die Deutschen zur Abwehr greifen. Das ganze polnische Volk hätte gewiß im Interesse der Tschechen eine andere Wendung gewünscht, aber andererseits darf nicht geleugnet werden, daß die deutsche Abwehrbewegung sich in einem legalen Rahmen, im Rahmen des kompetenten Landtages, bewegt, welchen wir und die Tschechen am wenigsten anzugreifen ein Recht haben.

Polnische Zustände.

In Przemyśl in Galizien erscheint als ein tapferer Kämpfer für das Deutschtum, zehnfach tapfer durch die Ungunst der dortigen Verhältnisse, das „Deutsche Volksblatt für Galizien“. Dieses brachte kürzlich einen Aufsatz von Oberlehrer Hans Roland über die trostlose Lage der Deutschen in jenem halbasiatischen Segenlande Österreichs. Wir heben bloß

einige Stellen aus diesem Aufsatze heraus; sie genügen, um unseren Lesern zu zeigen, wie elend und beklagenswert das Schicksal unserer dortigen Volksgenossen ist, um Jörn und Mitgefühl wachzurufen. Wir lesen dort: „Das geflügelte Wort: Du Schwab, du frisst polnisches Brot, du mußt polnisch reden, hört der stammesbewußte Deutsche hier überall: in der k. k. polnischen Bezirkshauptmannschaft, im k. k. Steueramte, im k. k. Gerichte. Ja es ist Tatsache, daß Recht und Gesetz darnach gedreht und gebeugt werden, ob die Partei polnisch oder deutsch ist. Erst unlängst tat ein polnischer Gerichtsssekretär den Ausspruch: „Wie könnt ihr Deutsche von mir als Polen verlangen, daß ich euch Recht gebe!“ Der Deutsche hat hier das Vertrauen zu der Unparteilichkeit der k. k. Behörden gänzlich verloren, er ist rechtlos, preisgegeben polnischer Willkürherrschaft.“ „Wtsir.“

Die Gefesselten.

Reisel und Horvatek am Stride des Koroscheß
Marburg, 23. Oktober.

In der letzten Sitzung des steirischen Landtages gab es einen Augenblick, in welchem sich eine Summe politischer Pikanterie zu einem Effekte voll lebendiger, dramatischer Kraft zusammendrängte. Der Angelegenheit, um die es sich drehte, hätte man es nun und nimmer angesehen, daß an ihr sich ein Geständnis entzündete, das wie eine Leuchtrakete aufjagt und jene Niederungen beleuchtet, in welchen die Genossen Reisel und Horvatek, diese antiklerikalen Zierden der „Freien Schule“, ihre Wähler für den Reichsrat und den Landtag aufspürten. Es stand in Verhandlung der Antrag auf Errichtung einer baukeramischen Fachschule in Radkersburg, über den der Abgeordnete Wastian Bericht erstattete. In ihrer grenzenlosen Bescheidenheit verlangten die Narodnjaks und Pervalen geistlicher und weltlicher Couleur, es sei auch diese Anstalt im deutschen Radkersburg windisch durchzuführen. Und da kam dem Genossen Horvatek der unglückselige Gedanke, diesem blanken Unsinn slawischer Freibeuter gegenüber sich einmal auf die Seite der Vernunft zu stellen; er erklärte, für den vom Abg. Wastian vertretenen Ausschußantrag stimmen zu wollen. Das sollte er aber im nächsten Augenblicke schon bitter büßen. Der Landtagsbericht verzeichnet jenen demütigenden Augenblick wie folgt:

„Abg. Horvatek (Sozialdemokrat) betont auch die wirtschaftliche Seite der Angelegenheit und erklärt, für den Ausschußantrag zu stimmen.“

Abg. Dr. Koroscheß (klerikaler Slowene): Das ist der Dank dafür, daß wir euch unsere Stimmen gegeben haben!“

In der grellen Beleuchtung, welche die Wahlen der Herren Reisel und Horvatek durch diesen Zuruf des klerikalen Wendenführers erfuhren, müssen die Gesichter der beiden ein unbezahlbares Aussehen gehabt haben. Den beiden der Untersteiermark aufgebrängten Hauptvertretern der „internationalen, revolutionären Sozialdemokratie“ ruft es der

Hauptmann der stadtlerikalen panslawischen Chauvinisten ins Gesicht: Ihr seid nur durch uns gewählt worden, uns habt Ihr Eure Wahlen zu verdanken! Und Ihr habt unserem Kommando zu folgen, habt das zu tun, was wir wollen und das zu unterlassen, was wir unterlassen! Jene Worte des Kaplans Koroscheß, mit denen er Reisel und Horvatek moralisch zurechtwies, wirkten wie ein politischer Peitschenhieb. Schon damals, als Herr Reisel unter einem Terrorismus ohnegleichen in Marburg in den Reichsrat gewählt wurde, haben wir die Tatsache verzeichnen können, daß nicht nur die windischnationalliberalen „Burschoah“, sondern auch die windischklerikalen für Herrn Reisel stimmten; wir haben damals unter der Spitzmarke: „Das Reiserl und das Franziskanerl“ darauf verwiesen, daß man die Franziskaner für Herrn Reisel stimmen sah, daß es deutlich gesehen wurde, wie im Wahllokale einem Franziskaner ein mit Reisel beschriebener Stimmzettel aus dem Sacke hing und er ihn dann auch in die Urne warf. Die Windischklerikalen haben also damals schon den Antiklerikalismus des Herrn Reisel richtig zu schätzen verstanden, wie die Pfarren und Kaplane auch die „internationale, revolutionäre Sozialdemokratie“ des Diäten verzehrenden Herrn Reisel richtig rogierten. Der „Antiklerikalismus“ des Herrn Reisel schien den Wendenpriestern offenbar viel — viel harmloser und ungefährlicher, als jener des deutschfreiheitlichen Wahlbewerbers und dazu kam bei ihnen auch noch die Erwägung, daß der von ihren Gnaden gewählte Reisel auch wieder von ihrer Gnade abhängt und daß er gewiß bei jedem slawischnationalen Vorstoß blind und taub sein werde. Über die Versammlungssphrasen Reisels ging man mit verständnisvollem Lächeln hinweg... Und es hat sich alles so erfüllt, wie von dieser Seite gerechnet wurde. In wirtschaftlicher Hinsicht ist Reisel ein Abgeordneter für die Kraz und in politischer — du lieber Himmel, davon ist ganz zu schweigen! Und trotzdem wird ihm vom hochwürdigen Wendenkaplan die Erinnerung ins Gesicht geschleudert: Uns hast du deine Wahl zu verdanken!

Und an Herrn Horvatek richtete sich ebenfalls und in erster Linie jenes züchtigende Mahnwort des Kaplans. Als Herr Horvatek bei den letzten Landtagswahlen im Unterlande „gewählt“ worden war, da schrieb das Grazer sozialdemokratische Blatt, bewußt eine feste Lüge niederschreibend, von einem „glänzenden Siege der Sozialdemokratie!“ Und nun steht der Kaplan Dr. Koroscheß auf und sagt es ihm ins Gesicht, auf welche Weise er in den Landtag kam! Da erstehen wieder die Bilder von jener Landtagswahl vor unseren Augen: Genosse Horvatek, von der gesamten deutschführenden Bevölkerung des Unterlandes einhellig abgelehnt; der deutschfreiheitliche Kandidat ist ihm um Hunderte von Stimmen voraus! Da ertönt vor der Stichwahl in allen windischen, von jeder Kultur abseits gelegenen Nestern, aus allen Pfarrhöfen und Winkel-Narodni doms der Ruf: In der Stichwahl für Horvatek! Und diesen Stimmen hatte der „Freie Schule“-Mann bei der Stichwahl seine Wahl

wunderbar doch nach Ilse's Geschmack. Der alte Apfelbaum trug an den höheren Zweigen noch manche schöne rotwangige Frucht. Das Haus, der Stall, die Scheune, alles lag unverändert da, so still und friedlich, als wohnten keine lebenden Wesen hier.

Aber nun tauchte die gebeugte Gestalt des Müllers auf. Ilse konnte sich den Mann so recht ansehen. Der sollte mit seinem biederem, ehrlichen Gesicht ein Wilderer sein? Nimmermehr! Recht herzlich begrüßte sie ihn denn jetzt und seine ganze Familie. Da hörte sie immer nur von dem edlen, guten Oberförster und von dem gehässigen Förster Otto reden. Erst, als die Sonne hoch am Himmel stand, dachte Ilse an die Rückkehr. Am Fuße des Hirschbergs ließ sie sich auf einem großen Granitblock, den man für einen uralten Opferstein ansah, müde nieder, um ein paar Minuten zu ruhen.

„Barry, was hast du? Ruhig doch, da ist ja niemand!“ sagte sie, dem knurrenden Bernhardiner das weiche Fell streichelnd. Doch das kluge Tier beruhigte sich nicht, erhob jetzt vielmehr ein lautes Gebell. Deswegen stand Ilse auf und schaute sich um.

Da steht ein großer Mann in grauem Kittel mit grünen Aufschlägen vor ihr. Er trägt einen Hirschjäger an der Seite und eine Büchse über der Schulter. Aber — was ist das?! Blendwerk der Hölle oder Wirklichkeit?

Ilse stößt einen gellenden Schrei aus, denn sie erkennt in dem Mann ihren Retter wieder. Und des Mannes Überraschung ist nicht minder groß,

nur weiß er sie besser zu verbergen und sich schneller zu fassen.

„Mein Fräulein“, spricht er jetzt, nachdem Barry sich beruhigt, „geschehen denn wirklich Wunder auf Erden? Sie hier und ich war noch vor wenigen Minuten so fest davon überzeugt, Sie nie wieder zu sehen. Darf ich fragen, was Sie in diese Einsamkeit geführt?“

„Mein Herr“, stotterte Ilse jetzt über und über errötend. Sie sind unser neuer Oberförster, nicht wahr. O, ich bin ja so glücklich, daß ich das Versäumte nachholen kann. Ich habe mir so bittere Vorwürfe gemacht, weil ich Ihnen gar nicht gedankt für Ihr edles Rettungswerk. Vielleicht stände ich jetzt hier nicht in der Heimat, wenn Sie —“

„Aber ich bitte Sie mein gnädiges Fräulein, wegen der Bagatelle bedarf es doch keiner Worte mehr. Ich habe also, wie ich jetzt vermuten darf, die Ehre mit Komtesse Ilse von Waldengrund.“ Dabei verbeugte er sich und suchte seinen Anzug, der im wilden Forst etwas in Unordnung geraten, möglichst instand zu setzen.

„Ich bin Ilse von Waldengrund“, antwortete das holde Mägdlein. Das Sprechen wurde ihr plötzlich wieder schwer, und sie schaute verlegen zu Boden.

Aber auf dem glühenden Gesichtchen strahlte es hell und sichtbar von Glück und nie geahnter Wonne.

Und nun saßen die beiden Menschenkinder eng beieinander auf dem Opferstein und plauderten, als

hätten sie bereits vor Jahr und Tag innige Freundschaft geschlossen. Ilse's Schüchternheit war mehr und mehr geschwunden, denn in seinen ehrlichen blauen Augen lag so etwas, das ihr zu diesem Mann unbedingtes Vertrauen einflößen mußte. Der treue Barry streckte sich beruhigt zu ihren Füßen aus — die ganze Welt war so still und so friedlich, wie wenn über ihr ein ewiger Sonntag angebrochen wäre.

Gott Amor aber war eifrig am Werke, zwei Menschenherzen mit nie zerreißenbaren Rosenketten an einander zu schmieden, nachdem sein scharfer Pfeil sie getroffen, daß sie widerstandslos in seinen Händen lagen.

„Schon zwei Uhr?“ rief Edgar plötzlich aus. „Wahrhaftig, die Gefindeglocke läutet auf dem Schloß. Die ist auch mein Arbeitssignal. In fünf Minuten muß ich im Holzschlag sein.“

„Und haben nichts zu Mittag gegessen, Herr von Erlenhof?“ fragte Ilse mitleidig.

„Aber dafür einen köstlicheren Genuß gehabt.“

Mit herzlichem Händedruck trennten sich Edgar und Ilse —

„Aber Kind, ich war wirklich in Sorge um dich“, sagte der Graf, als sein „Wildfang“ jetzt mit glühenden Wangen zu ihm in sein Arbeitszimmer eilte. Ilse mochte vor ihrem Vater keine Geheimnisse haben, darum schüttete sie ihm denn auch ihr ganzes Herz aus. Nur, daß sie zwei volle Stunden an Herrn von Erlenhof Seite gesessen, erwähnte sie nicht.

zu danken. — Und jetzt fordert der Kaplan Doktor Koroschek mit Recht den Lohn; jetzt hält er es Riesel und Horbatsch vor, daß sie nur seinen Leuten ihre Wahl zu verdanken haben, jetzt läßt er beiden, hart und unerbittlich, den Zügel und den Strick spüren, an dem sie geführt werden und beide waren still und stumm, als der Kaplan sein Donnerwort, seine moralische Peitsche über beide schwang! Das nun haben die Genossen von all der Mühe und Plage, die sie sich gaben bei der Wahl dieser Weiden!

Eigenberichte.

Rohwein, 22. Oktober. (Jahresversammlung des Vereines „Südmark“.) Am Sonntag den 31. Oktober nachmittags 3 Uhr hält die Ortsgruppe des Vereines „Südmark“ in Rohwein bei Herrn Martin Puhl die Jahreshauptversammlung ab. Dabei findet die Prüfung der Jahresrechnung und die Neuwahl statt. Die völkischen Ortsgruppen von Marburg, sowie andere deutsche Vereine werden zu dieser Versammlung höflichst eingeladen. Im Falle schlechten Wetters wird die Versammlung auf den nächsten Sonntag verlegt.

Leibniz, 21. Oktober. (Vehrlingsarbeiten-ausstellung in Wildon.) Wie schon mitgeteilt wurde, findet in Wildon Sonntag den 24. Oktober die Eröffnung der dritten Vehlrlingsarbeitenausstellung für den politischen Bezirk Leibniz unter dem Protektorate des Amtsleiters der 1. 1. Bezirkshauptmannschaft Leibniz, des Herrn Oberkommissar Richard Christoph statt. Bei der Eröffnung wird die Fernitzer Musikkapelle mitwirken.

Radfersburg, 21. Oktober. (Evangelische.) Sonntag den 24. Oktober findet im evangelischen Bettsale in Radfersburg um 9 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags evangelischer Gottesdienst statt.

Radfersburg, 22. Oktober. (Unglücksfall.) Der beim Weitzer Jakob Kobler in Kerschbach, Bezirk Ober-Radfersburg, bedienstete Franz Sprenger wurde am Donnerstag vom Treibriemen einer Dreschmaschine so unglücklich erfaßt, daß ihm der Daumen buchstäblich weggerissen wurde. Fremdes Verschulden ist ausgeschlossen.

Radfersburg, 22. Oktober. (Weinlese.) Die heurige Weinernte zeigt sich trotz der schlechten Septemberwitterung gut und dürfte der Wein sowohl an Qualität wie Quantität dem Vorjahre nicht nachstehen. Auswärtige Käufer erscheinen zahlreich.

Pettauer Nachrichten.

Stadttheater. „Ein seltsamer Fall.“ Das hier zum erstenmale aufgeführte Stück fand vor vollem Hause eine besonders beifällige Aufnahme. Die Einzeldarstellungen zeigten sehr gute Schulung. Herr Lichtenberg bot mit seinem Doppelspiel als

Henry Jekyll und als Edward Hyde eine Glanzleistung. Die Herren Albert Matthäus als Charles Utterton, Herr Maschner als Sir James Vanhoun sowie Frä. Günther standen ihm wacker zur Seite. Die Besetzung war sehr gut. Herr Hans Renner, Herr Heim und Frä. Börenth spielten ebenfalls mit voller Hingebung.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 24. Oktober statt. Beginn um 4 Uhr nachmittags.

Ständchen. Am 22. Oktober 1909 abends halb 8 Uhr brachte die Knabentapelle dem Vizebürgermeister Herrn Johann Steudte anlässlich dessen Namenstag ein Ständchen dar.

Charakterbilder von der Südbahnstation. Am Abend des 19. Oktober hatte sich der hiesige Südbahn-Adjunkt Peterka in der Schwemme des Gasthauses Wratzko einen derartigen Rausch angetrunken, daß er am Boden liegen blieb und die dort anwesenden Gäste sich mit Ekel von ihm abwandten. Über Veranlassung eines Herrn wurde der Betrunkene in den Salon hineingetragen, wo er so lange verblieb, bis ein Bahnarbeiter erschien und sich bereit erklärte, den schwer Beladenen nach Hause zu begleiten. Auf dem Wege gerieten beide in einen Streit, in dessen Verlauf Peterka seinen Begleiter beschimpfte und ohrfeigte. Dieser, hierüber aufgebracht, überließ den Betrunknen seinem Schicksal. In später Nachtstunde kam ein mittelbiger Mann in Uniform des Weges und bemerkte neben dem Straßengraben eine menschliche Gestalt liegen, hob sie auf und erkannte Herrn Peterka, welcher noch immer unzurechnungsfähig war und sich in einem jämmerlichen Zustand befand. Der Wachmann brachte nun Genannten in den Gemeindefotter, wo er seinen kapitalen Rausch ausschließ und um dreiviertel 8 Uhr früh halb nüchtern entlassen wurde und sich in den Dienst begab. Ob demselben wohl der Herr Stationsvorstand etwas gesagt hat, ist nicht ganz bekannt, aber auch nicht anzunehmen, da es ja sein Vertrauter ist. Auf die Charaktereigenschaften dieses Vertrauensmannes müssen wir etwas näher eingehen. Als seinerzeit Herr Reichel zum Stationschef in Pettau ernannt wurde, war es noch vor dessen Eintreffen bekannt, daß Herr Peterka sein Vertrauensmann sein werde, was Peterka jeden wissen ließ und sich dahin äußerte, daß die Beamten Sket und Groß aus Pettau verschwinden müssen. Nachdem Herr Reichel einige Tage in Pettau war, äußerte er sich in einer sehr abfälligen Weise über die Deutschen und betonte, daß er die Beamten Sket und Groß schon entfernen werde. Hierauf kam eine Untersuchung, in deren Verlauf Herr Peterka alle Äußerungen des Herrn Stationschefs auf sich nahm und auf diese Weise Herrn Reichel deckte. Der Lohn wird ja nicht ausgeblieben sein. Der Ortsgruppe des Reichsbundes deutscher Eisenbahner nahm sich Herr Reichel besonders an und kümmerte sich um Sachen, die ihn gar nichts angingen. Er erkundigte sich eingehend darum, wer den Arbeiter Petrowitsch

zum Beitritt zur genannten Ortsgruppe veranlaßt habe, da dieser kaum gut deutsch spreche. Die Folge davon war, daß Petrowitsch seither fortwährenden Sekkaturen ausgesetzt war und seinen Dienst kündigen und verlassen mußte. Außerdem traten auch Beamte aus Furcht vor dem klerikalen Volksbewußtsein des Herrn Reichel aus der Ortsgruppe des Reichsbundes deutscher Eisenbahner aus. Herr Peterka, der seinerzeit große völkische Reden schwang, äußerte sich, diese Ortsgruppe müsse vernichtet werden. Als derselbe nach Pettau kam, bezeichnete er sich als Opernsänger, Violinvirtuose, spielt gar nichts, Reserveoffizier und Jurist, gab sich als ledig aus, machte fleißig Heiratsanträge, verunglimpfte später seine Frau und verschiebenes andere. Er hat mehreremale sein Ehrenwort verpfändet, aber nie eingelöst. Der Herr Stationschef hat einen netten Vertrauensmann. Was diese beiden Herren nur so fest zusammenhält? Und dieser Charakter ist noch obendrein Instruktor des Bahnpersonales. Wir sind jederzeit bereit, Herrn Peterka diese Vorwürfe auch vor Gericht zu beweisen.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 21. Oktober ist hier der Steueramtsunterbeamte Herr Jakob Pouch im 55. Lebensjahre gestorben. Er hinterließ die Witwe mit acht Kindern.

Vom Finanzdienste. Ernannt wurde zum Steuerpraktikanten der gewesene Oberghymnasiast und bisherige Kanzleigehilfe beim Bezirksgerichte in Windisch-Graz, Max Wantur, beim Steueramte in Windisch-Graz. — In den Ruhestand übernommen wurde der Steuerverwalter und Amtsvorstand Raimund Kraschowitz in Tüffer.

Verein „Frauenhilfe“. Mit Rücksicht darauf, daß bereits eine Reihe von sehr großen Ausstellungsobjekten, die viel Raum einnehmen, angemeldet sind, (so zum Beispiel eine geschnitzte Garnitur Tischchen und Stühle, ein gedeckter Tisch, ein Zimmerarrangement usw.) so wäre es sehr erwünscht, wenn alle, welche auszustellen beabsichtigen, die Gegenstände sobald als möglich anmelden würden. Verspätete Anmeldungen können in keinem Falle berücksichtigt werden. Auch ganze Toiletten können nur nach Maßgabe des verfügbaren Raumes zur Ausstellung gelangen und finden selbstredend die zuerst angemeldeten vor allem Berücksichtigung. Zum Verkaufe ausgestellter Christbaumschmuck muß in offenen niederen Kartons von 6 bis 12 Stück gemeinsam eingelegt sein. Geschenkter Christbaumschmuck findet für den Christbaum Verwendung und wird einzeln zum wohltätigen Zwecke verkauft. Anmeldungen bei den Unterausstellungen, im Geschäftsbüro und in den Sprechstunden im Vereinslokale.

Konzert Frau Olga von Türck-Rohn, Quartett Kietmann. Wir machen nochmals aufmerksam, daß dieses Konzert bestimmt am Montag den 25. Oktober im großen Kasinoalle stattfindet. Frau Olga von Türck-Rohn, die vom allbe-

Ein Glück, daß der Graf so wenig Menschenfeind war, sonst hätte er wohl gemerkt, daß mit seinem Töchterchen eine seltsame Veränderung vor sich gegangen. Unschwer war es in ihren Augen zu lesen, was da drinnen im jungen Herzen geschwieben stand. Aus den Augen leuchtete das Feuer, das da drinnen lichterloh brannte. „Kind, wie bist du heiß geworden vom schnellen Laufen“, sagte er nur, ihres glühende Wangen streichelnd. „Merkwürdiger Zufall allerdings, daß der Mann aus der schmutzigen Gasse gerade hierher verschlagen werden sollte. Was hatte er übrigens als Mann von Stand und Adel dort zu tun?“

„Das kann ich dir ganz genau sagen, Papachen. Es steht da zwischen all den schmutzigen Häusern ein nettes, sauberes, in dem man um ein sehr Geringes logieren kann. Das hatte ein Bekannter Herrn von Erlenhuis gesagt, und da er fast keinen Schilling in der Tasche trug, so entschloß er sich, dort einzufahren. Wie gut, sonst hätte es mir schlecht ergehen können.“

„Ja, ja, mit seinen Finanzen muß es nicht berühmt sein“, meinte der alles von der materiellen Seite betrachtende Papa.

„Kein Wunder! Sein Vater war Forstmeister und Major. Weil er sich auch für die gute Sache begeisterte, setzten die ungerechten Dänen ihn einfach ab und verweigerten ihm einfach die Pension. Nun sitzt er da mit seiner Familie. Wir tun die armen Leute in der Seele leid. Die Erlenhuiser sind übrigens ein altes, berühmtes Adelsgeschlecht,

Edgars, ich meine, unseres Oberförsters Großvater war General in schwedischen Diensten.“

„So, er scheint dir bei der flüchtigen Begegnung ja allerlei erzählt zu haben.“

„Ich schaute, um ihre Verlegenheit zu verbergen, zum Fenster hinaus, als sehe sie draußen etwas ganz Merkwürdiges.“

„Nun ja, Papachen, was man so spricht. — Ich finde, wenn der Herr doch aus altadeliger Familie ist, so müßtest du dich seiner auch gesellschaftlich ein wenig annehmen. Sieh, du verkehrst mit von Böckritz, der doch eigentlich gar nichts ist —“

„Nun halte ein, mein Kind, das nennt man naseweis! Komme mir nicht mit solchen Geschichten. Darin handle ich, wie ich will!“ —

Das klang hart und bestimmt, war aber zu ihres größter Freude nicht so gemeint, denn schon am nächsten Tage lud der Papa den Mann, um den sich ihr ganzes Sinnen und Denken drehte, in eigener Person zum Tee ein.

Mit ungestümem Herzklopfen sah das liebende Mägdlein dem Kommen des Geliebten entgegen.

Ja, sie liebte Edgar mit ganzer Seele, das gestand sie sich, da sie auch gegen sich selber stets ehrlich war, ohne Widerrede ein. Sie, die Spröde, liebte und zwar mit der ganzen Kraft eines unverborenen Herzens.

Nun saß von Erlenhuis gemütlich plaudernd da am grünen Tisch in dem traulichen, etwas altmodisch, aber dennoch sehr geschmackvoll ausgestatteten

Gesellschaftsalon. Jedes Stück der goldverzierten, soliden Möbel hatte seinen Kunstwert außer dem realen.

Der Graf behandelte den Oberförster heute ganz und gar als Gast und seinesgleichen. Darum war die Unterhaltung zwanglos und gemütlich. Beide Herren waren ja Freiheitskämpfer. Da lag es natürlich nahe, daß von Krieg und Militär am meisten die Rede war. Der Graf sprach von Leipzig, Waterloo, Paris usw., Edgar erzählte von Jbstadt und Kolding, von Jammer und Elend in seinem unterdrückten Vaterlande.

„Aber so bleibt es nicht, wir haben die Hoffnung nicht verloren. Ich weiß nicht, ob den Herrschaften unser Schleswig-Holsteinlied bekannt ist. Man hat es uns zu singen verboten und dennoch ist's in aller Herzen und in aller Munde.“

„Ich hörte von dem Liede“, sagte Ilse jetzt. „Sie sind doch musikalisch, Herr von Erlenhuis? Würden Sie nicht die Güte haben, uns das Lied einmal mit Gefangbegleitung auf dem Flügel vorzutragen?“

Edgar verbeugte sich und sagte: „Ganz, wie gnädigste Komtesse befehlen.“

Und mit seiner klaren, volltönenden Stimme sang er am Klavier das schlichte, ihn aber stets aufs neue mächtig ergreifende Volkslied, das da einen schönen Morgen dem bedrängten Volke prophezeite. Die letzten Strophen brummte der alte Herr mit, so gut er es vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

kannten Gesangsünstler Gustav Walter in den Liedervortrag eingeführt und überall, wo sie sang, mit außerordentlichem Beifall ausgezeichnet wurde, wird gewiß auch hier das Publikum mit ihrem hohen, hellen Sopran, der auch in der Tiefe noch sehr klangvoll ist, entzücken. Ihr Vortrag ist von beständigem Reiz, von Leidenschaft durchglüht; unterstützt durch ausgezeichnete Koloratur versteht die Sängerin, die Liederzonen lebenswahr zu zeichnen. Das Quartett Kietmann, also unser heimisches Quartett, hat alle, die sich von seinen Leistungen überzeugten, von der Tüchtigkeit desselben überrascht. Wenn wir noch mitteilen, daß unser Sänger auf der Geige, Herr Dir. Kietmann, bei den zwei Liedern für eine Singstimme, Violine und Piano die Violinstimme spielt, so glauben wir, daß diese Vortragsordnung doch gewiß genug Anziehungskraft ausüben könnte, um den Saal zu füllen, was aber noch nicht der Fall ist. Kartenvorverkauf bei Herrn Josef Höfer, Musikalienhändler, Schulgasse 2.

Die ersten Roseggerstiftungs-Bausteine in Marburg. Nun ist auch Marburg in die Reihe jener Städte getreten, aus denen der Rosegger-Stiftungs-Bau steine zufließen. Die Firma Ludwig Franz Söhne und U. Z. haben je einen Bau stein zu 2000 Kronen dem Deutschen Schulvereine zugeführt. Möge dieses Beispiel in unserer Stadt, die in dieser Sache ohnehin lang zurückblieb, nun ausgiebige und freudige Nachahmung finden! Wir haben ja noch viele reich Begüterte in unserer Stadt, für die ein solcher Bau stein, gewidmet dem eigenen Volke, kein nennenswertes Opfer bildet!

Das neue Genossenschaftsstatut umfaßt 32 Seiten im Klein-Oktaformat. Um die Anschaffung den Gremien, Genossenschaften usw. zu erleichtern, einen billigen Bezug zu ermöglichen, hat die Buchdruckerei L. Kralik den Satz des Normalstatus in deutscher oder slowenischer Sprache stehen, wodurch bei Bestellung die Neuberechnung des ganzen Satzes entfällt, trotzdem dieser je nach Wunsch abgeändert werden kann. Es empfiehlt sich daher die neuen Statuten in der Buchdruckerei L. Kralik in Marburg zu bestellen.

Der Hausbesitzerverein und die Wohnungsgelder. Man schreibt uns: Aus Anlaß der beim Hausbesitzervereine für Marburg und Umgebung von den k. u. k. Offizieren der hiesigen Garnison und der Beamenschaft wiederholt vorgebrachten berechtigten Beschwerden über die für die Stadt Marburg zu gering bemessenen Quartiergelder, beziehungsweise Aktivitätszulagen, wurde vom Hausbesitzervereine unterm 8. März 1909, Z. 400, an den Stadtrat in Marburg folgende Eingabe gerichtet: „Mit dem Gesetze vom 15. April 1873, also vor 36 Jahren, wurde die Aktivitätszulage (Quartiergeld) für Staatsbedienstete die dritte Quartierklasse, daher für Beamte der ersten Rangklasse mit 432 K., der zehnten Rangklasse mit 576 K., der neunten Rangklasse mit 720 K. und der achten Rangklasse mit 824 K. festgesetzt; dagegen für das stehende Heer mit Zirkularverordnung vom 14. Dezember 1900, Abt. 11, Nr. 6247, K.-Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer, 41. Stück, vom 14. Dezember 1909, § 30, Einquartierungsgefeß für die Zeit vom 1. Jänner 1901 bis 31. Dezember 1910 mit der sechsten Zinsklasse für die Stadt Marburg festgesetzt. Es ist nun eine erwiesene Tatsache, daß sich die Verhältnisse in Marburg seit dieser geraumen Zeit wesentlich geändert haben und um die oben festgesetzten Preise eine standesgemäße Wohnung einfach nicht zu haben ist, weshalb die in die obige Kategorie eingereihten Beamten sowie die Herren Offiziere bei Mietung einer ihrem Range nach halbwegs entsprechenden Wohnung einfach von ihrer Lage darauf zahlen müssen, welcher traurige Umstand sich bei den verhältnismäßig teureren Lebensmittelpreisen in unserer Stadt von Jahr zu Jahr fühlbarer macht. Die aus Wien, Graz und anderen Städten hierher übersetzten Herren Offiziere und Staatsbeamten behaupten sogar, daß die Quartiere sowohl wie die Lebensmittelpreise zwischen Marburg und den obengenannten Städten keinen wesentlichen Unterschied bilden, und doch ist in Graz für die k. u. k. Militärgagisten die dritte Zinsklasse festgesetzt. Weiters wurden, gemäß Gesetzes vom 15. April 1873, Nr. 10 K.-G.-Bl., wozu die Regierung ermächtigt ist, einzelne Orte ausnahmsweise, und zwar jene der drei unteren Klassen, die Aktivitätszulagen, in welche sie nach Maßgabe ihrer Bevölkerungsgröße eingereiht sind, in die nächsthöhere Quartierklasse zu versetzen, im Vorjahre die Städte Klagenfurt, Cilli, Gablonz, Pardubitz, Trautenau und

Proßnitz, wo keine größere Teuerung und Wohnungsnot wie in Marburg herrschen dürfte, außerordentlich über Einkommen der genannten Stadtvertretungen in höhere Zinsklassen versetzt, was bei gutem Willen auch die Stadtvertretung Marburg erwirken könnte. Die Stadt Marburg besitzt eine auf 30.000 angewachsene Einwohnerzahl, mit Hinzurechnung der an die Stadt angrenzenden Gemeinden Brunnndorf, Pöberisch, Thejen, Kartschowin und Leitersberg (zwischen der Stadt und diesen Gemeinden besteht keine natürliche Grenze mehr; sie sind als Vororte um die Stadt gebunden) erhöht sich die Einwohnerzahl der Stadt Marburg mit diesen angeschlossenen Gemeinden auf über 40.000 Seelen, weshalb die angestrebte Erhöhung der Zinsklassen der k. k. Staatsbeamten in die zweite Aktivitätsklasse und jene des k. u. k. Militärs in die vierte Zinsklasse gerechtfertigt erscheint. Aus diesem Anlasse wurde bei der am 5. Februar 1909 stattgefundenen Vollversammlung des Vereines der Hausbesitzer für Marburg und Umgebung einstimmig beschlossen, es sei an den Stadtrat mit der Bitte heranzutreten, derselbe möge nach dem Vorbilde moderner Städte mit gleicher und kleinerer Einwohnerzahl die berechnete Forderung auf Einreihung der zweiten Klasse der Aktivitätszulage für die k. k. Staatsbeamten und für die Gageisten des k. u. k. Heeres die Erhöhung in die vierte Zinsklasse erwirken, welcher Erfolg nicht nur den vorerwähnten Staatsbediensteten und den k. u. k. Offizieren, sondern auch den Hausbesitzern und Geschäftsleuten zugute kommen wird. Verein der Hausbesitzer für Marburg und Umgebung, am 8. März 1909.“ — Da eine Erledigung hierüber bisher nicht herabgelangt ist, die berechtigten Klagen in diesem Gegenstande aber nicht verstummen wollen, so hat der Hausbesitzerverein die Erledigung der eingangs angeführten Eingabe mit Zuschrift vom 15. Oktober 1909, Z. 2060, beim Stadtrate in Marburg betrieben. Sache der Herren Abgeordneten wäre es aber, dieses begründete Ansuchen durch eine energische Betreibung beim k. k. Ministerium der Verwirklichung zuzuführen, da in Marburg tatsächlich Offiziere und Beamte bei den zunehmenden Wohnungspreisen von ihrer Lage auf das Quartiergeld daraufzahlen gezwungen sind.

Evangelischer Familienabend. Auf den evangelischen Familienabend, der bekanntlich am nächsten Montag stattfindet, wird auch der evangelische Kirchenchor zwei Lieder singen und der Photograph Herr Karl Theodor Meyer in Verbindung mit Herrn Buchhändler Arthur Kietmann Lichtbilder aus dem Gebiete der Luftschiffahrt vorführen. Zu diesem Familienabend werden alle Freunde der evangelischen Sache in Marburg herzlich eingeladen.

Panorama International. Die jetzt ausgestellte herrliche Serie „Die Karnischen und Julischen Alpen mit dem österr.-ital. Grenzgebiet“ bleibt nur bis Sonntag abends ausgestellt. Von Montag ab gelangt ein höchst interessanter Zyklus unter dem Titel „Ein Besuch von Tunis“ zur Ausstellung.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn.“ Eine stattliche Anzahl Jahnler und Freunde der Turniache versammelten sich am Abende des 13. Oktober in ihrem Vereinsheim A. Weiß' Gastwirtschaft, um bei der diesmonatlichen Kneipe in würdiger Weise jenes wiederkehrenden Tages zu gedenken, an dem vor 20 Jahren das große Werk der „Deutsche Turnerbund“ als Fort des völkischen Reinheitsgedankens geschaffen wurde. Nach Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den Kneipwart und Absingung des Liedes „Ein Ruf ist erklingen“ war die Kneipe eröffnet. Als nun die folgenden zwei Punkte erledigt waren, ergriff der erste Sprechwart das Wort. Eingangs verwies er auf den Zweck des heutigen Zusammenkommens, weshalb es jeden deutschen Turners Pflicht sein müsse, sich des Tages zu erinnern, dessen Schaffung die einzig allein richtige Weisung gegeben hat, die zur Erreichung völkischen Selbstbewußtseins, des von Jahn dem Volke gegebenen „Deutschen Volkstums“, führen muß. In großen Zügen schilderte Redner nun die Entstehungsgründe der Turnerei. Jahn's Bestreben, ein einiges, mächtiges Volk zu schaffen, die Art und Weise der werktätigen Mithilfe Fichtes, Arndts und Bülow's an der Wiederbelebung des deutschen Volkes, an der Errichtung eines einigen Deutschen Reiches. Weiters führte er aus die geschichtliche Entwicklung deutschen Turnens, vom Jahre 1811, in dem Deutschlands Söhne von Jahn auf der Hagenheide bei Berlin fürs Turnen gesammelt wurden, bis zum Tage in Weimar 1868, an dem

die „Deutsche Turnerschaft“ gegründet wurde. Den nun raschen und großen Ausbau der entstandenen Vereinigung erörternd, verurteilte der Redner dem massenhaften Zuzug fremdrassigen Volkes in die Reihen deutscher Turner, der naturgemäß durch den zerstörenden Einfluß die Jahn'schen Bestrebungen umstürzen mußte. Im weiteren beleuchtete er die Leitung der Juden in der „Deutschen Turnerschaft“, weshalb von einer „völkischen Erziehungsarbeit“ in dieser Vereinigung nicht gesprochen werden kann. In glänzender Weise brachte er das Auftreten Schönerer's in dieser zerfahrenen Zeit, als den Erneuerer Jahn'scher Lehren, der das Volk zum Selbstbewußtsein aufrüttelte, wodurch nun den alten Bestrebungen und Zielen Jahn's in der Deutschen Turnerschaft Eingang verschafft wurde. Durch die kräftige Unterstützung Kiehlings wurde schon im Ersten Wiener Turnverein eine Satzungsänderung im völkischen Sinne vorgenommen. Diese Ereignisse und die Durchführung der Satzungen im artistischen Sinne im Niederösterreichischen Turngau empörte den Ausschuß der Deutschen Turnerschaft dermaßen, daß der ganze Gau ausgeschlossen wurde, dies aber die Gründung des „Deutschen Turnerbundes“ am 13. Oktober 1889 zur Folge hatte. Unverfälschtes Deutschtum, treu im Sinne Jahn's, ward der Fahnenpruch, der Zweck des Bundes aber, deutsche Männer nicht der Sprache nur, sondern dem Geiste und der Tat nach zu erziehen. Nunmehr erwähnte er die Angriffe, welchen der Turnerbund fortan ausgesetzt war, die jedoch die Entfaltung nicht hindern konnten. Zum Schlusse eilend, forderte Redner die Anwesenden zur tatkräftigen Vertretung der edlen und hehren Bestrebungen für das deutsche Volk auf. Mit einem kräftigen Heil auf das Blühen des Deutschen Turnerbundes schloß der Redner seine trefflichen Ausführungen, denen stürmischer Beifall dankte. Kraftvoll erscholl das schöne Lied „Im Dorfe Lang bei Lenzen“, das den ersten Teil beendigte. Der folgende Teil, der Heiterkeit gewidmet, wurde abwechselnd durch Vorträge schöner Musikstücke und heiterer Gesänge der Turner rasch verbracht. So fand der Abend einen recht würdigen Verlauf, der die Turner und die Bundesfreunde voll innerer Befriedigung heimwärts ziehen ließ. Ein frischer Ansporn aber ward allen zur erneuten und kräftigen Arbeit für völkische und bündische Interessen gegeben. — Morgen Sonntag den 24. Oktober veranstaltet die Jüglings-Abteilung genannten Vereines einen Turntag. Ziel wird vor dem Abmarsche bekanntgegeben. Zusammenkunft halb 2 Uhr nachmittags bei der Knabenvolkschule 3 (Magdalenen-Vorstadt.) Deutsche Volksgenossen sind herzlich willkommen. Gut Heil!

Das Luft-Sehmedium „Thea“ bleibt nur noch bis morgen Sonntag abends 9 Uhr hier (am Burgplatz) zu sehen. Bei der Grazer Herbstmesse bildete es eine Anziehungskraft und auch hier erntete es bei allen Besuchern lebhafteste Anerkennung. Thea ist eine Spezialität vom Nonacher in Wien.

Südmark-Lotterie. Die beste Gelegenheit, sich an einem überaus günstigen Glücksspiele mit dem geringen Einlage von 1 K. zu beteiligen, gleichzeitig dabei aber das Bewußtsein zu haben, einer guten Sache zu dienen, bietet sich durch den Ankauf eines Südmark-Loses. 5100 Treffer, von denen der geringste nicht unter 10 K. ist, der erste aber beträgt 20.000 K., der in Bargeld ausbezahlt werden kann, enthält die Wohltätigkeits-Lotterie des Vereines Südmark, deren Erträgnis zur Unterstützung in Not geratener deutscher Handwerker und Bauern in den Alpen- und Donauländern gewidmet ist. Da sollte sich kein deutscher Mann, kein deutsche Frau ausschließen. Die Lose sind bei allen Ortsgruppen des Vereines, in den meisten Tabaktrafiken und sonstigen Verschleißstellen zu haben oder unmittelbar durch die Leitung der Lotterie Wien, 9. Bezirk, Dreihadengasse 4, zu beziehen.

Der Nationalfeiertag im Südmarkgebiete. Der glänzende Erfolg des im Vorjahre am 10. November zum erstenmale in Graz und Marburg begangenen Nationalfeiertages gab vielen Ortsgruppen die Anregung, das Wiegenfest unseres deutschen Dichters Schiller, das sich heuer zum 150. Male jährt, gleichfalls feierlich zu begehen. Auch Marburgs wackere Südmark-Ortsgruppen, die heuerzeit als erste diesen Gedanken aufgriffen, rüsten sich, ihn, verbunden mit einem hohen und edlen Zweck, in alle Kreise nicht allein in unserer Stadt, sondern des gesamten Südmarkgebietes „Marburg“ zu tragen. Eine allen Bevölkerungsschichten zugängliche Festveranstaltung am Abend des

10. November soll Schillers Andenken geweiht, eine an den vorhergehenden Tagen im Stadt-, bzw. Südmarkgebiet eingeleitete Geldsammlung in ihrer Gänge den bedrohten Sprachgrenzen zu Hilfe zu kommen. Mit dieser Sammlung wollen sich in ähnlicher Weise, wie es im Vorjahr geschah, unsere Südmarkler an alle Volksgenossen wenden und von Haus zu Haus ein Schärlein, wäre es auch noch so bescheiden, für den uns heilig geltenden Zweck erbitten. Mit Rücksicht auf den Nationalfeiertag, der eine höhere und weihvollere Art des Gebens auslöst, als es durch die sonstigen lärmenden und rauschenden Festlichkeiten geschieht, haben die hiesigen Südmark-Gruppen schon seit zwei Jahren auf jede andere einträgliche Veranstaltung verzichtet und hoffen, wenn sie nunmehr an die deutsche Bevölkerung herantreten, auf eine allseits warme Auffassung dieses echt volkstümlichen Gedankens.

Grand Electro-Bioskop. Heute Samstag beginnt ein neues, sehr reichhaltiges Programm. Dasselbe bringt schöne Bilder aus dem Berner Oberland, eine Besteigung des Monte Rosa, die Industriebilder „Hochöfen“, den Kunstfilm „Prinzessin und Sklavin“ (Schauspiel), „Seemanns Waisenhaus“, das hübsche Schauspiel „Der treue Bello“, auf vielseitiges Verlangen wird das sprechende Bild „Beim französischen Zahnarzt“ vorgeführt; die lustigen Stücke sind vertreten durch: „Eine Vorstellung mit Hindernissen“, „Der Säbel als Portemonnaie“, „Eine Bombe?“ und „Das Rennen nach der Erbschaft“. Es können daher die Besucher wieder auf zwei angenehme Stunden rechnen. Am Sonntag finden wie immer fünf Vorstellungen statt, um halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr. An Wochentagen große Vorstellung um 8 Uhr.

Fußballwettbewerb. Morgen Sonntag findet das bereits angekündigte Wettspiel zwischen der Grazer Sportvereinigung II und dem Marburger Sportverein statt. Kampfplatz ist der Volksgarten, der vom Marburger Stadtverschönerungsverein zu diesem Zwecke gütigst überlassen wurde. Die Farben der Grazer sind weiß-grün, die der Marburger schwarz-weiß. Aufstellung: Graz: Tor: Nowak; Verteidigung: Rolf und Plager; Mittelspiel: Rehmann, Sandor und Mogh; Vorspiel: Bum, Röd, Gallus, Schuß und Deutsch; Marburg: Tor: Prodnyg; Verteidigung: Farshy und med. Rat; Mittelspiel: jur. Primus, Rosbaur und Leutnant Urban; Vorspiel: Dr. Novotny, Boukovic, Barry, med. Tauser und Leutnant Schönegger. Das schwierige Amt des Schiedsrichters hat in liebenswürdigster Weise Herr Dr. Grubitsch übernommen. Beginn des Wettspieles um 3 Uhr nachmittags. Den Vorverkauf der Eintrittskarten hat Herr Scheidbach, Buchhandlung, Herrengasse, übernommen. Die Mitglieder treffen sich morgen um halb 10 Uhr vormittags im Vereinsheim (Kernstockstübel), um gemeinsam die Gäste zu erwarten. Hoffentlich ist der Wettergott dem jungen Vereine nicht abgeneigt.

Der rasch ausgewechselte Parteigänger. Wie kürzlich berichtet wurde, ist der Lehrer Zlemenschet von St. Oswald a. d. Drau, ein bekannter windischer Parteigänger, unter der Beschuldigung, an einer großen Anzahl Schulkinder Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, dem k. k. Bezirksgerichte Mahrenberg eingeliefert worden. Den windischen Blättern ist diese Tatsache natürlich äußerst unangenehm und sie helfen sich über sie in der ihnen eigenen Art ab. So schreibt das Giller Blatt „Narodni Dnevnik“ wörtlich: „Der Lehrer Zlemenschet in St. Oswald steht im Verdachte, daß er sich an ihm anvertrauten Kindern vergrißen hat. Die deutschen Blätter schreiben zwar, er sei ein Parteigänger des Dr. Koroschec; wie aber die Schreibweise des Namens zeigt, ist er ein Deutschtümler.“ Also hat man im Handumdrehen, weil man sich seiner jetzt schämt, aus einem bewährten slawischen Parteigänger einen Deutschen gemacht, nur auf Grund der „Schreibweise“ des Namens in deutschen Blättern. Daß sich der Verhaftete in seiner Schreibweise nie anders als Zlemenschet schrieb, sieht jene heitere Beweisführung natürlich nicht an; nach ihr wären ja die Herren Koroschec, Benkovic und viele andere ebenfalls Deutschtümler, weil auch ihre Namen in den deutschen Blättern nicht in der windischen Häßchenchrift geschrieben werden, wie umgekehrt die windischen Blätter jeden deutschen Namen, wo dies nur einigermaßen geht, in windischer Schreibweise wiedergeben. Damit ist's also nichts! Dafür aber und zum Beweise der politischen Gesinnung des Zlemenschet kann darauf verwiesen werden, daß er sich bereits im Jahre 1906 mit dem

Gedanken der Gründung einer Ortsgruppe des Christ- und Methodvereines für St. Oswald trug, in St. Oswald dafür aber kein Verständnis fand, ferner, daß er selbst Mitglied des Christ- und Methodvereines und des Mohordruschwo ist und daß schließlich unter seiner Leitung (seit 1905) die utraquistische Schule nur mehr auf dem Papiere utraquistisch, in Wirklichkeit aber bereits ganz windisch ist. Dazu käme noch die Remuneration, welche jeder an utraquistischen Schulen „stramm national“ wirkende allslawische Lehrer vom Christ- und Methodvereine erhält! Die jetzt versuchte Umwandlung des allslawischen Parteigängers Zlemenschet in einen Deutschen ist demnach kläglich verunglückt — sie ist aber auch ein Akt der Un dankbarkeit gegenüber dem „verdienten“ Parteigenossen, der durch Jahre im echt allslawischen Sinne an der Schule von St. Oswald wirkte und jetzt von der Staatsgewalt ereilt wurde.

Abg. Wastian ist, wie aus Wien gemeldet wird, dem Deutschnationalen Verband als Hospitant beigetreten.

Fräulein Therese Roset †. Heute ist hier die Klavierlehrerin Fräulein Therese Roset nach kurzem Leiden im 66. Lebensjahre gestorben. Die Bestattung erfolgt Montag um halb 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus.

Die deutsche Frau als Förderin der Rosegger-Sammlung. Die Deutschen in Österreich haben oft die bittere Erfahrung machen müssen, daß sie in ihrem Kämpfen und Ringen von den Brüdern im Reiche falsch beurteilt und nicht verstanden werden. Umso wohlthuender muß es berühren, wenn sich auch Stimmen hören lassen, die echte, ursprüngliche und herzliche Teilnahme für unser ernstes Los bekunden. Dem Deutschen Schulvereine liegt ein Brief vor, in welchem zwei befreundete altadelige Damen mitteilen, daß sie zwei Bausteine (4000 K.) zur Rosegger-Sammlung zeichnen, wobei die Schreiberin die Widmung mit folgenden Worten begleitet: „Ich selbst war oft und lang genug in österreichischen Landen, um aus eigener Erfahrung und Anschauung zu wissen, wie dort die Dinge liegen und wie nötig es ist, daß die Deutschen ihre Kräfte, Möglichkeiten und Fähigkeiten zur Wahrung ihrer Interessen betätigen und vereinigen. Habe mich für die Zwecke und Ziele des Deutschen Schulvereines stets interessiert — aber wie es im Leben nun einmal geht — ich habe nichts getan, um meine Anteilnahme zu betätigen. Langes schweres Kranksein hat mich wohl auch daran gehindert — aber wie der erste Finkenschlag im Frühling hat der Aufruf Roseggers auch auf mich gewirkt — „Der Vogel der da sang, dem ist der Schnabel gut gewachsen“, sagt Hans Sachs von Walter Stolzinger, Rosegger hat ein gutes, echtes deutsches „Lied“ gesungen — gut echt deutsch geredet in seinem Aufrufe.“ Wir wollen hoffen, daß dieser herrliche Brief ähnlich wirkt in reichsdeutschen Landen wie Roseggers Lösung „2000 K. — 2.000.000!“ auf die beiden wackeren deutschen Frauen.

Theaternachricht. Der Spielplan des morgigen Sonntag umfaßt am Nachmittage die letzte Wiederholung des mit stürmischem Vacherfolge aufgeführten Schwanke „Glück bei Frauen“ bei kleinen Preisen und sind mit hervorragenden Rollen die Damen Hellborn, Fischer, Steinhof, Urban und die Herren Goebel, Kaul, Element, Hainreich, Brecher betraut. Abends wird neu einstudiert zum erstenmale die Operette „Förster-Christel“ gegeben. Dieses erfolgreiche Werk, das inzwischen am Lustspieltheater in Wien das Jubiläum der 300. Aufführung gefeiert und nichts an seiner Anziehungskraft verloren hat, ist durchwegs mit den ersten Kräften besetzt. Die Titelrolle liegt in den Händen der beliebten Soubrette Fräulein Steinhof. Den Kaiser Josef spielt Herr Kaul, den Földessi Herr Reiffer, den Förster Lange Herr Moser, den Grafen Leoben Herr Hainreich, die Minka Fräulein Flamir, die Kammerfrau von Othegraben Fräulein Urban. In der Partie der Komtesse Josefine debütiert die Operetten-Soubrette Fräulein Delly Kirich. Dienstag abends gelangt auf allgemeines Verlangen die Operette „Liebeswalzer“ bei gewöhnlichen Preisen zum viertenmale zur Darstellung. Mittwoch steht ein außergewöhnlicher genugsamer Schauspielabend bevor. Fräulein Blanche, die in dem Lustspiele „Die Tür ins Freie“ Proben ihrer hervorragenden Kunst gegeben hat, tritt als Fedora in dem gleichnamigen Schauspiel von Viktorien Sardon, dem ruhmreichen Verfasser von „Madame Sans-Gêne“, auf. Die Künstlerin hat diese Rolle am Thalia-Theater in Hamburg, Hoftheater in Stuttgart und bei ihren Gastspielen in

den verschiedenen Städten Deutschlands und Österreichs mit großem Erfolge durchgeführt. In der nächsten Zeit gelangen zur Aufführung das Lustspiel „Im Klubessell“, die erfolgreichste Novität des Grazer Stadttheaters und die aktuelle Posse „Das lenkbare Luftschiff“, sowie die Operette „Der Obersteiger“ von Karl Zeller, die hier seit mehreren Jahren nicht gegeben worden ist.

Weinlesefest in Pobersch. In Herrn Alois Niedls Gasthaus in Unterpöbersch wird morgen Sonntag ein Weinlesefest mit Tanz abgehalten. Dasselbe beginnt um 3 Uhr. Eintritt 20 Heller.

Eine Umgehung des Weingesetzes. Nach der „Neuen Wein-Zeitung“ sollen sich in den ungarischen Weinregionen nirgends Käufer zeigen, dagegen umso mehr in Kroatien. Der Grund dieser Erscheinung sei darin zu suchen, daß in Kroatien-Slawonien das neue ungarische Weingesetz noch nicht in Geltung ist, weil es im kroatischen Landtage noch nicht promulgiert, daher auch nicht publiziert werden konnte. (Nach der Ansicht kroatischer Politiker und Staatsrechtslehrer kann dieses durch den ungarischen Reichstag beschlossene Gesetz in Kroatien überhaupt niemals in Kraft treten, da dies eine Angelegenheit ist, die in die Rechtssphäre des autonomen kroatisch-slawnischen Landtages gehört, dem die Ordnung des Justiz-, Ackerbau- und Sanitätswesens vorbehalten ist.) Es ist daher der sonderbare Zustand eingetreten, daß ein Gesetz, zu dessen Inkrafttreten sich die ungarische Regierung Österreich gegenüber vertragsmäßig verpflichtet hatte, in einem großen Teile Ungarns, das ist in Kroatien-Slawonien, nicht in Geltung ist, daher dort noch das alte ungarische Weingesetz: Art. 32 vom Jahre 1893 in Kraft besteht. Laut letzterem ist aber die Aufbesserung mit Zucker unbeschränkt gestattet, und das ist die Erklärung für das massenhafte Erscheinen der Weinhändler in Kroatien-Slawonien und das Fehlen derselben auf den übrigen inländischen Einkaufsplätzen.

Gründung eines Militär-Wirtschaftsverbandes, Sitz Graz. Einer uns aus Graz zugesandten Mitteilung entnehmen wir unter anderem: Die Erfolge der schon bestehenden wirtschaftlichen Verbände haben auch die in Graz ansässigen Offiziere und Militärbeamten des Ruhestandes zur Gründung eines Wirtschaftsverbandes angeregt, welcher demnächst ins Leben treten soll. Vorerhand sind hierfür alle aktiven und inaktiven Offiziere und Militärbeamten und deren Familien, sowie auch die Offiziere in der Reserve, dann auch alle Witwen und Waisen in Aussicht genommen, welche im Bereiche des dritten Korps domicilieren, somit in Steiermark, Kärnten, Krain oder im Küstengebiet ansässig sind. Da die Erweiterung des Verbandes nur allmählich stattfinden kann, so wird seine Tätigkeit sich vorerst nur auf Graz beschränken. Vorsitzender des Ausschusses ist Konteradmiral Karl Speckler von Ultramar; Geldbeiträge zur Gründung des Verbandes sind zu richten an den Verbandskassier, Rajetan Fürböck, k. u. k. Militärrechnungsrat d. R., Graz, Sparbergsbachgasse Nr. 7.

Schule oder Selbstunterricht. Nicht jedem ist es vergönnt, nach dem Besuche der Volks-, beziehungsweise Bürgerschule sich durch das Studium an einer höheren Schule, sei es einer allgemeinen Mittelschule, wie Gymnasium, Realgymnasium, Realschule, Handelsschule, Mädchenlyzeum, Lehrer- oder Lehrerinnenbildungsanstalt, sei es an einer Fachschule für Maschinenkonstruktoren, Bautechniker, Kunstschlosser, Bergbeamte, Ingenieure, Eisenbahnangestellte, Elektrotechniker oder dergleichen, diejenigen Kenntnisse anzueignen, deren Besitz ihm für sein ferneres Leben erforderlich oder wünschenswert erscheinen. Der Grund hierfür liegt teils darin, daß nicht jeder an einem Orte wohnt, welcher gute derartige Anstalten besitzt, teils darin, daß mancher sich für den Besuch solcher Anstalten zu alt glaubt, daß ihm oder seinen Eltern die erforderlichen Geldmittel fehlen oder in anderen Ursachen. Da ist denn ein Hilfsmittel mit Freuden zu begrüßen, welches den Besuch aller dieser Anstalten vollwertig ersetzt und auch zur Ablegung der entsprechenden Prüfungen auf das Beste vorbereitet. Es sind dies die Selbstunterrichtswerke der Methode Rustin, beziehungsweise Karnad-Hachfeld, über welche alles Nähere aus dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt zu ersehen ist. Die ganz hervorragende Gediegenheit dieser Unterrichtswerke wird mit zahlreichen Anerkennungen von Leuten der verschiedensten Stände, welche dieselben mit vollem Erfolge benützen, belegt. Besonders beachtenswert sind auch die überaus günstigen Zahlungsbedingungen, durch welche die

Firma Schallehn und Wollbrück in Wien, XIV/2, auch den wenig Begüterten ermöglicht, diese Bildungsquelle zu benutzen.

Landesgericht-Vizepräsident Doktor Freiherr von Odelga †. Gestern früh um halb 4 Uhr ist in Graz nach kaum vierzehntägigem Leiden der Landesgerichts-Vizepräsident Dr. August Freiherr von Odelga im 55. Lebensjahre gestorben.

Automobilunfall. Vorgestern nachmittags fuhr der Postillon der St. Veiter Fahrpost auf der Reichsstraße nach Spielfeld, als ihm über die Reichsbrücke ein Automobil entgegenkam. Obwohl der Postillon Zeichen gab, fuhr das Automobil, das die Nummer A 384 trug, in scharfem Tempo entgegen, fuhr an den Postwagen an, so daß das Gefährt über die Straßenböschung geschleudert wurde. Der Kutscher, der Passagier und eine ältere Frau erlitten erhebliche Verletzungen an den Armen und am Kopfe. Das Pferd war zur Weiterfahrt unfähig und die Post mußte durch einen Boten abgeholt werden. Das Automobil fuhr in der Richtung gegen Graz davon. Der Umstand, daß die Reichsstraße sowohl auf dem linken als auch auf dem rechten Ufer, unmittelbar vor der Brücke, Kurven macht, muß zum Langsamfahren an dieser Stelle mahnen.

Ein Vortrag über Luftschiffe und Flugmaschinen wurde gestern abends vor einem zahlreich erschienenen Publikum im unteren Kasino-Konzertsaal gehalten. Leider beherrschte der Vortragende, Herr Vill v. Lilienbach, die Vortragstechnik nicht in wünschenswertem Maße, so daß der Vortrag darunter litt. Dagegen wurden mit dem Projektionsapparate des Photographen Herrn Meyer sehr schöne Bilder auf die Leinwand geworfen, Bilder, mit welchen viele Spielarten lenkbarer Ballons sowie der Flugmaschinen von ihrer ursprünglichen bis zur heutigen Gestaltung und Konstruktion dem Publikum gezeigt wurden. Die Projektionen waren durchwegs tadellos, ob sie nun Luftfahrzeuge auf der Erde oder in der Luft fliegende darstellten.

Zum angeblichen Gattenmord in Schober. Wie bereits mitgeteilt wurde, hat die Gendarmerie von Ober-St. Kunigund den Reuschler Peter Smrečnik aus Schober unter dem Verdachte des Gattenmordes, begangen an seinem Eheeweibe Anna Smrečnik, dem Marburger Kreisgerichte eingeliefert. Eine Marburger Gerichtskommission, bestehend aus dem Staatsanwaltschaftsvertreter Doktor Duchatsch, dem Untersuchungsrichter Dr. Osmatitsch und zwei Gerichtsarzten, fuhr nach Hl. Kreuz, wo die Leiche in dem dortigen Friedhofe bereits begraben war. Nach der Enterdigung der Leiche wurde deren Untersuchung durch die Gerichtsarzte vorgenommen; Spuren einer Gewalttat waren an ihr aber nicht festzustellen. Die Gerichtsarzte gelangten zu dem Schlusse, daß die Anna Smrečnik eines natürlichen Todes gestorben sei. Die Verhaftung des Smrečnik hatte sich u. a. auch auf das Gerücht der Leute gestützt, welches ihn der Ermürgung seiner Gattin, mit der er in beständigem Zank und Hader lebte, beschuldigte.

Eine unangenehme Abfuhr bedeuteten für die Herren Rejel und Horvatek jene Feststellungen, die wir an ihre neuerliche Landtagsinterpellation hinsichtlich der Marburger Gemeindevahlen knüpfen. Mit allerlei Phrasen in ihrem rüden Grazer Organe trachten sie von der furchtbaren Blamage loszukommen — aber es nützt nichts. Es ist nun erwiesen, daß diese beiden „Volksvertreter“ einfach ins Bligblaue hinein interpellierten, ohne die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen zu kennen oder zu verstehen! Für „Volksvertreter“ ist dies eine arge Blamage, zumal sie es so leicht gehabt hätten, die betreffenden Bestimmungen des Gemeinde-statutes durchzulesen! Das kann doch jeder Volksschüler — die Herren Rejel und Horvatek aber augenscheinlich nicht, sonst hätten sie sich nicht so voreilig blamiert!

Wahl macht Dual, aber leicht wird diese jedermann, der für den Schmuck oder die Neuerrichtung seines Heimes besorgt ist, wenn man den reich und prächtig illustrierten Katalog für alle Zweige der Innendekoration zu Rate zieht, den das Teppich- und Möbelhaus S. Schein, Wien, 1. Bezirk, Bauernmarkt 12, auf Verlangen gratis und franko jedem unserer Leser zusendet. Die Firma liefert auch gerne Muster, Entwürfe und Kostenvoranschläge und tauscht bezogene Waren kulantest um.

Annoncen. Die täglich wachsende Zahl der Annoncen zeigt am deutlichsten, daß der Weg des Annoncierens wohl unter allen der zweckmäßigste ist,

einen Kauf, Verkauf rasch zu erzielen, einen Kompagnon, Interessenten, ein Engagement, Darlehen oder dergleichen zu finden. In punkto Wahl der für die jeweiligen Zwecke empfehlenswertesten Zeitungen und notwendige Beschaffenheit der Annoncen wende man sich an die seit über 30 Jahren bestehende Annoncen-Expedition M. Dutes Nachfolger, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 9. Diese Firma dient auch jederzeit bereitwilligst vollständig kostenfrei mit Kostenberechnungen und Vorschlägen für ausgedehntere Reklamen; eventuell auch mit Klischees, Skizzen und textlichen Entwürfen usw.

Von dem beliebten Modejournal „**La Mode Parisienne**“ erschien soeben das Novemberheft und bringt für die Herbstsaison eine große Auswahl der neuesten Moden für jung und alt. Zahlreiche Abbildungen veranschaulichen geschmackvolle Modelle für Kostüme, hübsche Blusen, Straßen- und Besuchskleider, sowie Soirétoiletten, Braut- und Kinderkleider. Dem Heft liegt auch ein Schnittmusterbogen bei. Im selben Verlage erschien auch die „Grand Album de Bal“ für die Saison 1909/1910. Es bringt sensationelle Neuheiten in Ball- und Soiréeroben und Theatermänteln in den modernsten Farben ausgeführt. Der Preis hierfür beträgt 7 K. Zu beziehen sind diese Journale durch jede Buchhandlung oder direkt durch Atelier Bachwitz, Wien III, Löwengasse 47.

Schaubühne.

„Ein Walzertraum“, Operette in drei Akten von Börmann und Jakobson, Musik von D. Strauß. Obwohl nun schon einige Jahre verflossen sind, seit das reizende Werk von der Praterstraße aus seinen Siegeszug antrat über alle deutschen und auch manche nichtdeutschen Operettenbühnen, um dem ans Amerikanische grenzenden Rekord der „Lustigen Witwe“ mit steigendem Erfolge streitig zu machen, erobert auch heute noch wie ehemals die feiche „Franzi“ unsere Herzen im Fluge, besonders wenn sie so viel echtes Wiener G'müt mitbringt wie Frä. Steinhofer; ihre Leistung war einwandfrei! Und doch interessierte uns auch an der gestrigen Aufführung — man muß es sagen — noch immer das prickelnde Werk selbst mindestens ebenso wie die neue Besetzung der wohlbekannten Rollen, die zu Vergleichlichen und zu mancherlei Erinnerungen anregt und so an und für sich unterhält.

Unsere wackeren Künstler müssen einem solchen Nebeneinanderstellen nicht ausweichen. Freilich litt die ganze Aufführung an einem gewissen Mangel an Schwung, ohne den eine Operette nicht erwärmen kann. War daran der schwache Besuch des Hauses schuld? Jedenfalls wurden vor allem im ersten Akte die Zeitmaße zu schleppend genommen. Die von Herrn Schirotz schauspielerisch trefflich gezeichnete Figur des Leutnants Niki litt übrigens unter einer merklichen Indisposition des tüchtigen Künstlers. In den übrigen Rollen waren Fräulein von Klamir eine vornehme Prinzessin und die Herren Clement und v. Hainreich auf ihrem Posten. Im allgemeinen kann man mit der Aufführung — eine im ganzen Hause bemerkte Entgleisung des Chores zum Schlusse des zweiten Aktes abgerechnet — recht zufrieden sein. Im letzten Akt wirkten einige Mißgriffe der Spielleitung etwas störend, auch spielte die Damentapelle zeitweilig vor leeren Tischen. Doch kein Wunder, im Restaurationsgarten herrschte tiefe Finsternis. a.

Aus dem Gerichtssaale.

Nach der Jagd den eigenen Bruder erschossen. Am 11. September 1909 jagten die Brüder Ferdinand und Friedrich Leschnit, ersterer lediger Müllergehilfe in Frauchheim, letzterer Lehrer in Pölttschach, im Reviere des Kaufmannes Brstec aus Marburg in der Gemeinde Mauerbach. Nach beendeter Jagd vergaßen beide die Gewehre zu versorgen, das heißt die beiden Säbne abzuspannen und die Gewehre zu entladen, was die erste Pflicht jedes Jägers ist und in Fleisch und Blut eines echten Weidmannes übergegangen sein soll. Infolge dieser Unterlassung ereignete es sich, daß Ferdinand Leschnit bei irgend einer Unebenheit des Weges einen Fehltritt machte und dabei unwillkürlich an die eine Lunge des Gewehres griff. Der Schuß ging los und die Schrottkörner trafen den in unmittelbarer Nähe gehenden Bruder Friedrich Leschnit, welcher derart schwere lebensgefährliche Verletzungen erlitt, daß er denselben noch während des Transportes am gleichen Tage erlag. Wegen der oben erwähnten

Unterlassung wurde Ferdinand Leschnit des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens nach § 335 St.-G. angeklagt. Heute fand darüber vor dem Kreisgerichte die Verhandlung statt. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten mit Rücksicht auf die schwere moralische Strafe, die er bereits durch den Tod seines Bruders erlitten hat, zu nur vierzehn Tagen strengen Arrest.

Seinem Zechgenossen das Geldtäschchen herausgeschnitten. Am 29. Juli 1909 vor-mittags zechte der 50 Jahre alte, zweimal wegen Diebstahles vorbestrafte, verwitwete Knecht Anton Verzel aus Wernsee mit seinem Gefährten Johann Weinmüller im Gasthaus des Franz Kovacic in Logarofen. Dem volltrunkenen Weinmüller, der sich dann draußen auf dem Rasen schlafen legte, schnitt Verzel die Geldtasche mit dem Inhalte von 11 K. aus der linken Westentasche. Das Geldtäschchen mit dem Betrag von 10-90 K. wurde bei Verzel vorgefunden. Außer wegen dieses Diebstahls ist Verzel noch angeklagt, im Juli 1909 als Tagelöhner des Alois Fekonja in Wernsee seinem Arbeitgeber ein Paar Stiefel im Werte von 28 K. entwendet zu haben. Verzel erhielt vier Monate schweren Kerker.

Sittlichkeitsverbrechen. Der 52jährige, verwitwete Anton Odehnal, Wagnergehilfe in Mostelischno, hat an einem 11jährigen Mädchen in jenem Orte das Verbrechen der Schändung begangen, wofür er zu 6 Monaten schweren Kerker verurteilt wurde. — Das gleiche Verbrechen beging der 16jährige Simon Kolar, Reuschlerssohn in Saldenhofen, an einem 11jährigen und an einem 13jährigen Mädchen, wofür er in Anbetracht seiner Jugend nur zu 3 Monaten schweren Kerker verurteilt wurde.

Krida. Der 25jährige Franz Staudt, verheiratet, Uhrmacher in Oberradersburg, stand unter der Anklage des Vergehens der Krida vor dem Erkenntnisgerichte. Er hatte vor fünf Jahren ohne Varmittel in Oberradersburg ein Uhrenreparaturgeschäft eröffnet und wurde lediglich von seinem Vater mit Geldbeträgen unterstützt. Im Jahre 1907 mietete er ein Lokal und da er für den Schaulasten Waren benötigte, bestellte er von verschiedenen Firmen Waren, die er jedoch mangels jeglichen Geschäftsganges zum Einkaufspreise verkaufte, um dann neue Waren zu bestellen. 1908 und 1909 wurde er ununterbrochen von Exekutionen verfolgt; am 20. März 1909 verkaufte er sein Geschäft einem gewissen Anton Meier. Ein Antrag, über ihn den Konkurs zu verhängen, wurde abgewiesen, weil er vollkommen vermögenslos ist. Seine Passiven betragen über 1000 Kronen. Der Gerichtshof verurteilte den Staudt zu einer Woche strengen Arrest.

Das unbeaufsichtigte Kind ertrunken. Die 25jährige, verheiratete Private Maria Gorjanc in Ziegelstatt ließ am 7. September 1909 ihr zweieinhalbjähriges Kind Franz unbeaufsichtigt im Hofe. Während der fünf Minuten, welche die Mutter zum Wasserholen benötigte, war das Kind aus dem Hofe zum nahen Bache gegangen, in diesen gefallen und ertrunken. Die Mutter wurde hierfür zu einer Woche strengen Arrest verurteilt.

Das Messer. Bei einer am 1. August 1909 in Riberberg zwischen windischen Bauernburschen entstandenen Rauferei spielte wieder das Messer die übliche Rolle. Der 24jährige Besitzerssohn Johann Kovatschitsch stieß hierbei dem ihn verfolgenden, aber waffenlosen Johann Arnusch sein Messer ausgiebig in den linken Unterarm, wofür er gestern vom Kreisgerichte zu vier Monaten Arrest verurteilt wurde.

Eine Bluttat im Pöbniher Narodni dom-Gasthause. Der erst 15jährige Alois Fras, Winzerssohn in Pöbnihofen, stand vor dem Kreisgerichte unter der Anklage der schweren körperlichen Beschädigung. Am 11. Juli 1909 kam es im Gasthause des Joies Krejci in Pöbnihofen, dem Zusammentreffensorte der Marburger und sonstiger Narodnjaks, zwischen Josef und Johann Fras einerseits und Franz Burgaj und Franz Murko andererseits zu einer der üblichen Raufereien. Während sich die Genannten gegenseitig schlugen, sprang Alois Fras auf Johann Ferling, der eben das Gastzimmer verlassen wollte, und verfehlte ihm mit einem Messer einen wuchtigen Stich in den Kopf, wodurch Ferling eine schwere Verletzung erlitt. Alois Fras leugnet die Tat. Franz Burgaj bezeichnete den Johann Fras, den Bruder des Angeklagten, als denjenigen, der den Ferling gestochen habe. Johann Fras gestand auch bei seiner ursprünglichen Einvernahme, daß er der Täter gewesen sei. Später widerrief er dies mit dem, er habe dieses Geständnis nur abge-

legt, um enthaftet zu werden; als Ferling verlegt wurde, habe er mit Franz Burgaj gerauft. Diese Verantwortung wird auch von Ferling bestätigt, welcher angibt, daß Alois Fras der Täter war. Auch die Maria Fras bestätigte dies bei ihrer letzten Vernehmung. Auch Johann Ferling d. J., der Sohn des Schwerverletzten, bezeichnet den Alois Fras als Täter. Auf Grund dieser und anderer Aussagen nimmt die Anklage an, daß sich Franz Burgaj in der Person des Täters irrt. Die heutige Verhandlung mußte vor Schluß des Beweisverfahrens behufs Ladung von Zeugen vertagt werden.

Ein grausamer Vater. Der 41 Jahre alte, verheiratete Besitzer Jakob Czepinko in Mostetschno, der als ein gewalttätiger und bössartiger Mensch bekannt und wegen Mißhandlung seines Weibes schon vorbestraft ist, behandelt sein Weib und seine Kinder äußerst roh. So kam er am 27. September betrunken nach Hause, prügelte sein Weib ohne jeden Anlaß und drohte, daß er die ganze Familie erschlagen werde. Weib und Kinder mußten sich flüchten. Diese Rohheit büßt Czepinko mit 4 Monaten schweren Kerker.

Diebischer Fleischergehilfe. Der 31jährige, in Staroschin geborene Johann Weranitsch, Fleischergehilfe in Marburg, veruntreute dem Kaspar Nachle 24 K. 20 H., dem Josef Trotter 276 K.; beide waren seine Meister. Hierfür verurteilte ihn das Kreisgericht zu zwei Monaten Kerker.

Tagesneuigkeiten.

Eine Division Kröpfe. Auf der schweizerischen Statistikerversammlung führte ein Redner aus, daß der Kropf in der Schweiz derart verbreitet sei, daß ohne dieses Uebel das Land eine ganze Division Soldaten mehr ins Feld stellen könnte.

Ein Gutsbesitzer als Räuber. Aus Czernowitz wird berichtet: Die Gendarmerie in Dornawatra verhaftete eine sechsgliedrige Räuberbande, die bereits seit drei Jahren in der ganzen Gegend zahlreiche räuberische Überfälle verübte. Unter den Verhafteten befindet sich einer der reichsten Grundbesitzer des Landes.

Versuchter bestellter Mord bei Voitsberg. Aus Voitsberg, 21. Oktober, wird berichtet: In Lobming, in der Nähe des Josef-schachtgebäudes wohnen die verheirateten Bergarbeiter Damisch und Schabetz, beide im Werke Jangtal beschäftigt, in bitterböser Feindschaft. Diese Feindschaft artete derart aus, daß das Weib des Damisch ihren bei ihr wohnenden slowenischen Neffen Anton Brumen, sowie den ebenfalls slowenischen Bergarbeiter Josef Vajch gedungen hatte, ihren Nachbar Franz Schabetz, wenn er des nachts Wasser holen gehe, in der Nähe des dort befindlichen, der Kohlenwerksgesellschaft gehörigen Heustadels abzufassen, mit einem Holzstiel zu erschlagen und in die 25 bis 30 Meter tiefe Pinge (trichterförmige Grube) neben dem Heustadel zu werfen, damit es den Anschein habe, daß Schabetz aus eigener Unvorsichtigkeit in die Pinge gefallen sei und tödlich verunglücke. Im Rausche erzählten die beiden gedungenen Leute den Mordanschlag weiter und auch die Gendarmerie erhielt hievon Kenntnis. Auf Grund der eingeleiteten Erhebungen wurden die Johanna Damisch und ihr Neffe Anton Brumen verhaftet und dem Bezirksgerichte Voitsberg eingeliefert.

Ein tragischer Abschied. Der Pfarrer von Bisocani in der Gemeinde Stagno (Dalmatien) Don Markus Gluncic wurde nach einem vierzigjährigen Pfarreidienste in einer und derselben Pfarre auf sein Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt. Zum Abschied des Pfarrers fand sich vor der Kirche eine Menge seiner Gläubigen, denen er den Abschiedsgruß hielt, ein. Kaum daß Gluncic mit seiner Rede zu Ende war und die Volksmasse in

Hochrufe ausbrach, stürzte er, von einem Herzschlage getroffen, zusammen und blieb sofort tot auf der Stelle liegen.

Gesellenprüfungen der — Hohenzollernprinzen. Aus Berlin wird gemeldet: Die Söhne des Prinzen Friedrich Leopold, die nach der Tradition der Hohenzollern ein Handwerk erlernen haben, werden demnächst ihre Gesellenprüfung ablegen. Prinz Friedrich Sigismund, der Älteste, hat das Tischlerhandwerk, Prinz Friedrich Karl das Schlosserhandwerk erlernt. Der Vorstand der Berliner Handwerkskammer hat sich bereits in seiner letzten Versammlung mit dem Besuch der Söhne des Prinzen Friedrich Leopold um Zulassung zur Gesellenprüfung beschäftigt.

Saubere südslawische Geschichten aus Serbien. Aus Belgrad wird gemeldet: Die Untersuchung gegen achtzehn kompromittierte Offiziere hat ergeben, daß die gesamte Munition, besonders die Granaten, die im vorigen Winter der serbischen Armee von der Fabrik Schneider in Frankreich zusammen mit den Kanonen geliefert wurde, absolut wertlos ist. Es ist ein Schaden von zwölf Millionen Franken festgestellt worden. Die kompromittierten Offiziere erklärten, daß sie gar keine Schuld treffe, denn sie hätten im Auftrage des Königs gehandelt. Auch gaben sie an, daß König Peter selbst große materielle Vorteile für sich daraus gezogen und die Defraudationen an dem Militärbudget befohlen habe. Zwei Oberste besitzen jetzt ein Vermögen von je anderthalb Millionen Franken, während sie bis vor kurzem arme Offiziere waren. Einer hatte das gestohlene Vermögen sogar bei der Belgrader Steuerkommission angemeldet.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Oktober:

Am 24. zu Ehrenhausen*, Wöllan* im Bez. Schönsfeld.
Am 25. zu Lemberg* im Bez. St. Marein b. E., Haus* im Bez. Schlading, Wisell** im Bez. Rann, Reifnigg** im Bez. Mährenberg, Leibnitz*, St. Georgen a. d. St.** im Bez. Wildon.
Am 26. zu Feldbach*, St. Anna* im Bez. Obdach, Friedau (Schweinemarkt).
Am 27. zu Borau*, Pettau (Vorstenviehmarkt), Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Drachenburg, Marburg*.
Am 28. zu Oberburg**, St. Stefan** im Bez. Kirchbach, Maurigen** im Bez. Frohnleiten, Windisch-Feistritz**, St. Peter** im Bez. Oberwölz, St. Thomas-Koracic** im Bez. Friedau, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Mured**, Graz*, Sankt Lorenzen** im Bez. Bruck, St. Georgen im Bez. Cilli, Fürstenseld**, Voitsberg**, St. Johann am Tauern* im Bez. Oberzeiring, Edling* im Bez. Leoben, Gaishorn im Bez. Rottenmann, Kopreinitz** im Bez. Drachenburg, Windisch-Hartmannsdorf** im Bez. Gleisdorf, Gleisdorf**, Hohenmarten** im Bez. Mährenberg, Gleinstätten** im Bez. Ansfels.
Am 29. zu Graz (Stechviehmarkt).
Am 30. zu Rann (Schweinemarkt).
Am 31. zu Maria Neustift* im Bez. Pettau.

Briefkasten der Schriftleitung.

Die Herren Einsender von Berichten in Stadt und Land ersuchen wir, Berichte womöglich nur mit Tinte und nicht mit Bleistift, am wenigsten aber mit Tintenstift zu schreiben, da eine derartige Schrift beim Setzen für die Augen ein sehr unklares Bild gibt und die Augen schädigt. D. Schriftl.

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Verstorbene in Marburg.

16. Oktober. Seblatschek Viktor, Konduktorskind, 3 Monate, Sandwehrgasse.
18. Oktober. Traunitz Johann, Bahn-Feuerbursch, 54 Jahre, Heugasse.
21. Oktober. Marko Johann, Privatbeamter, 80 Jahre, Mellingerstraße. — Frau Juliana, Hausbesitzerin, 73 Jahre, Josefgasse. — Pouch Jakob, Steueramts-Unterbeamt, 55 Jahre, Frauengasse.

„Der Guckkasten“, buntillustrierte Zeitschrift für Humor, Kunst und Leben. Herausgeber Paul Keller (Koselberg, Berlin SW. 48). Abonnement auf den „Guckkasten“ nur 2 M. und bei portofreier Zusendung durch den Verlag 2 M. 50 Pf. Probebände des Guckkastens, die verschiedene Feste enthalten, versendet der Koselberg-Verlag, Berlin SW. 48, gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken.

Blasen-Seide

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Seit dem Jahre 1868 im Verkehre:
Bergers medicin. u. hygien. Seifen.
WARNUNG
vor Nachahmungen u. Unterschlebung anderer Marken.

Die Bezeichnungen:

Berger's Theerseife,
Berger's Glycerin-Theerseife
Berger's Schwefel-Theerseife und
Berger's mediz. und hygien. Seifen

sind unserer Firma als Wortmarken und ausserdem auch mit den Zusätzen **echt** und **Original** geschützt.

Jeder Verkäufer, der für diese allein echten und wortgeschützten, seit 40 Jahren erprobten Berger'schen Seifen andere Marken unterschleibt, begeht einrn Eingriff in unser Markenrecht.



Unsere Seifentragen als Zeichen der Echtheit die hier abgedruckte Schutzmarke und die Firmenunterschrift

J. Hellmann

Wir bezahlen an jedermann eine Prämie von

100 = Einhundert Kronen

wenn uns der andere Marken unterschleibende Verkäufer in solcher Form angezeigt wird, daß wir die Strafanzeige wegen Markeneingriffs erstatten und ihn der Bestrafung zuführen können.

Anzeigen wollen gemeldet werden nach

Troppau an G. HELL & Comp.

Zu haben in den Apotheken und einschlägigen Geschäften der österr.-ungar. Monarchie und des Auslandes.

Alle Welt weiß

heute, dass

MAGGI'S

Würfel à 6 h

zur Herstellung einer kräftigen Rindsuppe

die besten sind!

Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S

Würze mit dem Kreuzstern.



Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k. priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK
Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000
Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bialitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Die **Neue Musikzeitung** in Stuttgart (Verlag von Karl Grüniger) hat zu Beginn ihres 31. Jahrganges ein neues modernes Gewand angelegt. Das allgemein geschätzte und weit verbreitete Blatt erscheint nunmehr in Fests mit Umschlag. Ein hervorragender Vertreter neuerer Kunst, Professor Bernhard Pantol in Stuttgart, hat die Titelzeichnung hergestellt, eine stilisierte Lyra, deren Seiten Sterne sind. Lyra und Titellopf haben sich in dunkelgrüner Farbe vom gelben Ton des Umschlages sehr wirksam ab. Pantols Zeichnung ist ebenso originell, wie künstlerisch reizvoll und verbindet damit zugleich den Vorteil, daß das Blatt sofort in die Augen fällt. Auch das Innere der Zeitung ist neu und einheitlich durchgeführt. Die Musikbeilage enthält neben vielen alten Stücken ein Lied von Max Steiniger. Bekannt ist, daß in der Neuen Musikzeitung auch als Gratisbeilage eine illustrierte „Musikgeschichte“ von Richard Watta erscheint. Das neue Fest präsentiert sich in jeder Weise sehr vorteilhaft, so daß die Neue Musikzeitung jedem ernsthaften Musikfreund empfohlen werden kann, zumal ihrem gediegenen, reichhaltigen Inhalte ein nicht hoher Preis (2 Mark im Quartal) gegenübersteht.

Ein alter, lieber Bekannter des lesenden Deutschland präsentiert sich in neuem Gewande. Die illustrierte Zeitschrift „**Über Land und Meer**“, die seit 52 Jahren von Stuttgart (Deutsche Verlagsanstalt) aus allwöchentlich in die Welt geht, zeigt in der ersten Nummer ihres neuen Jahrganges veränderten Stil. Das alte Blatt, das von jeher danach gestrebt hat, zwar nicht jede literarische Mode kopflos mitzumachen, wohl aber mit allem Bleibenden der modernen geistigen Entwicklung in Deutschland gleichen Schritt zu halten, steht jetzt unter der Leitung Rudolf Presbers, der in seiner frischen Art nicht geögert hat, manches Veraltete aus dem Blatte auszuscheiden und an seine Stelle Reizvolleres, Fesselnderes zu setzen. Den Inhalt der Nummer im ganzen zu erschöpfen, fehlt hier der Raum. Wir empfehlen unseren Lesern, sich von der nächsten Buchhandlung die erste Nummer von „Über Land und Meer“, die kostenlos geliefert wird, kommen zu lassen, damit sie sich durch eigene Prüfung überzeugen, was für den billigen Abonnementspreis — vierteljährlich (13 Nummern) Mark 3.50 oder 60 Pfennig für das vierzehntägige Heft — geboten wird.

Graf Erich Kielmansegg. Anlässlich des 20jährigen Statthalter-Jubiläum wird dessen Porträt in Nr. 42 der „**Wiener Hausfrauen-Zeitung**“ (Administration: Wien, 1. Bezirk, Wipplingerstraße 13, Probeblätter gratis) veröffentlicht. Aus dem sonstigen Inhalte dieser Nummer erwähnen wir noch: Wer ist gut? Von M. v. Weisenthurn. Feuilleton: Hirt. Von Siba Söck. Kleine Theaterplaudereien. Von it. Roman: Wenn die Wege sich scheiden. Von Clarissa Lohde. Die Frauenbewegung in Finnland. Von Luise Joubel. Feuer. Von A. M. Witte. Aus der Frauenwelt. Fragen und Antworten. Korrespondenz der Redaktion. Kalendarium. Graphologischer Briefkasten. Von Dolphine Poppee. Unterrichtsangelegenheiten. Wo besorge ich meine Einkäufe? Eingekendet. Für Haus und Küche. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Mode, Wäsche und Handarbeiten. (Mit 14 Abbildungen.) Beschreibung der Modenbilder. Literatur.

„**Schlacht bei Lissa**“ betitelt sich eine der beiden Heliogravüren in der uns heute vorliegenden Doppellieferung 42/43 des Prachtwerkes „**An Ehren und an Siegen reich, Wälder aus Österreichs Geschichte**“. Die zweite ist eine Reproduktion des berühmten Altemandschen Bildes „**Schlacht bei Custoza**“. Weiters enthält diese Lieferung den Schluß des Kapitels „Der Wiener Kongreß“ von August Journer, „Kaiser Franz und der Herzog von Reichstadt“ von Eduard v. Wertheimer und den Beginn des Kapitels „Santa Lucia“ von Josef Alexander Freiherrn v. Helfert. „An Ehren und an Siegen reich“ ist sowohl gebunden in reichem Prachtbande zum Preise von 150 K., als auch in 55 Lieferungen a 3.80 K. in jeder Buchhandlung oder im Verlage, Wien III., Salzgasse Nr. 2, erhältlich.

Eine erfreuliche Mitteilung, besonders für die Damenwelt, enthält das neueste Heft (Nr. 51) der „**Österreichischen Familien- und Moden-Zeitung**“. Die Mitteilung zeugt von neuem davon, daß die Redaktion des beliebten Blattes stets bestrebt ist, das Programm immer reichhaltiger zu gestalten. Es handelt sich um zwei neue Beilagen, die der „Österreichischen Familien- und Moden-Zeitung“ künftig beigegeben werden, und zwar die „**Neue Wiener Wäsche-Zeitung**“ und „**Wäsche für unsere Kinder**“. Daß aber darunter der literarische Teil nicht leiden wird, beweist die uns vorliegende Nummer. Die Zeitschrift ist überaus reichhaltig und man versteht wohl, daß sich die „Österreichische Familien- und Moden-Zeitung“ schnell zur führenden Zeitschrift in allen Kronländern entwickelt hat. Preis eines Wochenheftes 24 S. Zu beziehen durch die Buchhandlung oder die Administration, Wien I., Falkstraße 6 (Stubenring).

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 24. Oktober 1909, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer Herr Wenzel Wanet.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „**Moll's Franzbrantwein und Salz**“ gelten, der bei Gichtreißern und den anderen Folgen von Erfaltungen allgemeinsten und erfolgreichsten Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Verband gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Stunde machen wir auf das Inserat über Thymomel Scillae ein von Ärzten oft verschriebenes bewährtes Präparat aufmerksam.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille.
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141
Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.

J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant
Trieste-Barcola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Perfil bedeutet für reich und arm eine Umwälzung bei allen bisherigen Wascharten. Perfil wird mit Recht ein gutes, modernes und unschädliches Waschmittel genannt. Perfil gibt bleibend blendend weiße Wäsche und kürzt auch die Zeit der Wascharbeit um zwei Drittel.

Das Kind hat Keuchhusten. Verjäumen Sie nicht, den Arzt zu fragen, was er von „**Serolin Roche**“ zur Behandlung dieser bösen Krankheit hält. Eine große Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen hat ergeben, daß bei der Behandlung des Keuchhustens kein anderes Mittel den Vergleich mit „**Serolin Roche**“ aufnehmen kann. Der Husten wird nicht nur gemildert, er geht auch schneller fort. Dabei ist das „**Serolin Roche**“, das in den Apotheken erhältlich ist, völlig unschädlich, reizt nicht, und wird von den Kindern wegen seines Wohlgeschmacks sehr gern genommen.

Bank- und Kommissionshaus
Franz Kapun & Cie.

Kommandit-Gesellschaft
Wien, IX. Maria-Theresienstr. 3.

Kulanteste Beforgung aller Effekten-Transaktionen. — Voreinlagen werden günstigst verzinst. Informationen in Börse-Angelegenheiten kostenlos.

SARG, 60
WIEN.
KALODONT
BESTE
ZAHN-CRÈME

JOHANN JORGO,
Uhrmacher, k. k. ger. beid. Schmeißer.
Wien, III. 4, Rennweg 75.

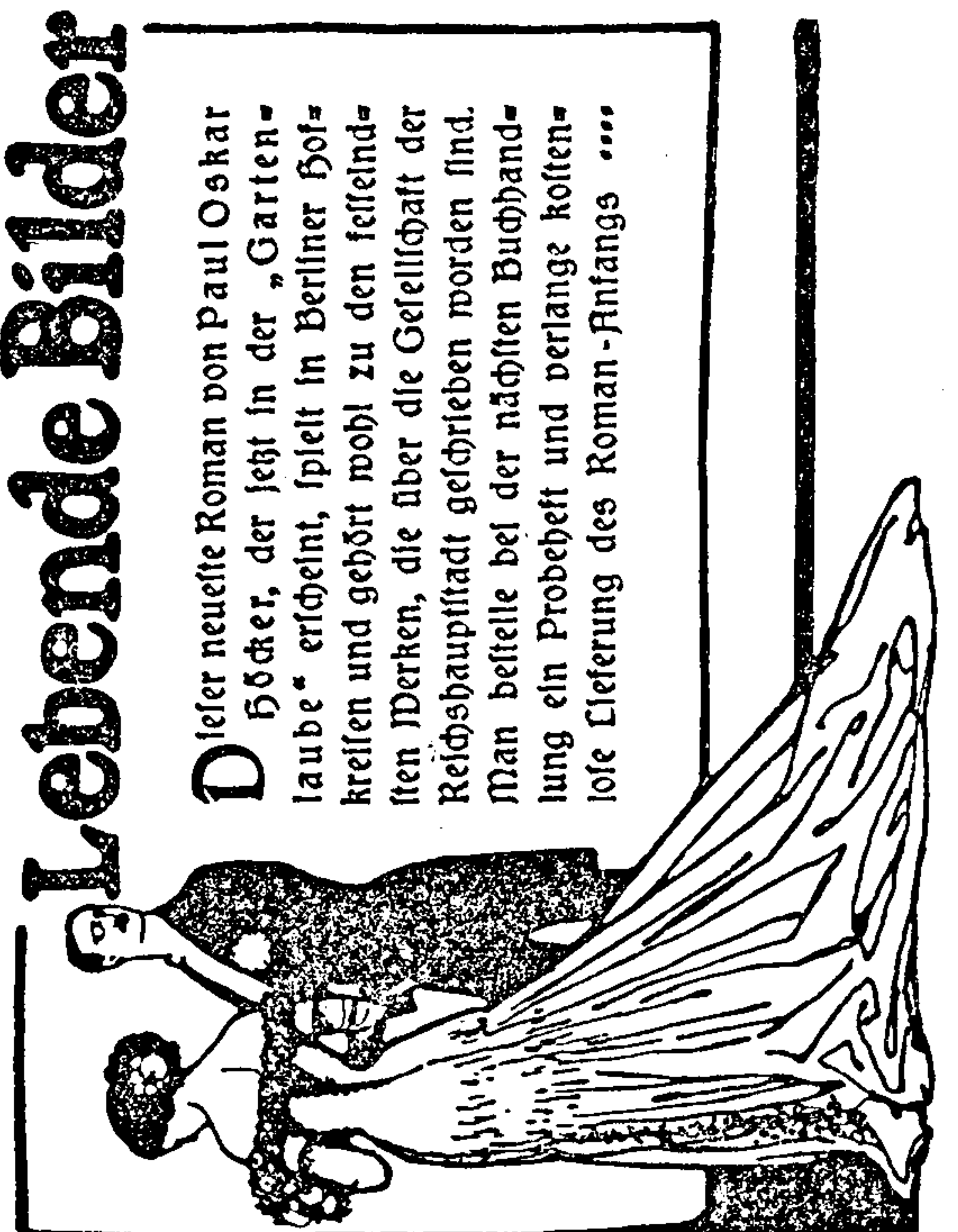
Gold- u. Silberwaren-Exportgeschäft. Wertstoffe für neue Uhren und Reparaturen, in jeder Gattung Taschenuhren wird eine neue Feder für 20 K. eingesetzt. Edle Schweizer Uhren, Anter-Roskopf-Uhren, in Silber und Gold, K 4.—. Roskopf-Patent K 5.—. Edle Silber-Roskopf-Uhren von K 7.— aufwärts. Silberuhren von K 2.— aufwärts. Brillen, Gold-, Silber- u. Zinnrahmen als Gelegenheitskäufe sehr gering. Günstiges Lager von Pendeluhren von K 10.— aufw. Gute Federuhr K 2.40. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird wenig reelle Garantie geleistet. — eine Ueberbrettlung günstig ausgearbeitet. 10729 7539

Nehmen Sie

täglich ein Stöffgläschen **Dr. Hommel's Haematogen** unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mangelteile verschwinden und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Kauft nur bei heimischen Kaufleuten!!

Lebende Bilder



Dieser neueste Roman von Paul Oskar Höcker, der jetzt in der „Gartenlaube“ erscheint, spielt in Berliner Hofkreisen und gehört wohl zu den fesselndsten Werken, die über die Gesellschaft der Reichshauptstadt geschrieben worden sind. Man bestelle bei der nächsten Buchhandlung ein Probeheft und verlange kostenlos die Lieferung des Roman-Anfangs

Vortreffliches Schuttmittel!

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN



gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend.

Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Versöhnen Sie mich bloß mit den Redensarten

daß Sie alles versucht haben und daß nichts Ihnen geholfen hat. Haben Sie etwa Fajz echter Sodener Mineral-Pastillen gebraucht? Nein, denn sonst wären Sie nicht so erbarmungswürdig erfüllt. Ich brauche meine Leute aber im Geschäft und es geht nicht, daß jeder daheim bleibt um seinen Katarrh auszuschwitzen. Kaufen Sie sich Fajz echte Sodener Mineral-Pastillen und Sie werden den Katarrh los — Sie wissen nicht wie und Ihre Arbeit können Sie auch tun. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und billiger und bequemer können Sie einen Katarrh doch gar nicht los werden. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Nachahmungen aber jedweder Art weist man entschieden zurück.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert Wien, VI/I, Große Neugasse 17.

TRIUMPH-SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S.GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O.Öe.

L. Luser's
Touristen - Pflaster.

Das beste und sicherste Mittel gegen Fühneraugen, Schwielen etc.

Haupt-Depot:

L. Schwenk's Apotheke, Wien - Meidling.
Man verlange nur **Luser's** Touristen-Pflaster zu K. 1.20.
Zu beziehen durch alle Apotheken.

Eigene Werkstätten. ■■■■■■ Eigene Werkstätten.

Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft

Karl Wesiak, Marburg, Freihausgasse I, Neuer Hauptplatz

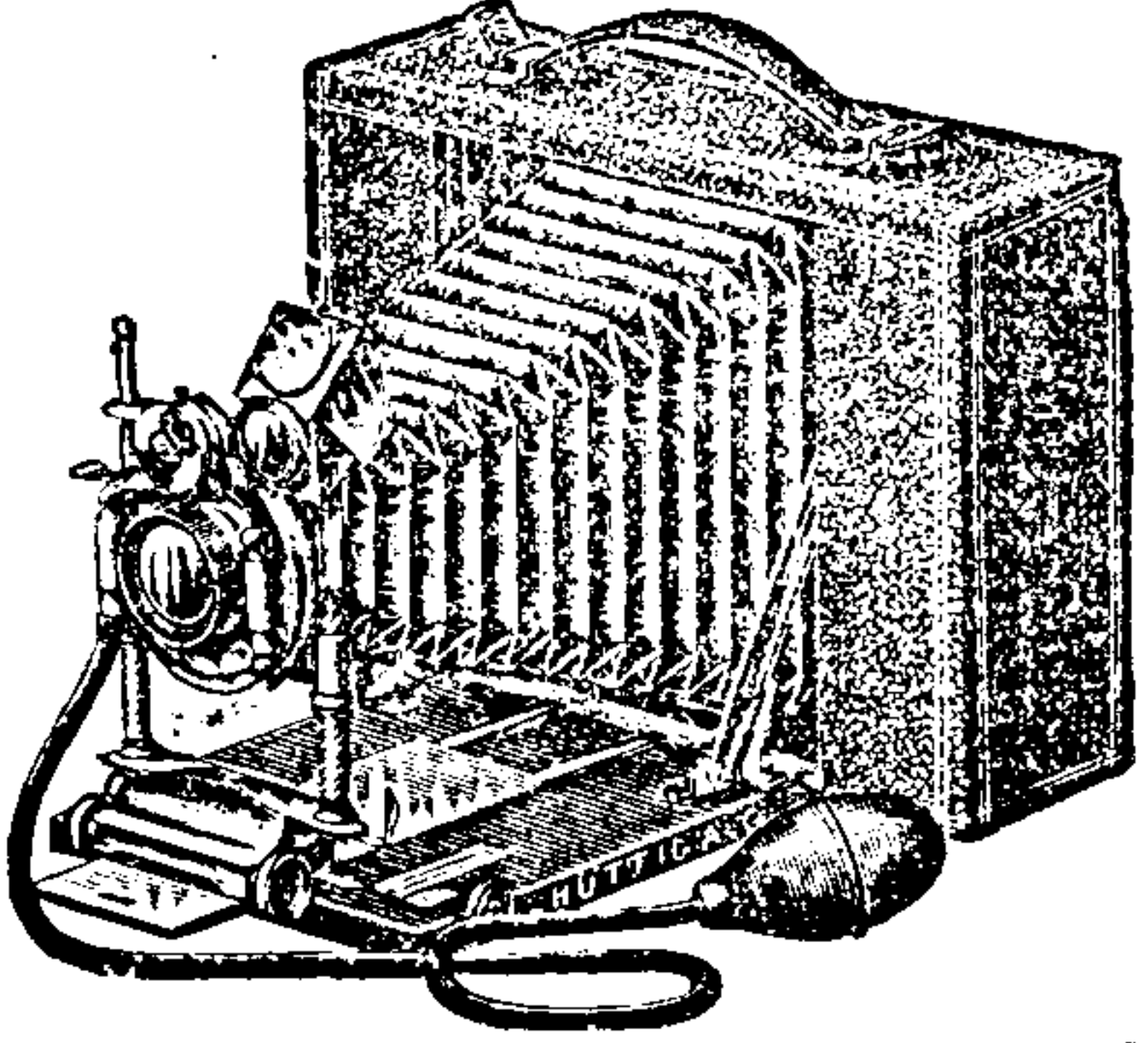
Großes Lager in Tischler- und Tapezierermöbeln sowie in Teppichen, Vorhängen, Decken etc.

Eigene Werkstätten. ■■■■■■ Eigene Werkstätten.

C. TH. MEYER

**I. Spezial-Niederlage für Photographie-Manufaktur
Marburg a.D.**

Obere Herrengasse 39

Hüttig-, Ernemann- u. Kodak-
Apparate, Goerz, Trieder, Bi-
nokel u. s. w., bei Referenzen
auch Teilzahlungen. Kauf u. Um-
tausch Übernahme u. Ausfertigung
aller Arbeiten. Gelegenheits-
u. Hauptliste 30 Heller.

Laubsäge

**Warenhaus
gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis. Wien.**

Unübertroffen

bei Drüsen, Skropheln, Blut-
armut, Engl. Krankheit, Hals-,
Lungen-Krankheiten, Husten, zur
Käftigung schwächlicher, in der
Entwicklung zurückbleibender Kin-
der empfehle eine Kur mit**Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran**
Marke „Jodella“.Der beste, wirksamste, be-
liebteste Lebertran. Leicht
zu nehmen und zu vertragen.
Preis K 3.50 und 7.— Ver-
langen Sie ausdrücklich Marke
„Jodella“ und weisen Sie Nach-
ahmungen zurück. Alleiniger Fa-
brikant: Apotheker **Wilh. La-
huse** in **Bremen**. Immer frisch
zu haben in allen Apotheken in
Marburg und Umgebung.**Lager von 2500
Zuwesen, Gold- u.
::: Silberwaren :::
S. Kilian, Schillerstr. 6.**

Ein Haus

samt großem Garten aus freier
Hand zu verkaufen. Körnerstraße
114. Anfragen dortselbst. 3833

Sofort zu vermieten

trockene Werkstätte samt geschlossener
Gasse und offenem Lagerraum, sehr
geeignet als Magazin, südliche Lage,
in nächster Nähe des Hauptbahn-
hofes. Anz. Nr. 3669. Wm. d. Bl. 3669

WER

eine 2919

Realität

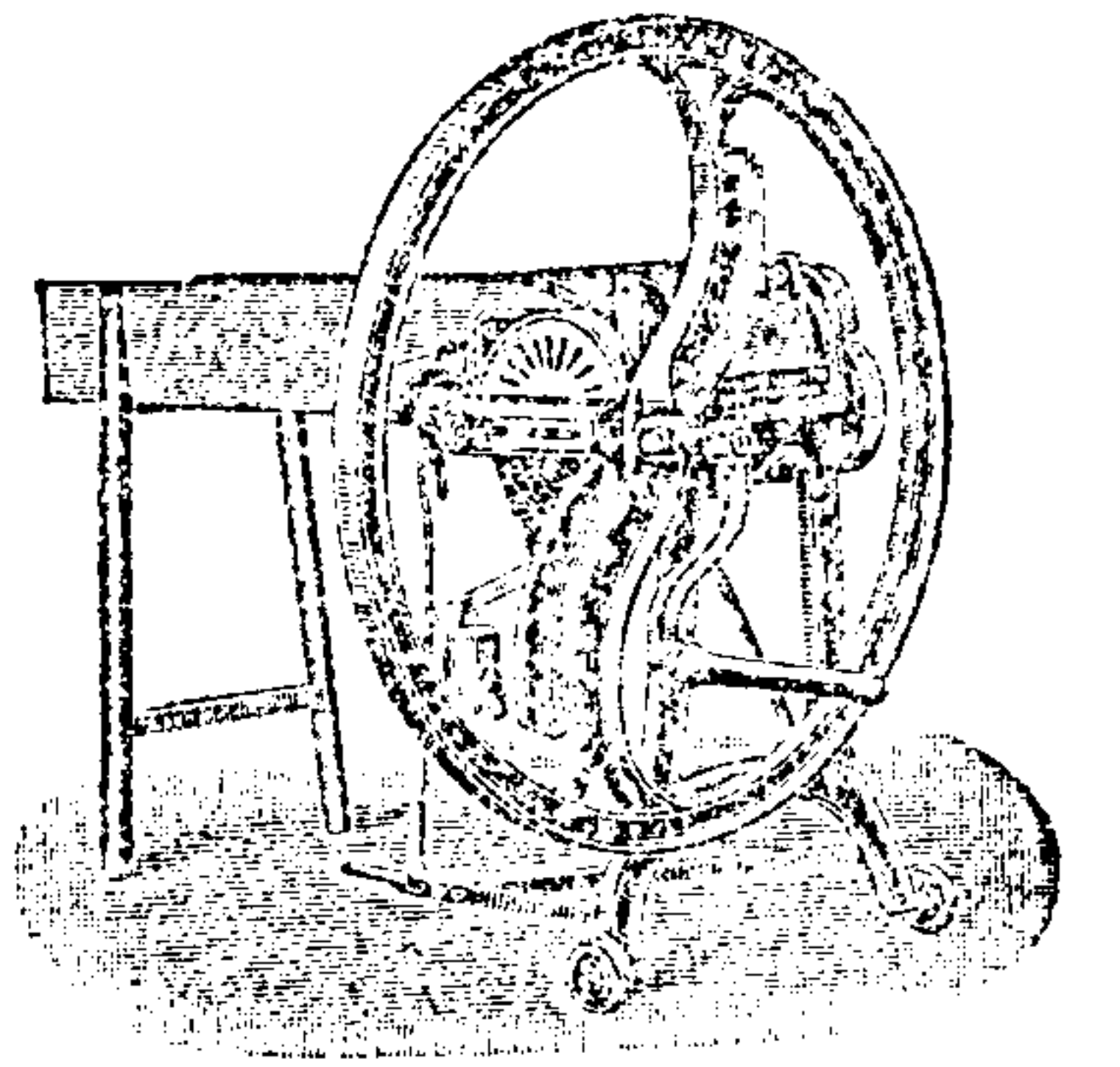
oder was immer für ein Grund-
stück oder Geschäft verlaufen,
vertauschen oder kaufen will, Be-
teiligung sucht, wende sich an das
erste und größte, seit 31 Jahren
bestehende Fachblatt**Allgemeiner
Verkehrs-Anzeiger**

Wien I., Weihburggasse 26.

Realität, einfachste Bedingungen.
Nachweisbar größte Erfolge.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

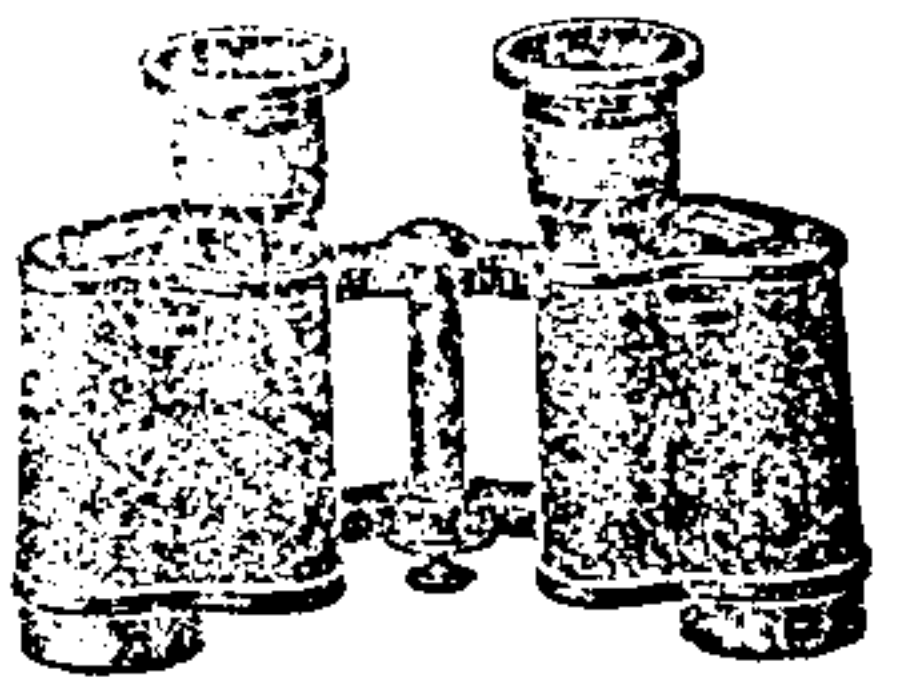
(Stelermark).

empfiehlt neueste Göpeln,
Dreschmaschinen, Futter-
schneidmaschinen, Schrot-
mühlen, Rübenschneller-
Maisrebler, Jauchepumpen,
Trieburs, Moseggen, Pferde-
heurechen, Handschlepp-
rechen, Heuwender, Gras-
u. Getreidemäher, neueste
Gleisdorfer Steinwalzen-
Obstmühlen mit verzinneten
Vorbrechern, Hydraulische
Pressen, Obst- und Wein-
pressen mit Original Oberdruck
Differenzial-Hebelpresse, Patent
„Duchseher“ (liefern größtesSäftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.
Englische Gusstahlmesser, Reservetoile. Maschin-
verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog
gratis und franko.

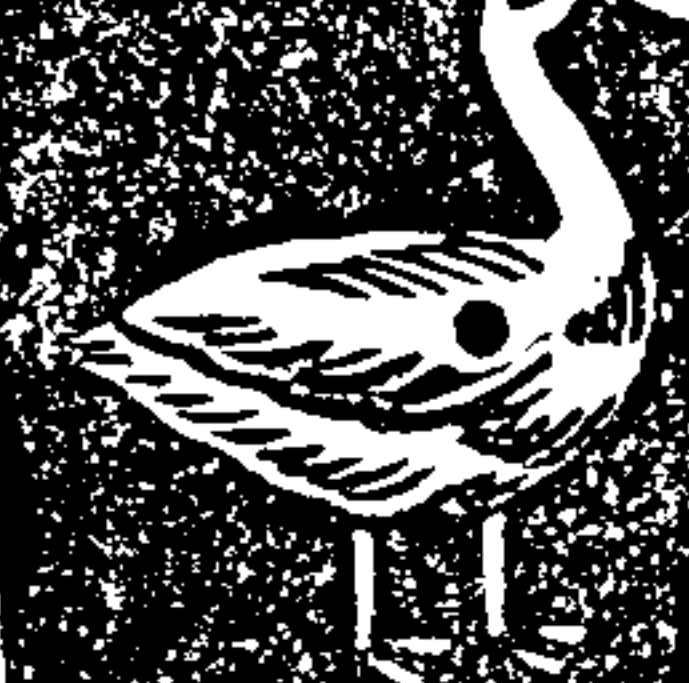
Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

t. l. gerichl. beid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse

empfiehlt seine Neuheiten in
Zuwesen, Gold und Silber
und optischen Waren, wie
Ringe, Brochen, Ohrringe,
Brazelletes, Tabatiere, Trie-
der, sechsfache Vergrößerung
100 K. — Kaufe allesGold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud,
Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder
Art zu den besten Preisen

Billige Bettfedern & Daunen!

Ein Kilogr. graue, gefüllene K 2.—, halbweiße K 2.80,
weiße K 4.—, prima daunenweiße K 6.—, hochprima
Schleif, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 6.—, weiße
K 10.—, Brustflaum K 12.— von 5 Kilogr. an franko.

Fertige Betten

aus dichtfähigem, roten, blauen, gelben oder weißen
Zuget (Planting) eine Tuchent, Größe 180×116 cm samt zwei Kopf-
polster, diese 80×58 cm, genügend gefüllt mit neuen grauen, gereinigten,
füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdaunen K 20.—,
Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Kopfpolster
K 3.—, 3.50, 4.—, Tuchente 180×140 cm groß, K 15.—, 18.—, 20.—,
Kopfpolster 90×70 oder 80×80 cm K 4.50, 5.—, 5.50, Unterbetten
aus Gradl, 180×116 cm, K 13.—, 15.— versendet gegen Nachnahme,
Verpackung gratis von K 10.— an franko.**MAX BERGER in Deschenitz Nr. 563, Böhmerwald.**
Preisliste über Matratzen, Decken, Überzüge und allen anderen Bettwaren
gratis und franko. Nichtkonvenientes tausche um oder gebe Geld zurück.

Es ist bekannt

daß man schöne Kleiderstoffe, Barchente, Waschstoffe,
Leinen und alle Sorten Bett- und Leibwäsche, fertige
Kleidung, Hauschuhe, Nieder, Socken, Strümpfe,
Gürtel, Shawls, Tücher etc. in großer Auswahl und
zu sehr mäßigen Preisen bei **Adolf Wesiak, Draugasse,**
kauft. 3851

Musikdirektor Franz Stahl

Kärntnerstraße 19empfiehlt sich zum Einstudieren von Opern, Operetten, Partien
und Variété-Vorträgen. 3735

Ueber Land und Meer

Deutsche illustrierte Zeitung

Alle 14 Tage 1 Heft
Jahres Heft 60 Pfennig

Chefredakteur:
Dr. Rudolf Prescher

Wöchentlich 1 Nummer
Viertschwann 25.50

Im Jahrgang 1910 werden zur Veröffentlichung gelangen die Romane von

Wilhelm Meißner: „Die frühe Botenschaft“
Rudolf Prescher: „Die bunte Kuh“

außerdem noch größere und kleinere Arbeiten von Hans Bethge — Otto Ernst
— Delev von Lillencron — Johannes Trojan — Franz Servaes u. a.
Ueber Land und Meer bietet mit seinem vielseitigen, fesselnden Inhalt und
prächtigen Bilderschmuck vornehmste Unterhaltungs- und Bildungslektüre. Es ist
ein Lieblingsblatt des deutschen Hauses

Probe-Nummer durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-
Anstalt in Stuttgart. — Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Mechanische Strickerei

„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse 7

übernimmt sämtliche Sorten Strümpfe und Socken zum
Anstricken und Anwirken. Tadellose, fachmännische Aus-
führung. Reichhaltiges Lager in sämtlichen Mode-,
Strick- und Wirkwaren-Artikel. 583

Einziges Spezialgeschäft in der Branche.

Violenen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren
Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer

Instrumentenmacher

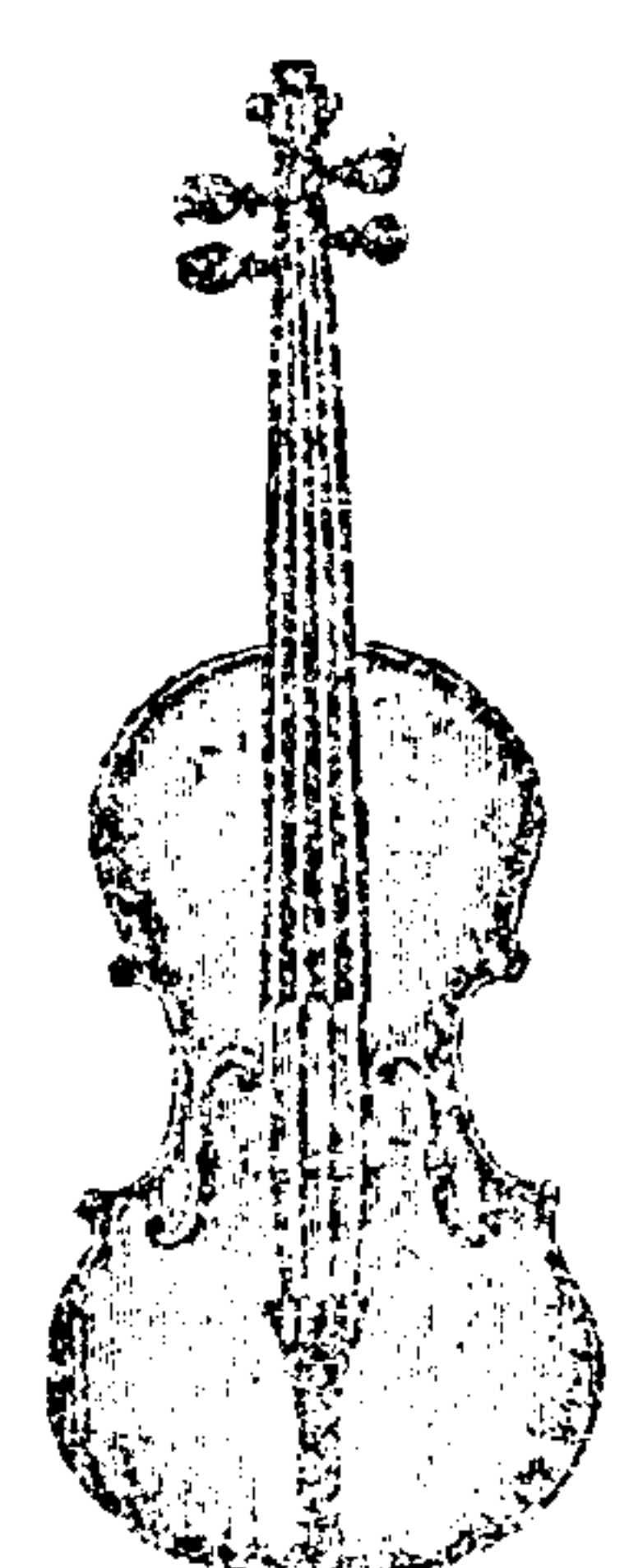
(Schüler der Grasliger Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen,
Lieder, Solosstücke, Opern, Operetten, Tänze, Pot-
pourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhän-
dig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instru-
mente. — Volksausgaben: Breitkopf und Härtel,
Litolff, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Alben. 2944



Wegen Überfüllung der Lagerbestände und Auflassung des Waren- lagers im I. Stock

verkaufe ich eine große Anzahl von neuen
und gebrauchten Nähmaschinen verschiedener
Systeme, ferner:

**Original John's Wolltampf-Wasch-
maschinen, Dringmaschinen, Wäsche-
rollen**

und vieles einschlägige zu bedeutend er-
mäßigten Preisen.

Moritz Dadieu, Mechaniker
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Der Sulzegger Sauerbrunnen

gelangt bereits zum Versand.

Bestellungen auf diese kohlenstoffreichen

stärksten Stahlquellen Steiermarks nehmen
dankend entgegen die Niederlagen:

Leibnitz, Hauptplatz 19,

Marburg a. D., Domplatz 6,

ferner sämtliche Mineralwasserhandlungen
und die Brunnenverwaltung Sulzegg,
Post Leibnitz.

Sulzegger Mineralwässer

Analysiert durch Herrn Prof. Dr. V. Koesler, Direktor der
k. k. chemisch-physikalischen Versuchsanstalt in Klosterneuburg.

„Franzensquelle“
in 10.000 Gewichtsteilen Wasser:

Eisenbicarbonat	0.5697
Manganbicarbonat	0.0057
Calcium	17.2336
Strontium	0.0427
Magnesium	4.9091
Natrium	1.2841
Kalium	0.7158
Aluminium-Oxyd	0.0083
Lithium	Spuren
Chlornatrium	0.0278
Schwefelsaures Kali	0.1317
Phosphorsaures Natrium	0.0107
Borsäures Natrium	0.0579
Kieselsäure	0.4527
Summe der gelösten Teile	24.4998
Freie Kohlensäure	22.1502
Gebundene und halbbe- bundene Kohlensäure	14.7736
Spezifisches Gewicht bei 15 Grad Celsius	1.00294

Begutachtet
durch Herrn Univ.-Prof. Dr. von Steinbüchel,
Frauenarzt in Graz.

Vortreffliches Heilmittel
gegen Chlorose und ihre Folgezu-
stände, Anaemien, Skrophulose, ge-
wisse Lungenaffektionen und Konsti-
tutionsanomalien, einzelne Magen-
und Darmkrankheiten, Menstrua-
tionsanomalien, Nervenkrankheiten
(verschiedene Formen der Neurast-
henie, Hysterie, Neuralgien u. a.)
und gibt mit Wein, Fruchtsäften zc.
gemischt ein wohlgeschmeckendes Er-
frischungsgetränk.

Mineralwässer

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumenstraße.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Streng separiertes, sonnseitiges
elegantes möbliertes, großes

Zimmer

ist mit ganzer Verpflegung zu
vermieten. Anfrage in der
Werm. d. Bl. 3598

Vertretungen

in Mastgeflügel, Butter,
Käse und sonstigen Waren
übernimmt **Joh. Spitzer**,
Handelsagentur, Wien, II,
Czerwingasse 14. 3866

Startinfässer,

sehr gut erhalten, tadellos,
weingrün, sind billig abgegeben
bei Thurn, Reiserstraße 6. —
Dasselbst ist auch eine gut er-
haltene Baumpresse und ein gut
erhaltener Krautständer zu
vergeben.

Junger Mann

mit guter Handschrift bittet um eine
Stelle als Geschäftsdienst, verrichtet
alle Arbeiten. Anfrage Theater-
gasse 22. 3799

Zu verpachten, eventuell zu verkaufen

Realität

mit großen Lagerplätzen, Wagen-
remisen, Stall, Knechtzimmer,
Kanzlei, mit einer Brückenwage,
5000 Kilo, tragbar, anschließend ein
Holz- und Kohlengeschäft, 5 Minu-
ten vom Frachtenmagazin entfernt.
Anfragen in der Werm. d. Bl. 3883

Großes Gewölbe

Burgplatz 3, ist ab 1. No-
vember zu vermieten. Anzufr-
gen bei Herrn Christof Jutter,
Ferdinandstraße 3. 2911

Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros und
en detail **Ignaz Tischler**, Teget-
hofstraße 19, sowie jedes Quantum
schöne trockene Speisezwämme.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschweif, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschäfer, Marburg
Herrngasse 12. 3887

3916

Ältere

Köchin

mit langjähr. Zeugnissen bittet um
Posten zu kleiner Familie. **M. M.**
Toselgasse 45, 1. Stock, Tür 10.

Grablaternen u. Grabkreuze

in modernsten Ausführungen
und Stilarten empfiehlt in
reichster Auswahl konkurrenzlos
billig 3867

Hans Andraschitz
Eisen- und Metallwarenhandlung,
Marburg, Schmidplatz 4.

Jagdhund

guter Vorsteherhund, hasenrein, zu
kaufen gesucht. Offerte unter „Jagd-
hund“ an die Werm. d. Bl. 3889

Wasserhammer

samt Zugehör, der Hammerkopf
wiegt circa 140 Kilo, alles bereits
neu, billig zu verkaufen. Anfrage
bei Essig, Schmiedmeister in
Saldenhofen. 3786

Ein Parterrehaus

monatlich 80 K. einträglich schöner
Gemüsegarten, auch mit einem Platz
zum Bauen, ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Mellingstraße 56. 3603

Weinfässer

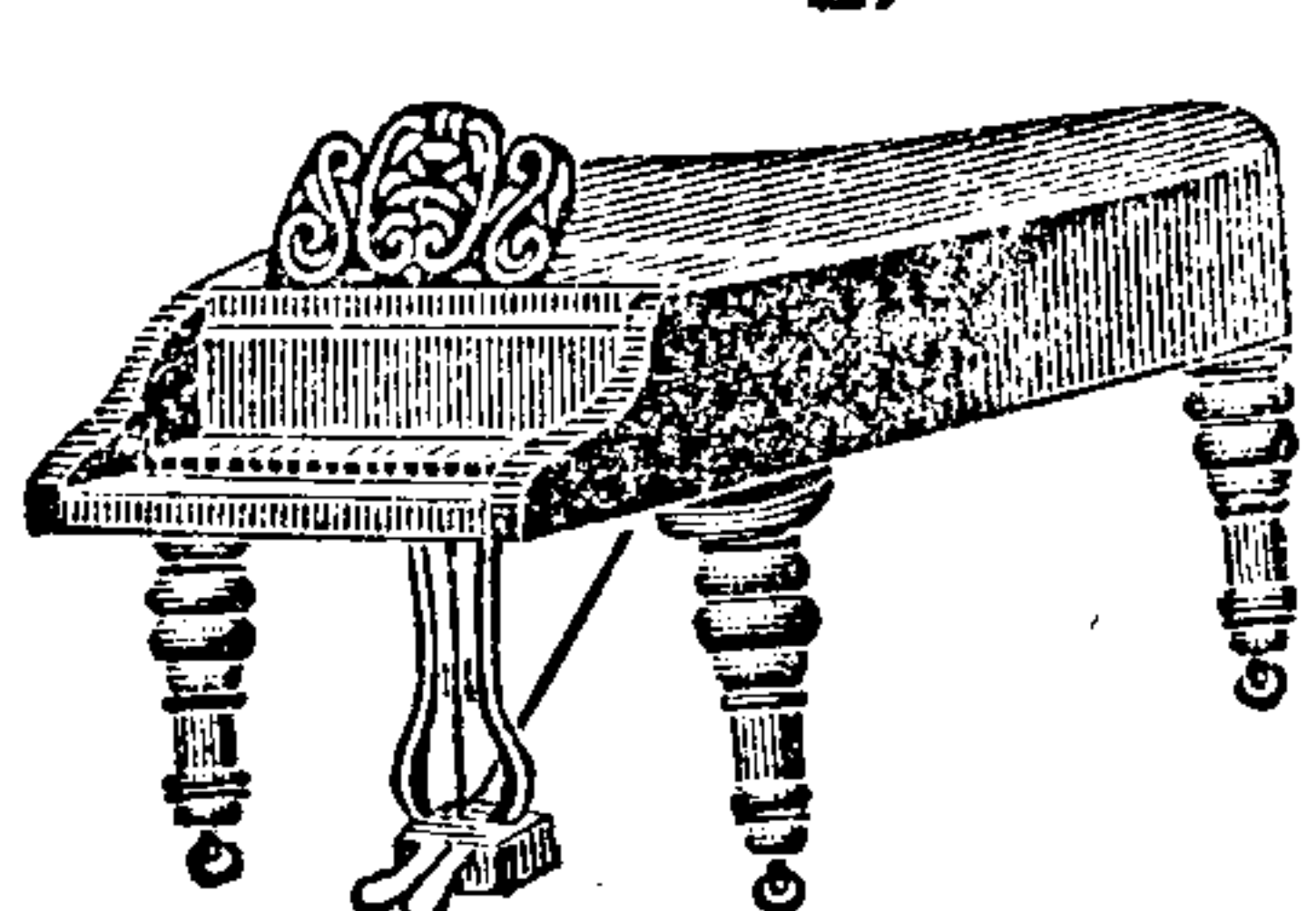
gebraucht, gut erhalten, von 60
bis 700 Liter hat abgegeben
Karl Pfeil, Weinkellerei in
Leitersberg bei Marbg. 3925

KLAVIER

Gut erhaltenes 3871
billig zu verkaufen. Anfrage bei
Franz Genesowitsch, Tischlermeister,
Triefstraße 11—28, Marburg.

Clavier- und Harmonien- Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korst, Böhl & Seitzmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Schönes Gewölbe

mit 4 Portalauslagen und an-
stoßenden Magazinen am besten
Posten der Stadt, für jedes
Geschäft, speziell für ein erst-
klassiges Glaswarengeschäft sehr
geeignet ist, per 1. Februar od.
1. März 1910 zu vermieten.
Anzufragen in Werm. d. Bl. 2829

Zwei 3999

Herbstüberzieher

fast neu, für größeren schlanken
Herrn zu verkaufen. — Neue
Schmiderergasse 33 von 2—3.

Zugelaufen

weißer Jagdhund ohne Hals-
band und Marke. Abzuholen
Kärntnerstraße 82. 3898

Zu einem Privatturje

für Geographie, Geschichte u. Kunst-
geschichte werden einige junge Mäd-
chen zur Teilnahme gesucht. Adresse
in der Werm. d. Bl. 3888

Fässer

à 400 Liter sind billig zu verkaufen.
Anzufragen Schillerstraße 6, eben-
erdig links. 3887

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten beweisen, daß

Kaisers

Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, Krampf- u. Keuch-
husten am besten beseitigen.
Palet 20 und 40 Heller.
Dose 60 Heller.
Zu haben in Marburg bei:
H. Bachner & Söhne Nachf.,
W. König's Apotheke, zur
Mariahilf, Fried. Pschl,
Stadtapotheke „zum k. k.
Adler“, Max Wolfram,
Drog. B. Savost, Apoth.
„zur heil. Magdalena“, E.
Loborsky, Mohren-Apoth.

Zu vermieten

ab 1. Jänner 1910 schöne große
trockene Werkstätte samt Kanzlei,
südliche Lage, großer Hof, für jedes
Geschäft geeignet, kann auf Wunsch
auch umgeändert werden, in der
Nähe des Hauptbahnhofes. Anfrage
Reiserstraße 23. 3649

Eine hübsche 3902

Villa

mit Garten ist preiswert zu
verkaufen. Anfrage Werm. d. Bl.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Atelier „MAKART“

Anstalt für bildmässige Photographie

Burggasse Nr. 28 im Hause des Herrn Schlossermeisters Karl Birch (nächst dem Theater) empfiehlt sich zur Herstellung modernster Photographien.

Eine Reihe modernster Drucke der bildmässigen Auffassung von Portraits, wie ich sie im Laufe meiner Tätigkeit in österr. und deutschen Großstädten als Geschäftsleiter erster Ateliere ausführte, habe ich in meinem Laden, **Burggasse 28** (nächst dem Theater) und in meinem Schaufenster, Tegetthoffstraße (am Zinne der Brauerei Götz) zur Ausstellung gebracht. — Diese Arbeiten sind die Richtschnur meines Könnens. — Die Preise sind die ortsüblichen der vereinigten Photographen Marburgs und auch für jene Aufnahmen und Ausföhrung nicht höher. — Freundliche Unterstützung zu meinem Unternehmen erbittet hochachtend

ATELIER MAKART.

Jos. Martinz, Marburg
**Post-
Emballage-Körbe
Holzwolle.**

GröÖe steiermärkische Nebischulgenossenschaft
(Post Durschitzen bei Pettau)

hat Prima-Rebenveredlungen aller gangbaren Sorten auf üblichen Unterlagen, sowie auch auf verschiedene Hybriden zu verkaufen. **Sener reduzierte Preise.** Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franto. 3919

Überraschende Neuheit! Keine Sorge am Waschtage durch

Persil
Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich!
Einmaliges Kochen — blendend weisse Wäsche.
Spart Arbeit, Zeit und Geld!
Kein Wachbrett! Kein Reiben! Kein Bürsten!
Alleiniger Erzeuger in Österreich-Ungarn, Gottlieb Voith, Wien, III/4.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Anerkannt tüchtige
Lehrerin

staatlich geprüft in nachstehenden Gegenständen, würde bei entsprechender Schüleranmeldung gerne in Marburg unterrichten: in allen Fächern des **Mädchen-Gymnasiums, Klavier** (Musikgeschichte, Harmonielehre), **Gesang, engl. Sprache** von Anfangsgründen bis zur Vollkommenheit. Anmeldungen vorläufig an **Jr. Auguste Gaspard, Graz, Wartingergasse 34.** 3903



Ab ich hab's!

Man bestellt gute

Brünner

: Tuchware :

zu billigsten Fabrikpreisen für Herrenkleidung am günstigsten bei der

Verkaufsstelle öst. Tucherzeugnisse

Etzler & Dostal

Brünn, Schwedengasse 5/m

Lieferanten des deutsch-mähr.

Lehrerbundes und des deutschen

Staatsbeamtenvereines

Der Vorteil direkt vom Fabrik-

platz zu kaufen ist sehr groß.

Reichhaltige Musterkollektion für

Winterröcke und Anzüge kosten-

los zur Ansicht.

GELD!

für alle Stände! Rasch! Diskret! Keell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5 %, jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 %.** Philipp Feld, Bank- und Börse-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 3905

Kleine Seidenreste
für Krawatten

„ Handarbeiten

„ Garnierungen etc. 3574

Rest 30 Heller.

Gustav Pirchan.



Eckert's

EDELRAUTE

diätischer

Naturlikör

aus Hochgebirgssträutern destilliert, wohl-schmeckend, magenstärkend. Auf Touren oder Jagden dem Wasser beigemengt, vorzüglich erfrischend. Bestempfohlenes Hausmittel.

Kais. kön. Hoflieferant

Albert Eckert, Graz

Generalvertretung der Gleichenberger Heil- u. Mineralwässer für Öst.-Ung., Bosnien u. Herzegowina.

Eine im Krankenhaus ausgebildete

Masseuse und Krankenpflegerin

empfiehlt sich dem P. T. Publikum. 3890

Marie Zaiseg, Marburg, Domgasse 5.

Hofstiege, 1. Stock.

Wer noch nicht

meinen

Tiroler Blutwein

versucht hat, versuche denselben sofort, da ich weiß, daß Sie sich lobend darüber aussprechen werden. Liter 96 H. in Flaschen.

Franz Tschutschek

Spezialdelikateessenhandlung, Herrengasse Nr. 5.

Gurkenessig!

Ein verderben oder schimmeln Ihrer eingelegten Gurken ist **vollständig ausgeschlossen**, wenn Sie meinen Gurkenessig dazu verwenden.

Drogerie Wolfram.

**Kunststein-Fabrik und
Baumaterialien-Handlung**

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN / MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES, UJFALU.

Vertreten für die politischen Bezirke:

Cilli, Gonobik, Tuffenberg, Mayburg, Pettau, Radkersburg, Rann u. Windischgraz durch

Rudolf Blum & Sohn

Marburg a. D.

Garnerstraße Nr. 22.

Unterricht

im Weisnähen, Schnittzeichnen und Zuschneiden erteilt Frau **Isabella Nekut** Gerichtshofgasse 16, 3. Stock. Alle Näharbeiten werden angenommen. 3731

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w. **M. Niegler**, Flößergasse 6, Marburg. 4113

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibausgasse 1 (neuer Platz), **Fabrik: Lederergasse 21.**

Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.

Telephon Nr. 14.

Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei.

Gegründet 1852.

Südmark-Lotterie!

Zu Gunsten verarmter oder in Not geratener deutscher Handwerker und Bauern.

5100 Treffer im Werte von 100.000 Kronen.

Erster Treffer 20.000 Kronen auf Wunsch bar.

Alle übrigen Treffer wertvolle Gold-, Silber- und Wirtschaftsgegenstände.

Beste Gewinnsaussicht.

Ein Los eine Krone.

Ziehung unwiderruflich am 11. November.

Lotterie-Kanzlei Wien, IX/4 Dreihackengasse Nr. 4.

Lokomobilen.

Die Spezialfirma in Lokomobilen, Maschinenwerkstätte

H. Fischer, Wien, X. Gudrunstraße 140

offeriert angeführte Maschinen in der Stärke von 4 bis 135 PH gebraucht, im tadellos betriebstüchtigem Zustande und leistet die Firma für alle Bestandteile der von ihr gelieferten Lokomobilen

2920

weitgehendste einjährige Garantie.

Jedes Objekt wird unentgeltlich montiert und in Betrieb übergeben. Günstige Zahlungskonditionen, erstklassige Referenzen. : : : : : **Mietlokomobilen.**

Große Auswahl in vorzüglich eingeschossenen Jagdgewehren, Robert und Winchester, automatisch und halbautomatisch.

Stets Neuheiten in Jagd- und Sportwaren, Revolver, Repetier-Pistolen: Browning, Clement. Alle Sorten Jagdhüllen, geladenen Jagdpatronen, Möllersdorfer, Robert- u. Winchesterpatronen für Repetiergewehre u. Repetierpistolen, Jagdtaschen, Vogelschlingen, Patronengürtel, Puhung, Hundeschrecker.

Knallkorke en gros.

Stets billigste Preise.

Alois Heu, Marburg, Herreng. 34.



Schmierseife in Holzschachtel zu 300 und 500 Gramm, Glycerinseife gepreßt, nach Dub. u. ungepreßt nach Gewicht pr. No. 1. 1,60
Waschkerseife glatt und gepreßt, Marke „Geme“, 2 Stück 1 Kilo Ursprungsgewicht 68 H.
Waschkerseife Marke „Wäscherin“ 2 St. trocken Ursprungsgewicht 1 No. 60 H., bei 10 Stück 1 Stück Aufgabe,
Toiletteseife aus den ersten Toiletteseifenfabriken, per Stück von 2 H. bis 2 H.
Kristallsoda, Persoda in 5 No. Paket per Kilo 12 H.
Engl. calc. Soda von 5 Kilo aufwärts 24 H.
Waschlauge 5%, per Liter 8 H. Ablauge 20%, per Kilo 30 H.
Nasierseife farb- und geruchlos per Stück 20 H., 8 Stück H. 1,40,
Reine weiße jodfreie Fettseife per Stück 20 H. für Seide,
Stearinkerzen 1., 2. und 3. Qualität in Paketen, wie Loje nach Kilo ausgenommen billigt bei 3385

KARL BROS

Waschseifen eigener Erzeugung und Lager von Toiletteseifen und Stearinkerzen

Marburg, Hauptplatz 18.

Adolf Welliak, Marburg, Draugasse 4.

Bettdecken

Rouge od. Chlot, gut wattiert, schön gesteppt H. 4.—, 4,80, 6.—, 7.—, 9.—

Flanelldecken

schön gemustert H. 2,40, 3,20, 4.—

Pferdedecken

nach Meter, breite Ware H. 3.—, 3,60, 4.—, fertige H. 2,40, 4.—, 6.—, 8.—, 10.—

Leintücher

gesäumt 1,80, 2.—, 2,40, 2,60, 3.—

Deckenkappen

fertig genäht H. 3,20, 4.—

Polsterüberzüge

und Federrippen fertig H. 50, 60, 70, H. 1.—, 1,20,

Tuchentüberzüge

und Federrippen H. 3.—, 3,60, 4.—, 4,40,

Strohsäcke

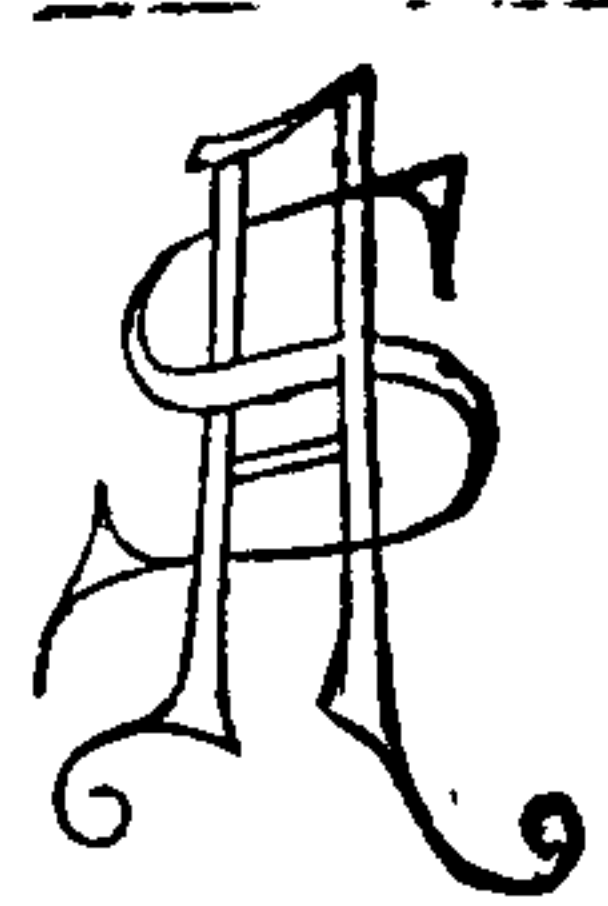
2 Meter und länger H. 1,60, 1,80, 2,20, 2,40, 3.—

Bettfedern

geschliffen H. 3.—, 4.—, Daunern H. 10.— per Kilo.

Adolf Welliak, Marburg, Draugasse 4.

Meierpaar gesucht. | Nett möbliert. Zimmer
Anzufragen bei **Johann Schmid** 3913, **Willa Krebä, Rohlach.** 3908
Schmidergasse 35, Villa
Schmidt zu vermieten. 3908

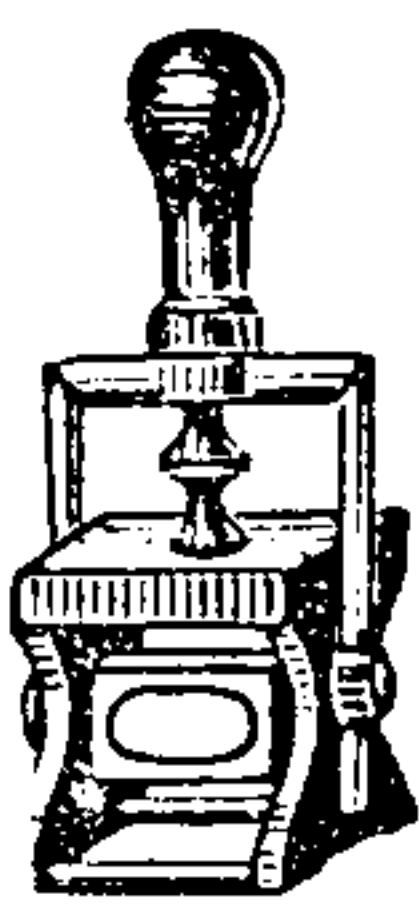


Kautschukstempel!

Vordruck-Modelle, Siegelstöcke etc. billigt bei

KARL KARNER

Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 16,
Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.



Neue, erstklassige, hochprima, aus trockenem slowenischem Holz erzeugte

Weinfässer

in jeder Größe von 250—3000 Liter Inhalt, von 1000 Liter aufwärts mit Füll, hat fertig lagernd per 100 Liter um 11 Kronen franko Pragerhof oder Bahnstation Marburg **Mikloš Griffaton**, Bindermeister und Fassfabrik, Pécs (Fünfkirchen). Telephon 625, Telegramm-adresse: Griffaton, Pécs. 3804

Blusen, Schößen, Kostüme, Damenwäsche, Unterröcke, alle Sorten Schürzen, eigener

Erzeugung kauft man am besten bei

M. Wessiak, Domgasse 2.

Sonntag den 24. Oktober 1909

Fußball-Wettbewerb!

zwischen der

Grazer Sportvereinigung II

und dem

Marburger Sportverein

im

3844

3 Uhr nachm. Volksgarten. 3 Uhr nachm.

Splatz 1 Nr., Stehplatz 40 H., Studenten und Militär 20 H.

Geehrte Hausfrau!

Bleib.

Lassen Sie sich durch Anpreisungen von :neuen: Cichorien-Packeln nicht irreführen, seien Sie vielmehr überzeugt, daß der seit so vielen Jahren auch in Ihrem Haushalte erprobte

Aechte :Franck: Caffee-Zusatz

der beste ist und auch fernerhin es :bleiben: wird. —

Achten Sie jedoch, wir bitten dringend, genau auf diese unsere

Schutzmarke: und Unterschrift:



Schutzmarke.
K 9030, 6:7 L W.

Heinrich Franck Söhne

Dreifaltigkeits-Quelle!!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: J. M. Braunschnied, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer.

Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriaßen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-lappe erjucht. 1424

Neue Beweise!

Vom Nervenleiden befreit!

Ihre Nervennahrung hat mir in Verbindung mit den beiden Salzen für Speisen und Getränke ganz unerwartete — und ich sage — unverhoffte Dienste geleistet. Ich bin von schweren nervösen Zuständen gänzlich befreit und hoffe zuversichtlich, daß es mir gelingen wird, von diesen grausamen Leiden für immer befreit zu werden.

Rheuma! Nerven! Es hat geholfen! **Adolf Schwayer**, Schriftsteller.

Mein Rheumatismus ist durch Ihr Nährsalz in kurzer Zeit verschwunden. Ihre Nährsalze sind durch mich schon weit verbreitet und viele Leute holen sich solche oder Ihre Adresse von mir. — Ein guter Freund von mir hatte zwei Jahre lang Krämpfe und ging an Stößen; er hat Ihr Nervennährsalz genommen und läuft heute ohne Stöße. Es hat geholfen! **M. Friedrich** in Chemnitz.

Rheumatismus, Gicht!

Der circa vierwöchentliche Gebrauch Ihrer Salze scheint meinen Körper trotz meiner 62 Jahre wieder zu regenerieren. Die Schmerzen sind verschwunden und fühle ich mich frisch, wie ich es seit langer Zeit nicht mehr gekannt. Es sind unter den Armen der Gemeinde viele Rheumatiker und Blutarme etc., denen ich unter Zustimmung unseres Arztes, der die Zuträglichkeit gleichzeitig am eigenen Körper erprobt hat, gern die Nährsalze zum Teil unentgeltlich geben möchte.

Superintendent **Braune**, Kreis Schulinspektor.

Nervosität, Herz!

Ich teile Ihnen mit Freude mit, daß mir Ihre Nährsalze merklich gut tun. Meine Nervosität ist bei weitem nicht mehr so groß als früher, auch die Herznervosität hat sich um vieles gebessert und mein Gemüt ist viel heiterer.

Seraphine Tost, Bad Szilac.

Stuhlverstopfung — Kopfschmerzen!

Ich war sehr nervös und hatte sehr mit Stuhlverstopfung zu leiden, habe aber jetzt, seit ich Ihre Nährsalze nehme, regelmäßigen Stuhlgang und auch keine Kopfschmerzen mehr.

Maria L. P. in St. G.

Bin wieder Mensch! Die Nährsalze wirken ganz großartig!

Johann Schlotterbach, Bildhauer.

Solche Zeugnisse laufen fast täglich bei uns ein. Wir besitzen 4600 unaufgefordert eingekaufte Atteste, über 1000 Ärzte und Professoren verordnen unsere

Natura-Nährsalze.

Nährsalz für Getränke	K. 1.50	Nährsalz-Bananen-Kakao	K. 2.—
Nährsalz für Speisen	1.50	Nährsalz-Hafer-Kakao	1.50
Nährsalz-Nervennahrung	2.50	Nährsalz-Kaffee I	1.20
Nährsalz-Eisennahrung	2.—	Nährsalz-Schokolade	1.20

Erhältlich in Marburg in den Drogerien **Karl Wolf** und **Max Wolfram**. Wo keine Niederlage, bestelle man direkt bei **Gebrüder Siller, Naturwerk, Graz**, Gleisdorfergasse 6, wo auch Literatur kostenfrei abgegeben wird.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung **PUDER** des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Professor in Wien. 82.

Auszeichnungsscheiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: **WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.**

Preis einer Dose K 2.40. Zu haben in Marburg bei **G. J. Turad**, Gustav-Verlag, Josef Martinz.



Umsonst! **Umsonst!**

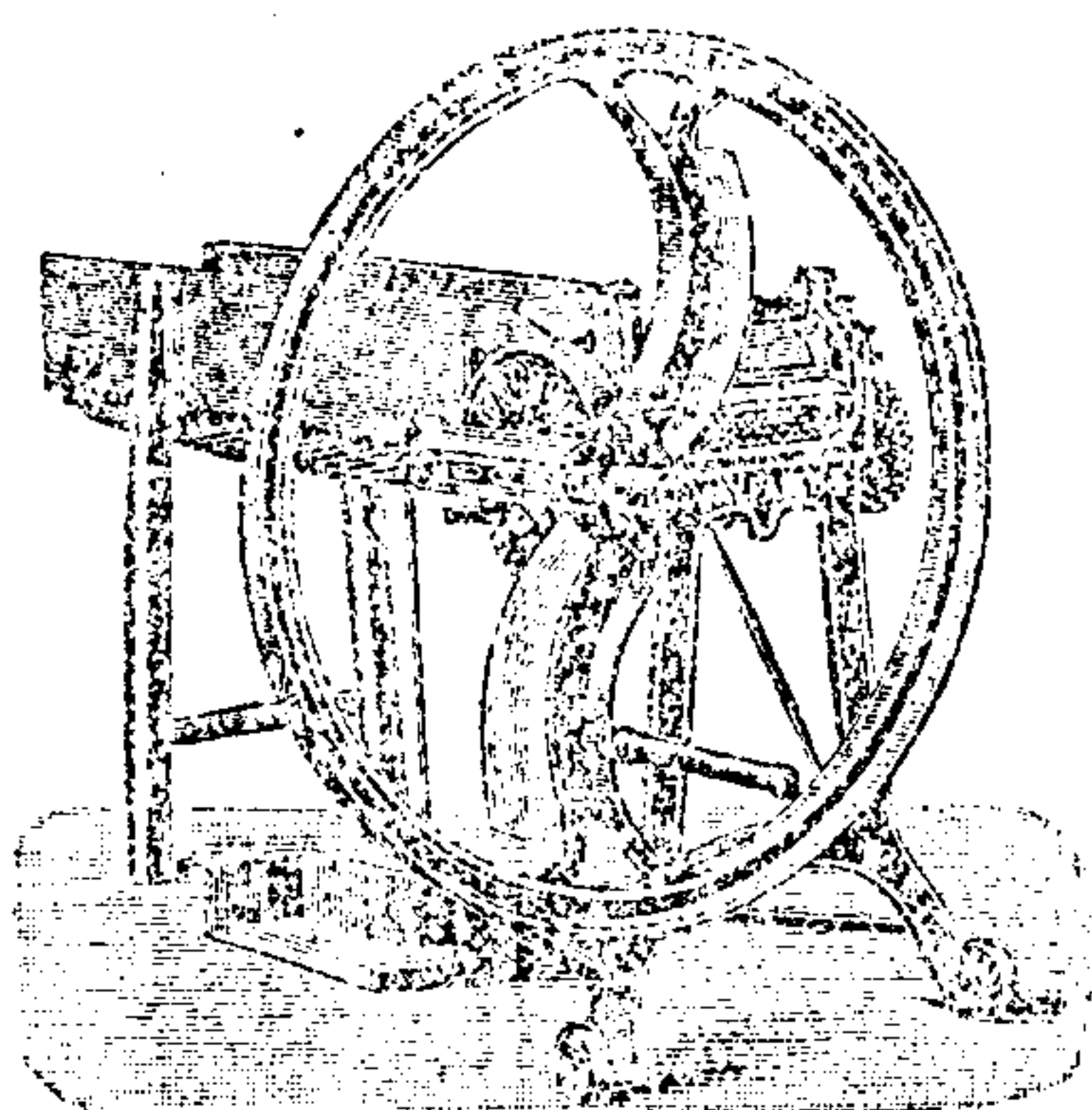
Die neue illustrierte Preisliste über Richters

Anker-Steinbaukasten

und Anker-Brückenkasten

ist soeben erschienen. Sie ist ein wichtiges Nachschlagebuch für die Eltern, die für ihre Kinder das berühmte Originalfabrikat kaufen wollen. Zusendung franko durch die Firma **J. M. Richter & Cie.**, k. u. k. Hof- und Kammerlieferanten in Wien, I., Operngasse 16. Die Anker-Steinbaukasten sind in allen Spielwarengeschäften vorrätig; man nehme aber nur Kasten mit der Schutzmarke „Anker“.

Futterbereitungs-Maschinen



Häcksler, Schrotmühlen,
Rübenschneider, Futter-
dämpfer, Jauchepumpen
Kesselöfen

fabrizieren und liefern in neuester und bewährter Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
WIEN, II, Taborstrasse 71.

Man verlange ausführliche Kataloge gratis und franko. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

J. Klemensberger

Weissnäherei

befindet sich ab **2. Oktober** in der **Bürgerstrasse Nr. 2** (alte
Lehrerbildungsanstalt).

Empfiehlt sich zur Anfertigung von

3637

Bräutausstattungen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche.



Prof. Dr. G. Jaeger.

Prof. Dr. G. Jaeger's Normalwäsche
für Herren, Damen u. Kinder.

Niederlage bei

Otto H. Köllner

„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse Nr. 7

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Wirk- und

Strickwarenartikeln.

Preisurant auf Wunsch gratis und franko. Auswahlendungen in die Provinz bereitwilligst.

Strümpfe u. Socken werden zum Anwirken u. Anstricken angenommen
u. in der **eigenen** mechanischen Strickerei fachmännisch ausgeführt.

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

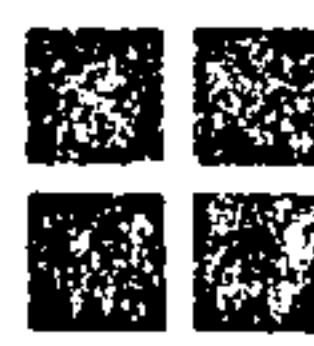
der vorzüglichen Erzeugnisse der



k. k.



priv.



Münchengeräther Schuhfabrik

Anerkannt bestes Fabrikat. Unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Gustav Pirchan.

Radfahrer Achtung!

Fahrräder werden über Winter auf Lager genommen und
zum **billigsten Preise** gereinigt und vaseliert.

Fahrrad- und Maschinen-Lager **Karl Kresnik**
Marburg, Franz-Josefstrasse 55.

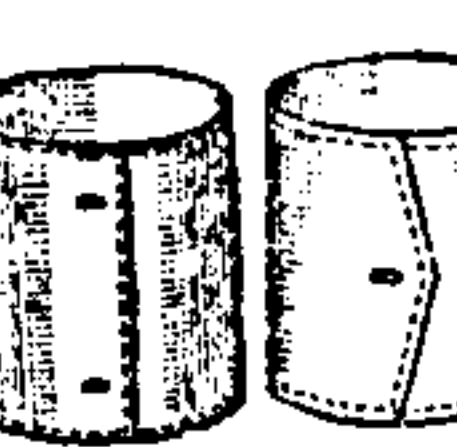
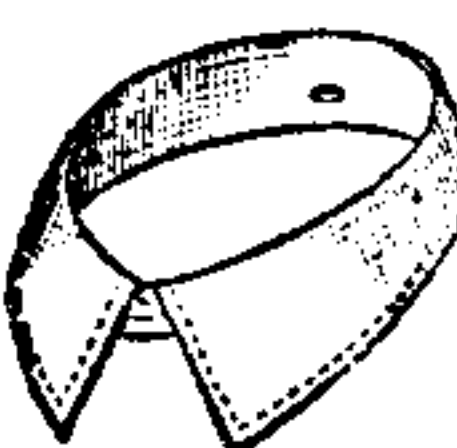
Neuer süßer

Muskateller

zu haben. Reitz, Gasthaus,
Schillerstrasse. 3811

Größerer Keller

Tegetthofstrasse 6, ab 1. Dezember
zu vermieten. Anzufragen Bittling-
hofgasse 11. 3818



Die berühmte Stoffwäsche

der Kgl. Sachs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz
ist die eleganteste, praktischste und billigste
Wäsche für Herren, Damen und Kinder, im Aus-
sehen von feinsten Leinenwäsche nicht zu unter-
scheiden. Nur wenige Heller das Stück. Vermeidung
aller mit Waschen und Plätten verbundenen Un-
annehmlichkeiten. Nach Abnutzung wegzuerwerfen.
Stets neue, tadellose, vorzüglich sitzende Wäsche,
auch bei vermehrter Transpiration ausgezeichnet
bewährt. Unentbehrlich für jeden Beruf, ganz be-
sonders auf Reisen.

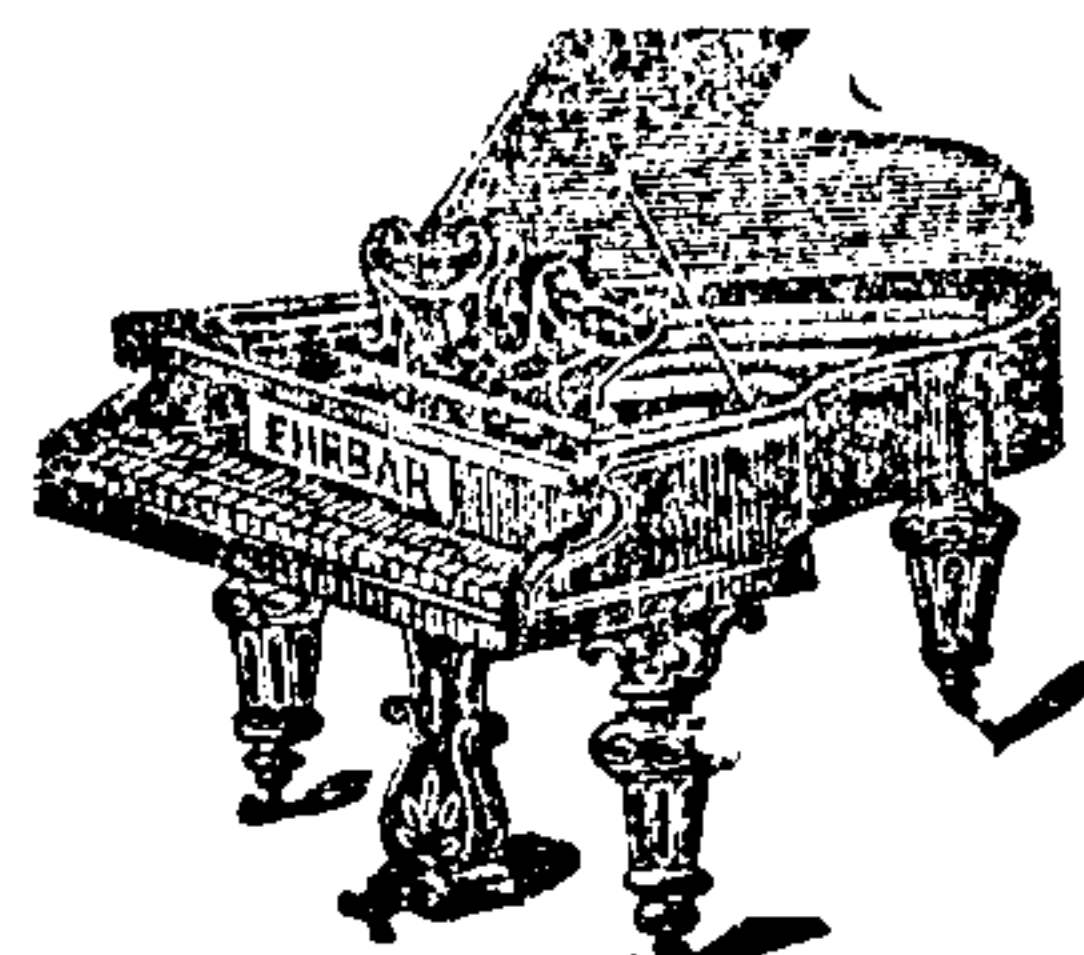
Vorrätig in Marburg bei Frau **Paula Srebre.**

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

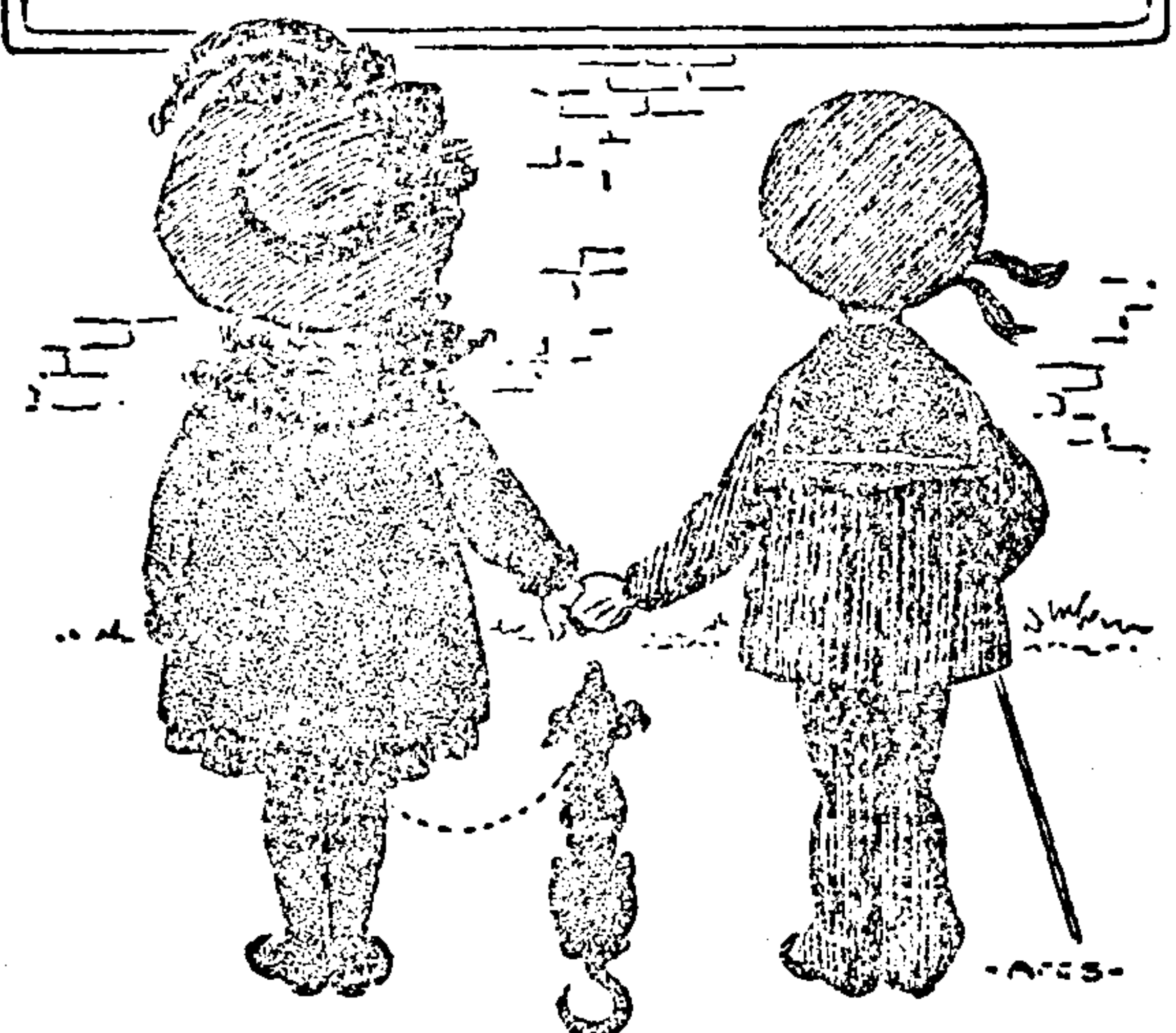
Berta Volckmar



staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Matenzang ung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überpielter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.

**SUNLIGHT
SEIFE**



„Nach unserer Hochzeit werden
wir sie auch verwenden!“

Man wasche die zarte Haut der
Kinder ebenso wie die Kinderwä-
sche stets nur mit **SUNLIGHT SEIFE**,
da dieselbe ausserordentliche
Reinigungskraft besitzt und eine
absolut hygienische, aus den
feinsten Rohmaterialien erzeugte
Seife ist.

WASCHEN OHNE JEGliche ZUTAT.

Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20
und 40 Heller

1068

Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: **Josef Wenzel, Marburg.**

Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische
Bettfedern, Daunen und fertige Betten!



Graue 1 kg R. 2.— bis 2.40, halb-
weiße R. 2.80, weiße, geschliffene R. 4.—
bis R. 6.40, schneeweiße, sehr flaumige
R. 8.—, 9.40, grauer Flaum R. 6.—,
7.—, 8.—, weißer, feinsten Flaum
R. 10.—, 12.—, 14.—.

Fertige Betten aus gutem fär-
bigem Manting gefüllt mit grauem sehr
dauerhaften flaumigen Bettfedern R. 16.—
Halbdaunen R. 20.—, Daunen R. 24.—
28.—, einzelne Polster und Tüchente
sowie Unterbetten, Matratzen, Strohsäcke, Leintücher, Steppdecken billiger.
Der Versand erfolgt per Nachnahme von 5 kg aufwärts franko. Wir
garantieren für tadellose Ware und nehmen Nichtpassendes franko retour.
Preisblatt gratis und franko.

Westböhmischer Bettfedern-Versand **Janowik & Comp.**
Tlucna Nr. 125 bei Pilsen.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich dem hochgeehrten P. T. Publikum höflichst bekanntzugeben, daß ich ab Oktober d. J.

— Pobersch Nr. 13 — eine Kunst- und Handelsgärtnerei

eröffnet habe. In Anbetracht meiner mehrjährigen Praxis in größeren Gärtnereien und Blumengeschäften fühle ich mich gewachsen, meine geschätzten Kunden durch gediegene, solide Arbeit aufs Beste zu bedienen.

Empfehle mich in Anfertigung von **frischen und trockenen Bouquets** jeder Art, **Kränzen, Dekorationen, Grabschmuck, Gartenanlagen** etc. zu billigsten Preisen bei solidester Ausführung.

Indem ich das hochgeehrte P. T. Publikum von Marburg und Umgebung bitte, mein Unternehmen zu unterstützen, zeichne mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung ergebener

Emanuel Mydlil, Kunst- und Handelsgärtner

Pobersch Nr. 13.

➔ **Kränze, Grabdekorationen für Allerheiligen.** ➔



**OFEN-GLANZ-PASTA
„BLANK“**

Tiefschwarzer Glanz! Schutz gegen Rost!

Wenig Pasta gut verteilt, mit trockener Bürste gegläntzt, erzeugt tiefschwarzen Glanz und schützt Öfen, Herde, Röhre usw. gegen Rost.
Chemische Produkten- u. Nachlichter-Fabrik Gottlieb Voith, Wien III.

Haarausfall und Schuppenbildung

unmöglich bei Gebrauch von

„PILUSIN“

gefehllich geschützt. 1 Flasche fl. 5.—.

3515

St. Fernolendt, f. u. f. Hoflieferant, Wien, I.

Schulerstraße 21. — Versand per Postnachnahme.

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfehlte von seinen erprobten, gefällten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Kontra-Zackenziegel, Preßfalz-Original-Wienerberge-, Strangfalz- u. Biberichswanzziegel zur geneigten Abnahme.

15 Stück meiner Doppel-Preßfalz- (Wienerberg) und Strangfalzziegel (Stadler) decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Preßfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. **Telephon Nr. 18.**
Hochachtung

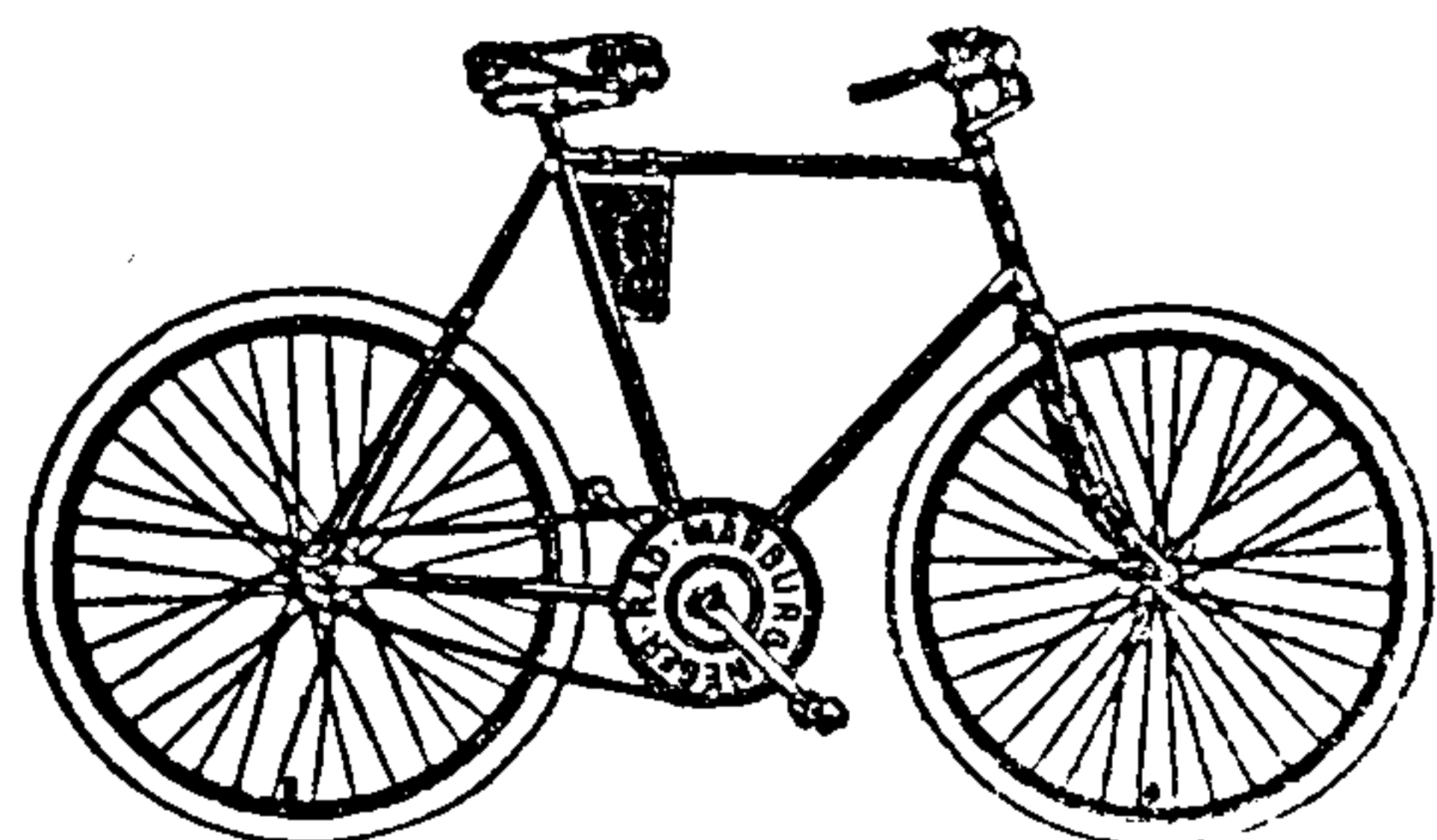
Franz Derwuschek, Baumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Vertreter in den einzelnen Ortschaften werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt. — Verkaufsstellen in Marburg: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse und H. Weigert, Kaufmann, Tegetthoffstraße. 2871

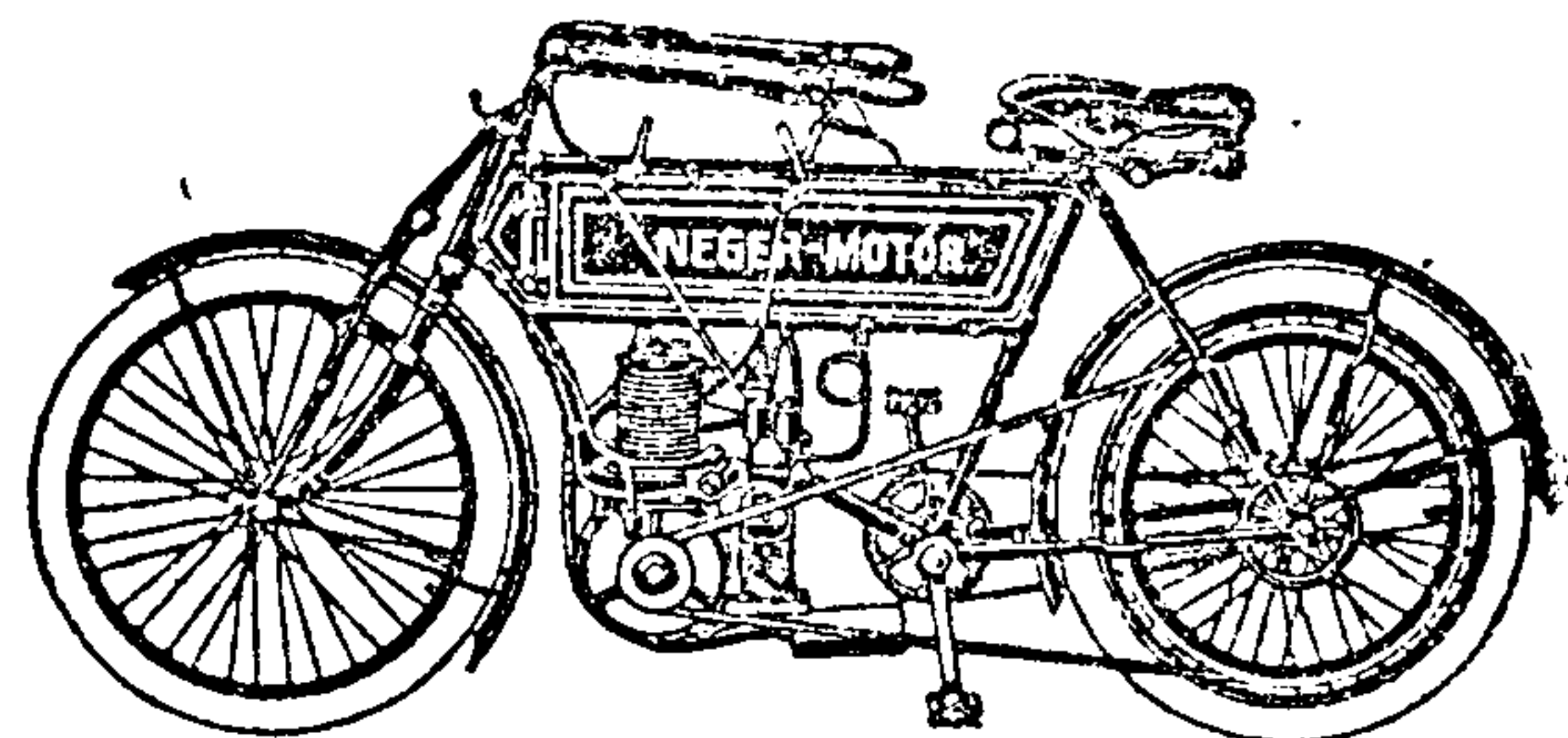
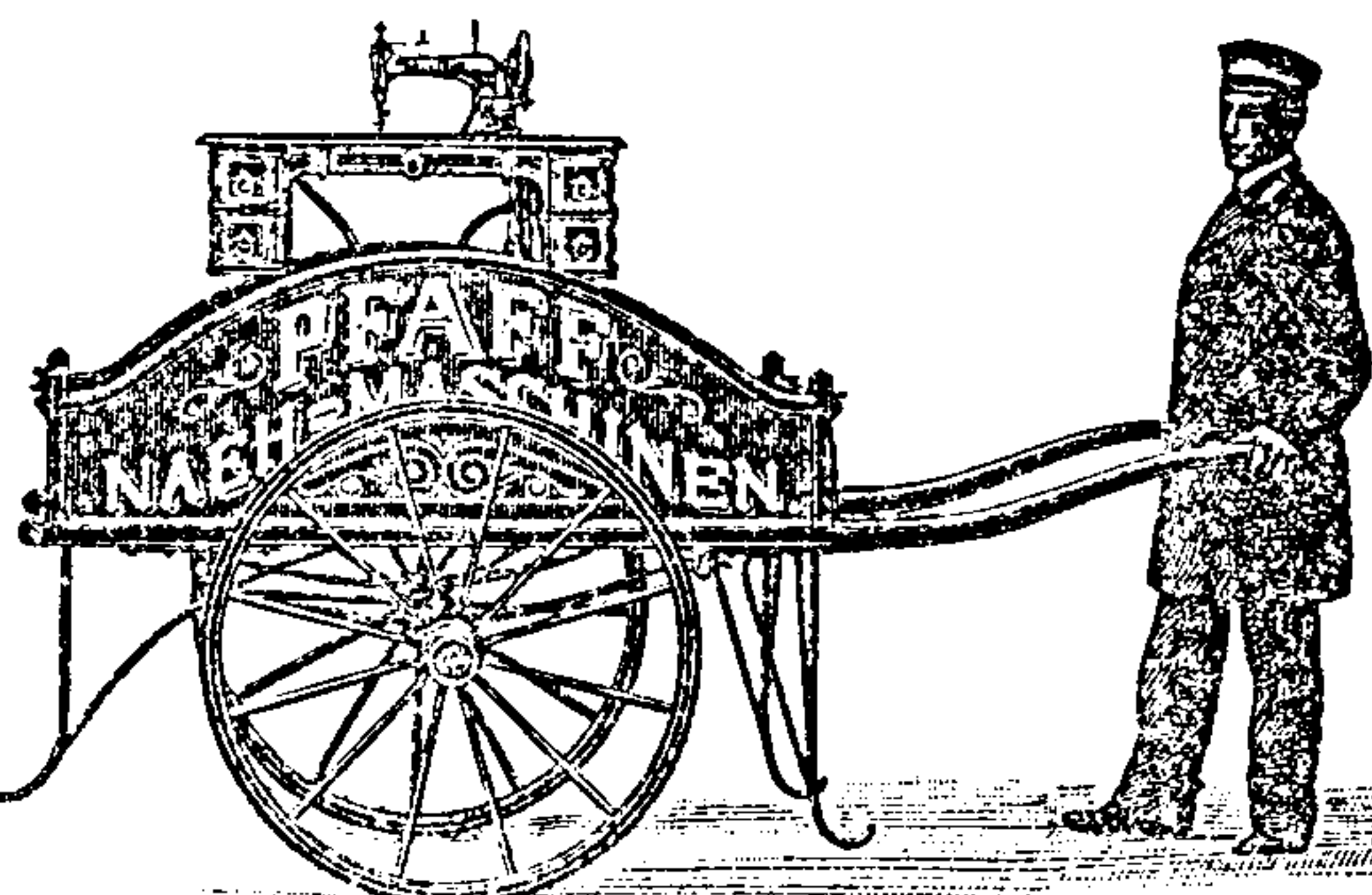
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1909. Präzisions-Kugellager. ➔ Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. ➔ Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franko. **Gegründet 1889.** Allein-Verkauf der bekannten **Pfaff-Nähmaschinen**, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc. etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Öle, Nadeln etc. etc.

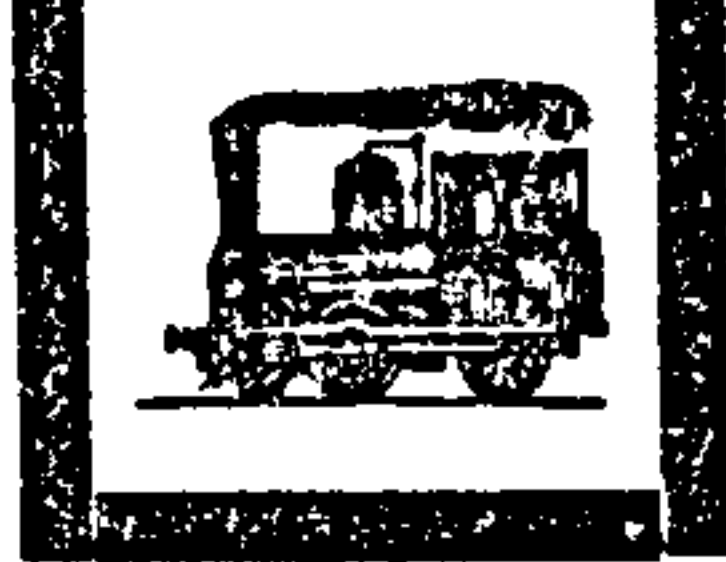
Benzin- und Öllager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

„Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung. Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

Preis per Stück
14 Heller



Preis per Stück
14 Heller

Fahrplan

der

k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien
für Untersteiermark.

(Giltig vom 1. Oktober 1909.)

Buchdruckerei Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Für Allerheiligen

empfiehlt sich die Gärtnerei des Stadtverschönerungsvereines zur Anfertigung moderner Blumenbindereien als Kränze, Bouquets etc., sowie Grabdekorationen zu billigsten Preisen.

Bestellungen übernimmt 3947

Edmund Fritsche, Obörgärtner, Volksgarten.

4 Startin 1908 echter
**Maschanzker
Apfelmöst**

ist billigst zu verkaufen. Anzufragen
Theatergasse 2, 1. Stod. 3901

Büglerin

empfiehlt sich den Herrschaften
ins Haus. Rärntnerstraße 74.

WOHNUNG

ge sucht, sonnseitig, 4 Zimmer, Bader-,
Diener-, Vorzimmer, Küche etc. zum
Novembertermin. Briefe erbeten an
Haffenbauer, Körnergasse 8.

Zu verkaufen

ein Hängelasten, ein Küchentisch,
Vogelhaus, Hängelampe und son-
stige Hausgeräte. Theatergasse 2.

Novak!

Schlafpenherger Wein!

per Liter . . . 56 Heller
über die Gasse . 52 Heller
im Ausschank.

Girschmann's Gasthaus

„zur grünen Wiese“

Melling. 3920

Gicht, Rheumatismus und Asthma



Schutz-Marke.
Vor Nachahmung
schütze m. sich durch
Beachtung d. neben-
stehend. Schutzmarke

werden erfolgreich bekämpft bei Anwendung meine
seit Jahren bestbewährten **Eucalyptusöles** (austr.
Naturprodkt.). Preis per Originalflasche 1 R. 50 S.
Beschreibung mit vielen Dankschreiben umsonst und
portofrei. Eucalyptusseife, bestes Mittel gegen Sommer-
prossen, Wimmerln, Leberflecke, Finnen und sonstige
Gesichtsunreinheiten. Eucalyptusbombons einzig wir-
kend gegen Husten, Keuchhusten, Asthma etc.

ERNST HESS

Klingenthal i. S.

Zu haben in Marburg: Apotheke „zum Mohren“
und Magdalenen-Apotheke.

1. Wiener Damen-Frisier-Salon

Burggasse Nr. 5, 1. Stod

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen.

**Trocknung mittelst neuestem elek-
trischen Trockenapparat.**

GROSSE-Modenwelt

1½K

Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

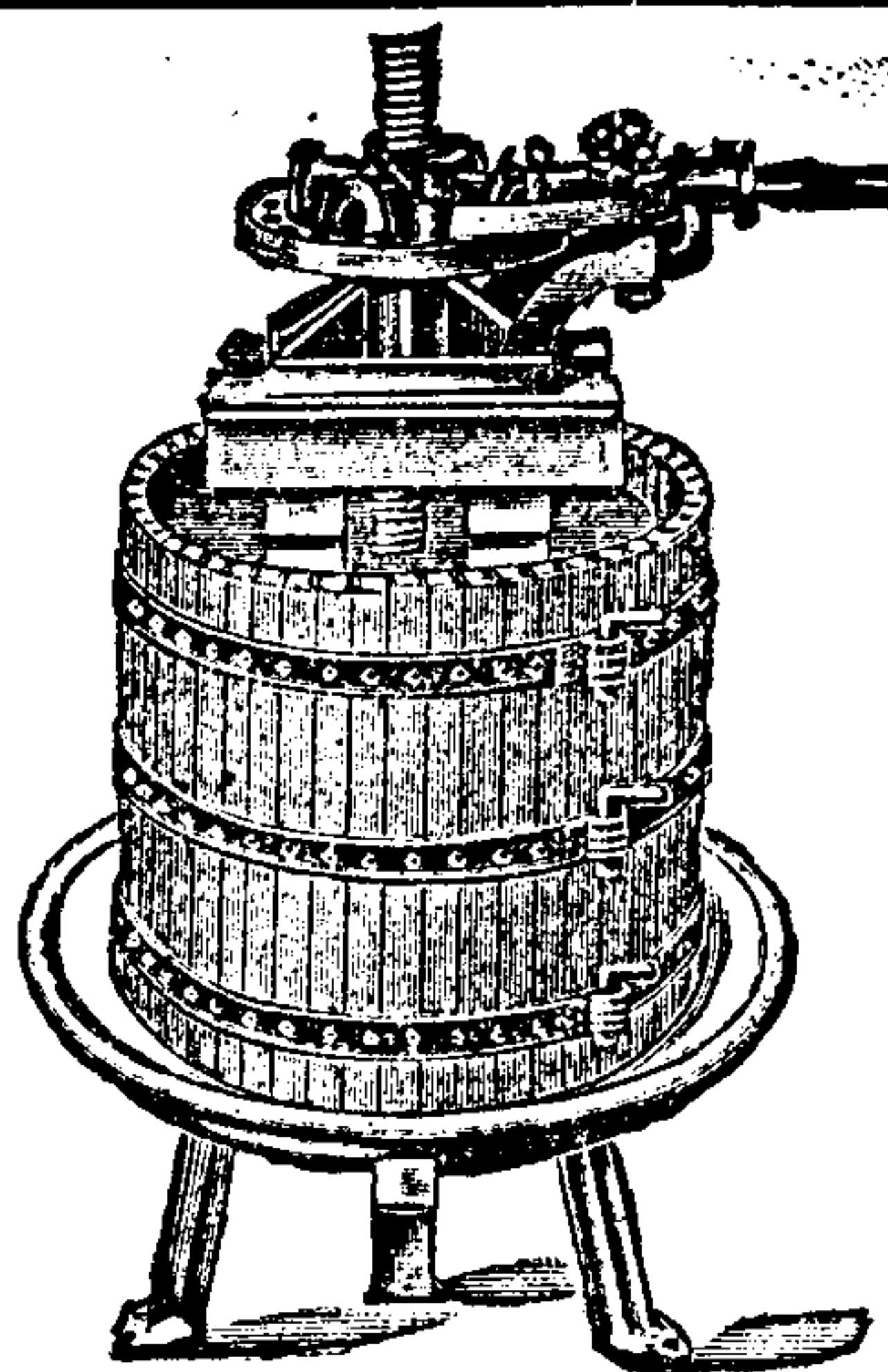
Farbenprächtige Kolortts.

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel-

Reisender
sucht ein großes oder 2 kleine eleg.
möblierte Zimmer, eines hiebon mit
separiertem Eingange, bei allein-
stehender oder kinderlosen Frau.
Viertel Franziskanerliche ob. Park.
Suchender ist sehr viel abwesend,
reflektiert jedoch auf peinlich saubere
Instandhaltung der Wohnung,
Wäsche und Kleider. Offerte mit
Preisangabe unter J. Sp. post-
lagernd Marburg. 2923

**Großer schöner
Bernhardinerhund**
9 Monate alt, billig zu verkaufen.
Theatergasse 19, 1. Stod. 3963



Weinpressen, Obstpressen

mit verbessertem Doppeldruckwerk für
Handbetrieb, mit Niegelverschlüssen.

Trauben-Mühlen, Trauben-Rebler Obstmühlen

in neuester, dauerhafter Konstruktion vorzüglichster Güte
sowie Futterbereitungsmaschinen, Säcksler, Rüben-
schneider, Schrotmühlen, Futterdämpfer, Göpel,
Vorgelege aus der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
und Eisengießerei **Franz Eissenschimmel & Comp.,**
Maudnitz a. E.

Zentralverkaufs-Bureau:

Franz Melichar, Rudolf Bäcker

Wien III/2, Löwengasse Nr. 37.

Ausführliche Kataloge gratis und franko.

Solide Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Vor Ankauf von Nachahmungen wird gewarnt.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit
nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf
gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER echter gereinigter



(Adjunktierung gesetzlich geschützt)

Lebertran

Gelb per Flasche R. 2.—
Weiß „ R. 3.—

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt.
Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe
verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.
General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische
Monarchie bei

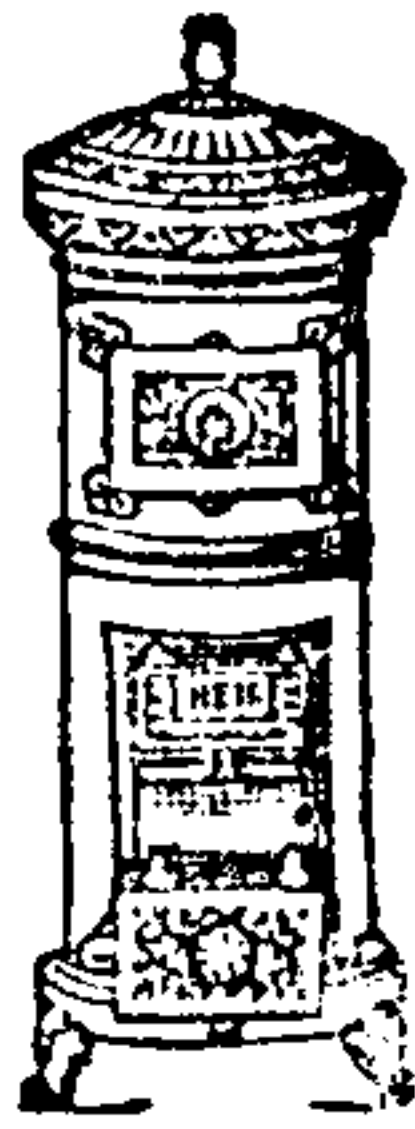
W. MAAGER, Wien
Heumarkt 3.

Eine große Lebens- und Renten-Versicherungs- Gesellschaft,

für welche auf Grund ihrer allseitig anerkannten günstigen Tarife und billigen
Prämien leicht zu arbeiten ist, sucht einige nur bestens empfohlene, streng reell
arbeitende Inspektoren unter günstigen Bedingungen in dauernde Stellung. Aus-
führliche Offerte mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Resultate unter **W.**
B. 1103 an Rudolf Mosse, Wien. 3942



RUDOLF GEBURTH, WIEN
K. UND K. HOF-MASCHINIST
VII. Kaiserstrasse 71, Ecke der Burggasse
Größtes und reichhaltigstes Lager von allen Gattungen
HEIZÖFEN besonders feinst in allen Farben, feuer-
emaillierte Öfen mit Nickelmontage
Regulier-Füllöfen von 15 Kronen aufwärts
Dauerbrandöfen für Steinkohlenheizung
SPAR-, KOCH- u. MASCHINEN-HERDE
in allen Größen
EISENKACHEL-ÖFEN
für zwei und drei Zimmerheizungen
Gasöfen und Gaskamine
Kataloge gratis und franko



Billige böhmische Bettfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene
staubfreie Kronen 12.—, 5 Kilo weiße, daunentweiche
geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweiße, daun-
entweiche geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halb-
daunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schnee-
weiße, daunentweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—
Daunen (Flaum) graue à K 3.60, weiße à K 4.80,
schneeweiße à K 6.—, K 6.60
per halbes Kilo. Versandt franco
per Nachnahme. Umtausch und
Rücknahme gegen Portovergüt-
ung gestattet.
Bei Bestellungen bitte um genaue
Adresse 3372

Benedikt Sachsels, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Man hüte jede Verwundung vor Infektion
und bedecke sie mit einem antiseptischen Verbands.

Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel be-
währt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung
und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung
und Zuheilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 70 Heller. Gegen Voraussendung von
K 3.16 werden 4 Dosen, von K 7.— werden
10 Dosen franko aller Stationen der österr.-
ungar. Monarchie gesendet.
Achtung auf den Namen des Präparates, des
Erzeugers. Preis u. Schutzm. Echt nur zu 70 h.

Hauptdepot:
B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten
Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“
PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203
Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.





Beste Glanzstärke
Glanzine
Glanzine giebt die
schönste Plättwäsche.

Neue Existenz

durch einfache und lohnende Fabrikation eines leicht verkäuflichen, täglich-
gen Gebrauchsartikels. Verlangen Sie sofort per Postkarte Gratiszusen-
dung unseres Kataloges. **Industriewerk, Inzersdorf 41** bei Wien.



Liniment. Capsici comp.,
Erfass für
Anfer-Bain-Expeller
ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende
Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt;
zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in den
meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten
Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln
mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher,
das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.



Jung u. gesund
bis ins höchste Alter.
Die neuesten Mitteilun-
gen von Professoren und
Doktoren über die Bi-
tronensäure = Erfolge
gratis.
Kur-Bitronensäure-Breßerei
Coffeabau - Dresden.

Tiroler
Krautschneider
empfiehlt sich bestens. Schmid-
platz 4 und 5. 3197

Epilepsi
Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and.
nervösen Zuständen leidet, verlange
Broschüre darüber. Erhältlich gratis
u. franko durch die priv. Schwanen-
Apotheke, Frankfurt a. M. 2429

Nachweisbar amtlich eingeholte
ADRESSEN
aller Berufe und Länder mit Porto-
garantie im Internat. Adressen-
bureau **Josef Rosenzweig und**
Söhne, Wien, I., Baderstr. 3.
Tel. 16881, **Budapest V.,** Rabor-
utza 20. Prospekt franko. 3342

! Achtung !
für die 2625
Weinlese 1909.
Eine größere Partie tafelloser
weingrüner 2615

Startinfässer
mit dem Inhalte von 6—700
Liter zum Preise von 35 bis 40 K.
hat abzugeben **Karl Krížek** in
Marburg, Burggasse 8.

Lebensstellung
findet tüchtiger Herr durch Verkauf
unserer berühmter Futterkasse, Dünger-
und Schmiermittel an Landwirte u.
Leichtes Arbeiten, da Kundschaft
schon vorhanden. **D. Harburg &**
Co., chem. Fabrik, Schönpriesen a. E.
Aufsig. 2825

Schön gelegener
Besitz
in nächster Nähe von Marburg,
mit schönem Herrenhaus und
Wirtschaftsgebäude, mit schönem
ertragreichen Wiesengrund und
Acker wird zu kaufen gesucht.
Anträge unter „Ertragfähig“
an die Verw. d. Bl. 3737

Geld-Darlehen
in jeder Höhe für jedermann zu 4
bis 6%, gegen Schuldschein mit ob-
ohne Bürgen, tilgbar in monatli-
chen Raten von 1 bis 10 Jahre.
Darlehen auf Realit. zu 3 1/2 %
auf 30—60 Jahre, höchste Bele-
hung. Größere Finanzierungen.
Rasche und diskrete Abwicklung be-
sorgt

Administration d. Börsencourier
Budapest, VIII, Josefiring 33.
Rückporto erwünscht. 3621

Zu vermieten
ein großer Kellerraum, trocken, als
Magazin oder Werkstätte. Kaiser-
straße 18. Anfrage bei der Haus-
besitzerin. 3872

Verkauft
mird Pelzwerk, Kleider, Waschtisch,
Bilder, Verschiedenes, alles fast
neu. Anzufragen in der Verwaltung
des Blattes. 3776

Wiener
Versicherungs-
Gesellschaft
in Wien.

Wiener
Lebens- und Renten-
Versicherungs-
Anstalt
Wien, IX.
Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Die Gesellschaft übernimmt Ver-
sicherungen gegen **Feuersgefahr**
für Fabriken und gewerblichen An-
lagen aller Art, ferner für Gebäude,
Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand,
Fischung u., leistet überdies Ver-
sicherungen gegen **Einbruch-**
diebstahl, Bruch von Spiegel-
scheiben, gefehlige Gastpflicht
und **Unfall** nebst **Valorentrans-**
port.

Hauptagentschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei
Herrn **Karl Krížek**, Burggasse Nr. 8.



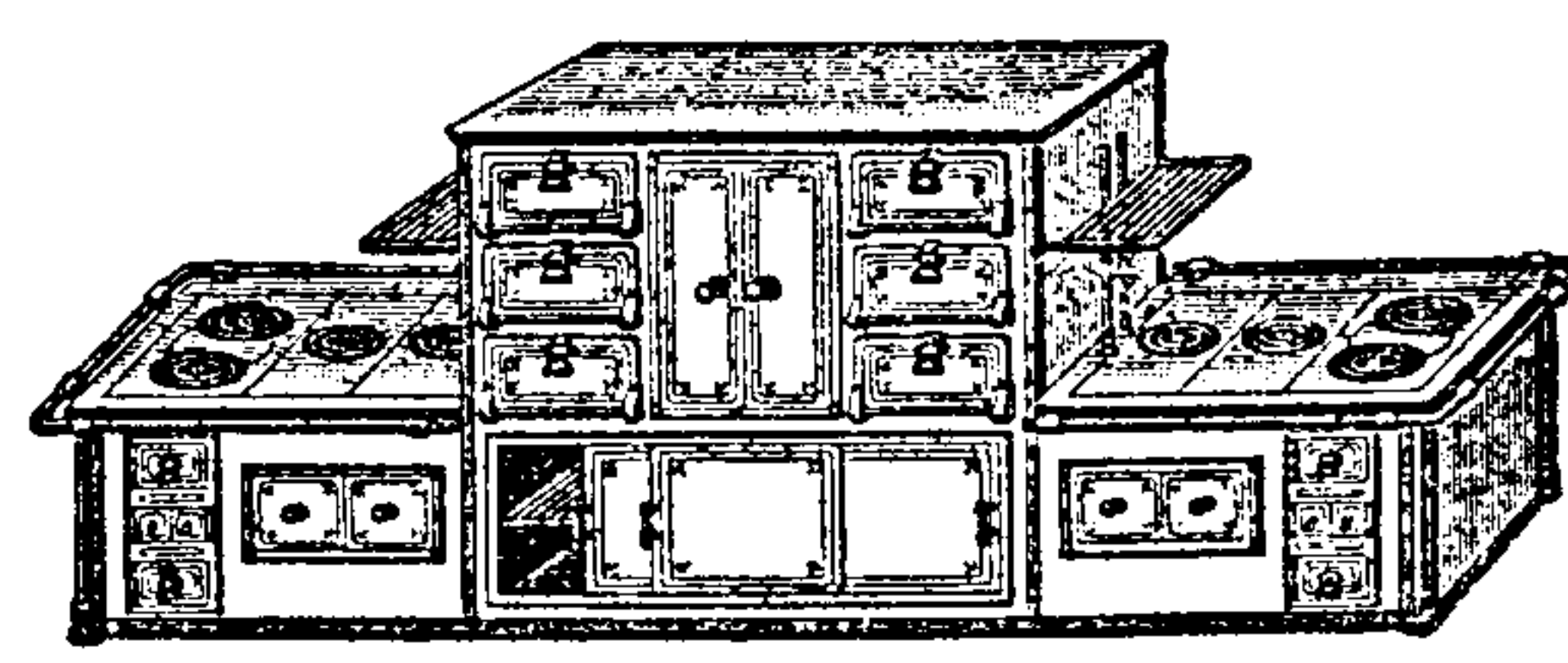
Keine Kahlköpfigkeit,
Kein Haarausfall,
Keine Schuppenbildung
nach kurzem Gebrauche meiner ge-
schützten **Ella-Paar- und Bart-**
wuchsspomade. Streng reell. Erfolg
überraschend! Alt und Jung, Herren
und Damen mögen nur „**Ella-Po-**
made“ zur Erzeugung von Bart, Haar
und Augenbrauen benützen. Unschädlich-
keit garantiert! Schützt vor frühzeitigem
Ergrauen, gibt dem Haar einen wunder-
baren Glanz und Fülle. Zahlreiche
Anerkennungsschreiben von allen Welt-
teilen. **Prämiert:** Paris 1909 mit
Ehren Diplom, goldene Medaille und
Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau Kamilla
Misth, Marburg a. D., Goethestraße 2
und bei **Karl Wolf**, Drogerie, Herrngasse.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Preis: 1 Ziegel 2 K. u. 3.50 K., 3 Ziegel 5 K. u. 8.50 K.

Anerkannt vorzügliche 3500
Photographische Apparate
eigener und fremder Konstruktion. Wir empfehlen, vor
Ankauf eines Apparates unseren „Mitgeber“ (534 Seit.
mit 623 Illustrationen, Preis K. 1.80), verfaßt von
unserem in Fachkreisen bestens bekannten wissen-
schaftlichen Mitglieder Alb. von Paloczay, der unserem
Detailgeschäft, Graben 30 vorsteht und gerne Aus-
künfte jeglicher sachlicher Art erteilt, zu Rate zu ziehen.
R. Lechner (W. Müller) Wien, 30 Graben 31
I. L. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr.
Appar. — Photogr. Atelier.

Naturechte
Dalmatiner-Weine
Blutwein, Opollo, Weißwein, Prosecco, (hochfeine
Marke) in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt zu den
fulantesten Bezugspreisen in Gebinden und Flaschen
Hermann Brundula, prämierte Dalmatiner-Weinhandlung
Marburg, Bittlinghofgasse 13. 2931

Herdfabrik H. Koloseus
Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen,
Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restau-
rationen u. Dampföfenanlagen, Gasöfen und Gasherde. Zu
beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand.
Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minder-
wertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

:: Für Institutsaustattungen :: :: und Wäschenbeschaffungen ::

empfehlen wir unser reichhaltiges Fabrikslager
in **Leinen und Baumwollwaren, in fertiger Wäsche** sowie in **Wirkwaren. Besonders in Brautausstattungen leistungsfähig.**

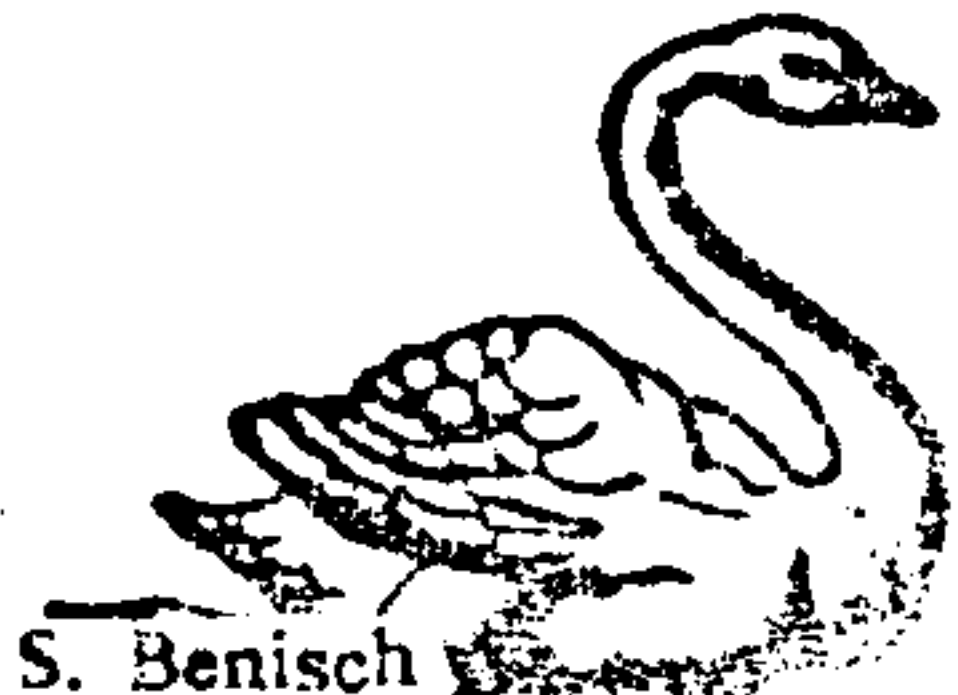
Albin Fleischmann & Sohn

Hauptplatz.

G R A Z

Am Luegg.

Beste böhmische Bezugsquelle BILLIGE BETTFEDERN!



1 kg graue, gute, gefchl. 2 K, bessere 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg hochfeine, schneeweiße, gefchliffene 6 K 40 h, 8 K, 1 kg Daunen (Flaum), graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg franko.

Fertige Betten aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder gelben Ranking, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70, Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. **S. Benisch in Deschenitz Nr. 769, Böhmerwald.** — Preisliste gratis und franko. 3099

Halt! Wohin?

Im Gasthaus zum

„kalten Keller“

bekommt man gutes Göpfer Märzenbier, Gamser Mustateller per Liter 96 Heller, Windisch-Bühler neuer Most 80 Heller, alter Wein per Liter 80 Heller, Apfelmost 28 S. Kalte Küche. 3788

Amalie Übleis.

Ein schönes

Gewölbe

im Zentrum und der belebtesten Straße Marburgs ist sofort oder nach Uebereinkommen zu beziehen. Die bezügliche Anfragen zu richten an „Zukunftsposten 15.000“ hauptpostlagernd Marburg. 3882

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

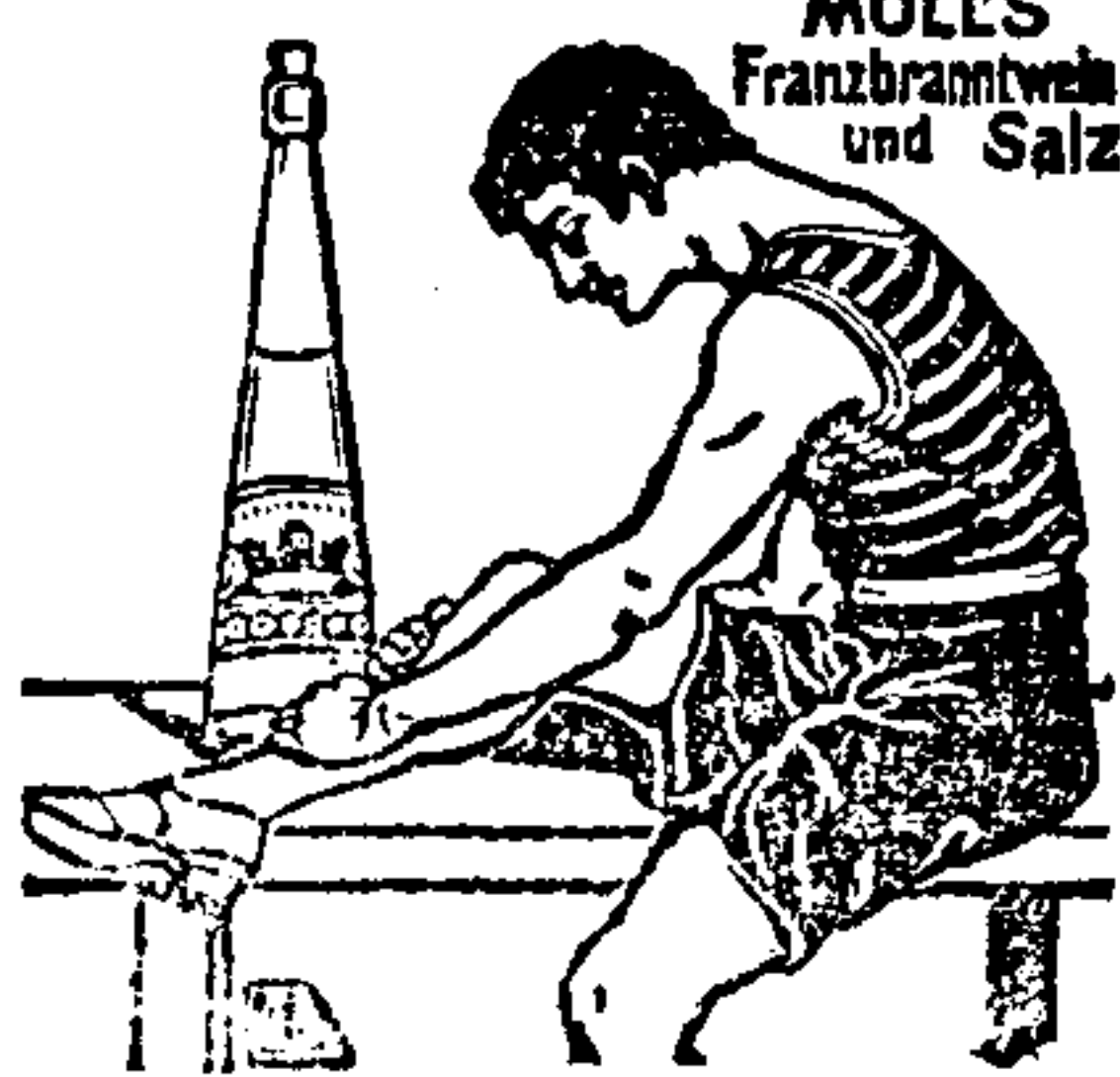
Preis der Original-Schachtel K. 2.—

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.



Preis der plombierten Originalflasche K 1.90

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene.**

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand

bei

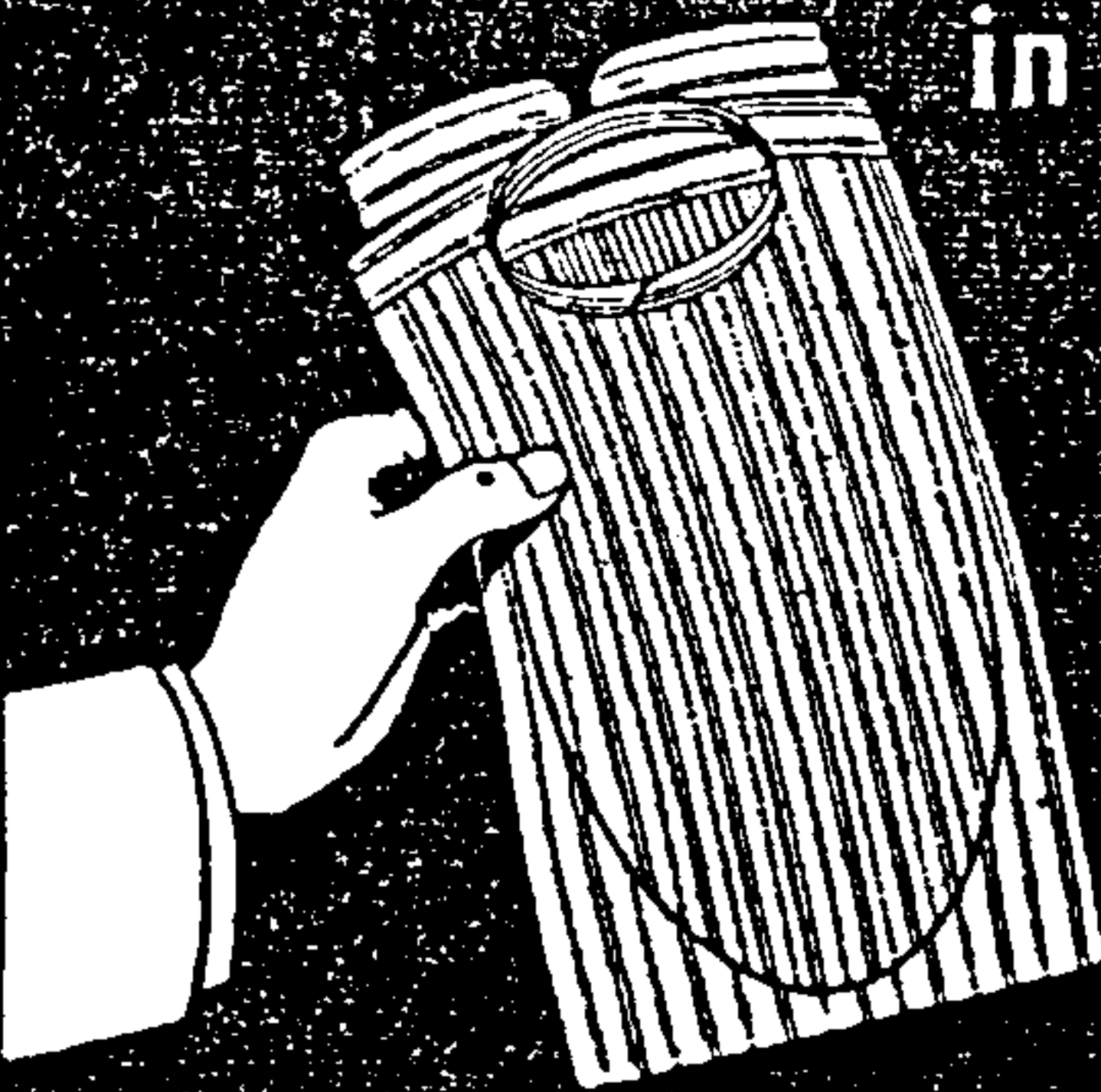
Apotheker **A. Moll**, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert, Friedr. Prull, Apotheker. Judenburg: A. Schieler Erben, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen



Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 Pfg. und 1 Mt. zu haben nur in der Stadtapotheke zum „A. Adler“ Friedr. Prull, Marburg, Hauptplatz

Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

ist stets Kassaläufer für Hölzer aller Art und leistet Lohnschnitt gegen höchstmögliche Holzausnutzung. Liefert zugeschnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen Schnitmateriale.

Der Spar- und Darlehenskassen-Verein

registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. H. für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg
Kassastelle: Färbergasse Nr. 1.

verzinst Einlagen zu 4 1/2 %

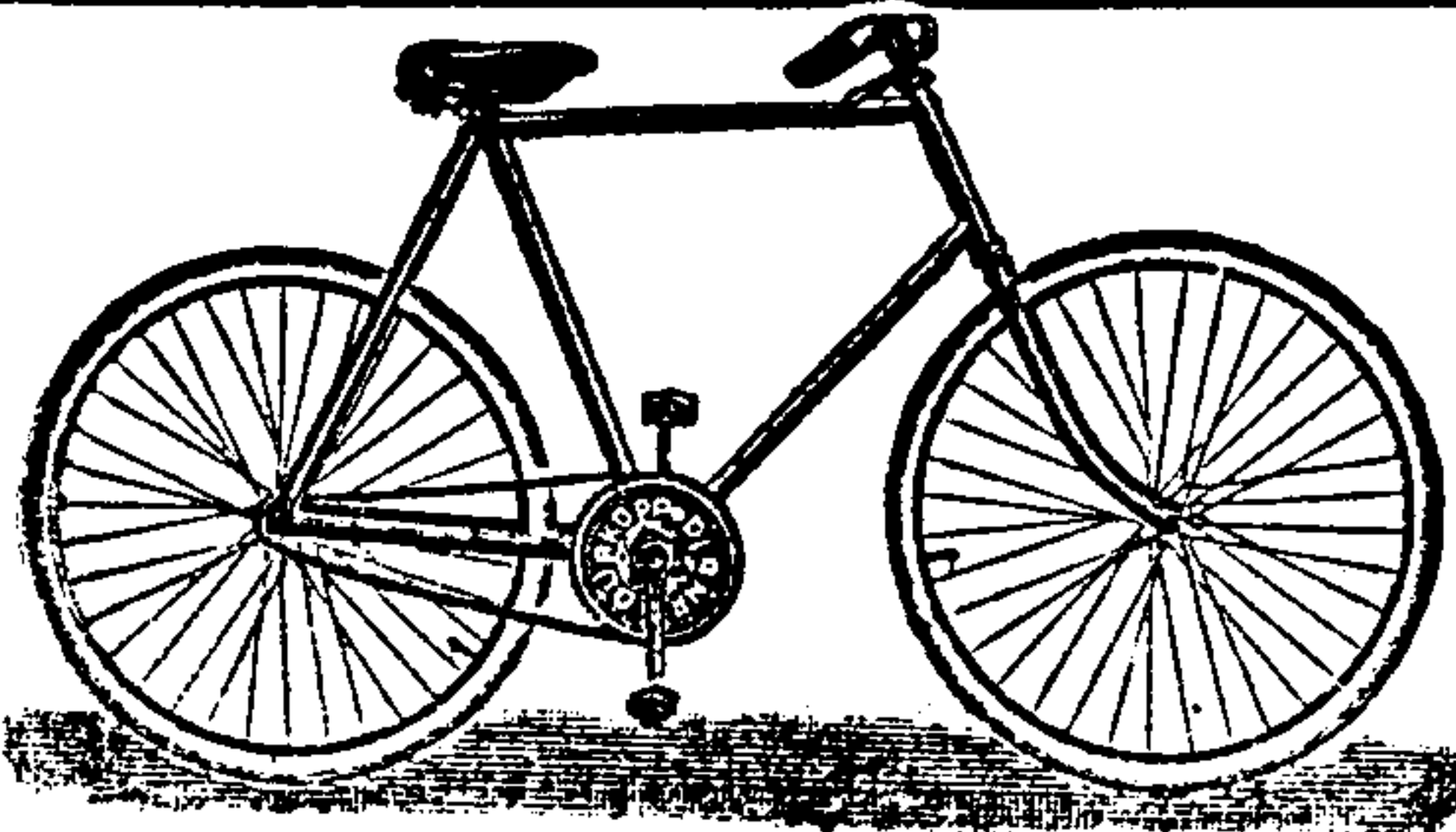
von jedem 1. und 15. eines Monats ab und gewährt Darlehen an Mitglieder in Form von

- Personalkredit
- Wechselkredit
- Warenkredit
- in laufender Rechnung
- Belehnung von Buchforderungen

4588

übernimmt auch das Inkasso von Kundenrechnungen ohne Spesen. Amtstage an jedem Montag und Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.



Nähmaschinen-, Schreibmaschinen-, Fahrräder- und Motorrad-

= Lager =

Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22, Hauptniederlage I. Stock.

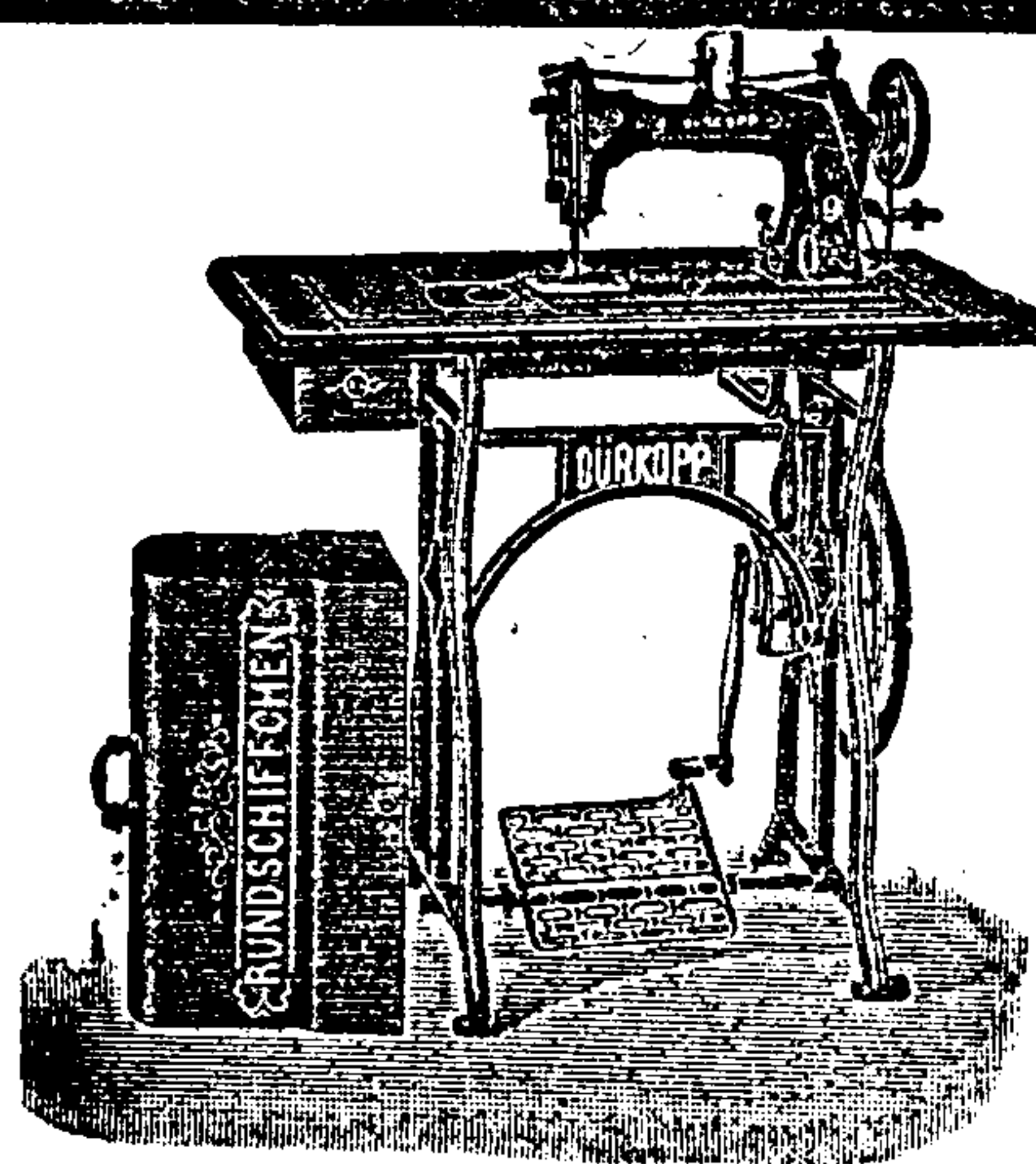
Grösste und bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung und Vermessung mit Dynamobetrieb

Reichhaltigstes Lager aller Ersatz-, Zubehör- und Ausrüstungsgegenstände für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate, Fahrräder, Motorräder- und Automobile.

Solideste Bedienung.

Billige Preise.



Spezialgeschäft in Damenmode, Schneiderzugehör u. Wirkwaren.

Zur Herbst- und Wintersaison

empfehle mein gut sortiertes Lager in Damenmode, Aufputzartikel und Wirkwaren etc. etc.

Samte und Seidenstoffe
in allen Modifarben
Perlstoffe und Borduren,
Spitzenstoffe und Tüll,
Samt- und Seidenbänder
größte Farbauswahl
Fransen und Grelots,
Modedknöpfe,
Maschen und Jabots stets Neuheiten

Auto- und Modeschleier,
Crep de chin-Schärpen,
Tüll-Schärpen und Barben,
Handschuhe, Glace- und Rehlleder,
Handschuhe, Trikot und gestrickt,
Bolero-Jäckchen,
Damen-Unterleibchen,
Herren-Socken.

Damen- und Kinderstrümpfe,
Herren-Kragen und -Manschetten
beste Marke,
Krawatten stets Neuheiten,
Seidengarn Marke „Raupe“
Winterwolle alle Sorten.

**Knöpfe werden in jeder Grösse
haltbar eingepreßt.**

Wie schon seit 12 Jahren meines geschäftlichen Bestandes anerkannt, halte ich in sämtlichen Artikeln nur das Beste am Lager.
Hochachtend 3696

Felix Michelitsch „zur Briefftaube“, Herrengasse 14.

Rundmachung

betreffend die Meldung der zur Heeresergänzung im Jahre 1910 berufenen Stellungspflichtigen.

Zur regelmäßigen Stellung im Jahre 1910 sind nach § 7 W.-G. die in den Jahren 1889, 1888 und 1887 geborenen Stellungspflichtigen berufen und werden alle im Stadtbezirke Marburg sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser drei Altersklassen aufgefordert, sich behufs ihrer Verzeichnung in der Zeit vom 1. bis 30. November 1909 in der Amtskanzlei am Domplatz Nr. 5 während der Amtsstunden zu melden. 3936

Die Fremden, das sind die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legitimations- oder Reisepässe mitzubringen. Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe von 10 bis 200 Kronen. Die Nichtbeachtung der Meldepflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgesetze entspringenden Pflichten wird durch vorgegebene Unkenntnis des Wehrgesetzes oder dieser Rundmachung nicht entschuldigt.

Gesuche zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche auf eine der in den §§ 31, 32, 33 u. 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen sind, mit den vorgeschriebenen Nachweisungen belegt, in den Monaten Jänner und Februar 1910 bei den zuständigen politischen Bezirksbehörden, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der zuständigen Stellungs-Kommission einzubringen.

Ansuchen um Bewilligung zur Stellung außerhalb des heimatischen Stellungsbezirkes sind mit den Nachweisen der zulässigen Gründe schon bei der Anmeldung einzubringen und können in einem solchen Falle auch gleichzeitig etwaige Ansprüche auf eine der vorgenannten Begünstigungen geltend gemacht und nachgewiesen werden.

Stadttrat Marburg, am 20. September 1909.

Der Bürgermeister: Dr. Joh. Schneiderer.

Philharmonischer Verein in Marburg.

29. Vereinsjahr.

Die geehrten unterstützenden und ausübenden Mitglieder des Philharmonischen Vereines werden hiemit eingeladen, zu der **Samstag den 30. Oktober 1909** abends 1/2 8 Uhr im **Burgsaal** stattfindenden

Jahresversammlung

vollzählig zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift vom 2. November 1908.
2. Erstattung des Jahresberichtes.
3. Legung der Jahresrechnung.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Festsetzung des Jahresbeitrages.
6. Wahl eines Mitgliedes in die Vereinsleitung und drei Ersatzmänner.
7. Anträge.*)

Sollte diese für halb 8 Uhr anberaumte Versammlung nicht beschlussfähig sein, so findet nach § 5 der Satzungen am gleichen Tage und zwar eine halbe Stunde später eine zweite Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, welche unter allen Umständen beschlussfähig ist.

Die Vereinsleitung.

*) Selbständige Anträge der Mitglieder sind nach § 5 der Satzungen 3 Tage vor der Hauptversammlung dem Ausschusse zu übergeben, der über diese Anträge Bericht zu erstatten verpflichtet ist.

Schönes möbliertes
Zimmer
sogleich zu vermieten. Tegetthoff-
straße 51, 1. St. links. 3948

!! Achtung !!

Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

Sämtliche Sorten in Weiß- und Feinwaren, größte Auswahl in Herren- und Damenkleiderstoffen für Maßbestellung, Herren- und Knabenanzüge, Mäntel und Schladmingeröcke, Herren- u. Damenkrägen, Pelzolliers, Damenjacken und Paletots, Lauf- Tisch- und Wandteppiche, Vorhänge, Gradl, Matratzen und Steppdecken, sowie größte Auswahl in Belour- und Waschbarchenten

liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Jos. Rosner

Marburg, Nagystrasse 10
1. Stod. 1120



Frau Oberstabsarzt Emma Nosek gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem Ableben ihrer lieben, guten Schwägerin, des Fräuleins

Therese Nosek

Klavierlehrerin

welche Samstag den 23. Oktober 1909 um 5 Uhr morgens nach kurzem Leiden im 66. Lebensjahre sanft im Herrn verschieden ist.

Die entselte Hülle der teuren Entschlafenen wird Montag den 25. Oktober um halb 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 26. Oktober um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Marburg, den 23. Oktober 1909.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

:: Neueste Modelle ::

Damen-Hüten

größte Auswahl, empfiehlt

Anna Hobacher

11 Tegetthoffstr. Marburg Tegetthoffstr. 11
Modernisierungen raschest und billigst.

Lehrjunge

der schon 1 bis 2 Jahre das Speisereigenschaft gelernt hat, findet sofort Aufnahme bei **M. Pläher, Papierhandlung,** „Lehrling“ an W. d. B. 3944 Herrengasse 3. 3940